

Statistisches Monatsheft Thüringen

MAI 2023

- 
- Thüringen en détail – Die Stadt Schmalkalden
 - Die Entwicklung der Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen zwischen 2010 und 2020

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 331-96 42
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon: +49 (0) 361 57 331-91 10
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Herausgegeben: Juni 2023

Heft-Nr.: 72/23

Jahrgang: 30

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Titelfoto: © Stadtverwaltung Schmalkalden

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

MAI 2023

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Zum Muttertag am 14. Mai 2023 – Mehr Mütter mit minderjährigen Kindern in Thüringen
- 6 Ausgabe 2022 des Faltblattes „Ausländische Bevölkerung in Thüringen“ erschienen
- 6 1360 Einbürgerungen in Thüringen im Jahr 2022
- 6 Zum Tag der Arbeit am 1. Mai – Seit 2017 steigende Zahl junger und älterer Erwerbstätiger
- 7 Wo bleibt mein Geld? – Haushalte mit Selbstständigen oder Nichterwerbstätigen gesucht
- 7 Mehrzahl der Thüringer Kreise mit gestiegenem Arbeitsvolumen im Jahr 2021
- 7 Holz- und Schadholzeinschlag in Thüringens Wäldern leicht gestiegen
- 7 Verkehrsunternehmen in Thüringen beförderten 2022 rund 157,3 Millionen Fahrgäste
- 7 Februar 2023: Kaum Veränderungen bei Unfällen mit Personenschaden und Verunglückten gegenüber dem Vorjahresmonat
- 7 Anstieg der Studierenden mit Deutschlandstipendium auf 689 im Jahr 2022 an Thüringer Hochschulen
- 8 Im Jahr 2022 mehr Schwangerschaftsabbrüche in Thüringen
- 8 Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen 6,7 Milliarden Euro
- 8 75 Milliarden steuerbarer Umsatz in 2021
- 8 23. April 2023 Tag des Bieres – 18,3 Millionen Euro Biersteuer für den Landeshaushalt
- 8 Inflationsrate in Thüringen im März 7,7 Prozent – Heizöl- und Kraftstoffpreise gesunken
- 8 Europawochen 2023

9 HANDWERK

10 IM FOKUS

12 THÜRINGEN AKTUELL

27 TROCKENE ZAHL

28 AUFSATZ

Gerd Nußpichel:
„Thüringen en détail – Die Stadt Schmalkalden“

35 TROCKENE ZAHL

36 AUFSATZ

Christopher Donner:
„Die Entwicklung der Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen zwischen 2010 und 2020“

47 TROCKENE ZAHL

48 GRAFIKEN

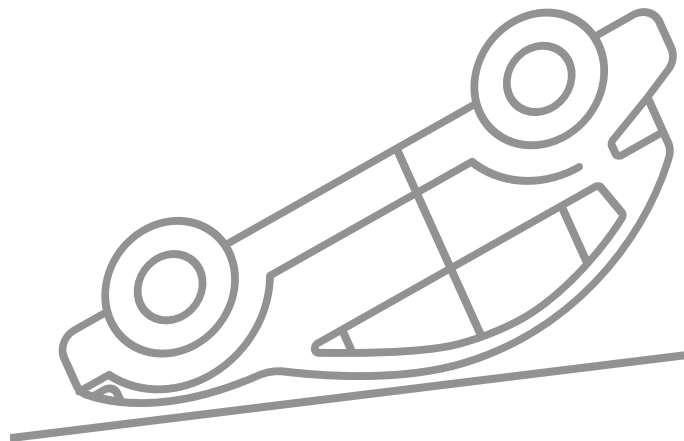
54 KARTE DES MONATS

55 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

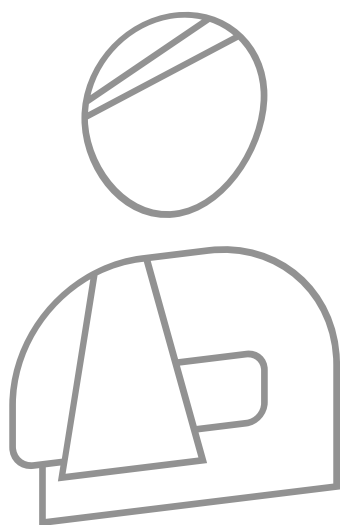
58 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

VERKEHR



135
erfasste
Unfälle



20
Verunglückte

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

82/2023

Zum Muttertag am 14. Mai 2023 – Mehr Mütter mit minderjährigen Kindern in Thüringen

In Thüringen lebten 2022 insgesamt 273 Tausend Mütter sowie 441 Tausend Kinder in Familienhaushalten¹⁾. Die Erstergebnisse des Mikrozensus 2022 zeigen, dass die Zahl der Mütter gegenüber 2012 um 6,6 Prozent zurückging und die der Kinder um 1,2 Prozent leicht zunahm. Werden jedoch nur die Mütter mit minderjährigen Kindern im Haushalt betrachtet, zeigt sich ein anderes Bild: Die Zahl dieser Mütter stieg im selben Zeitraum um 9 Tausend auf 202 Tausend Frauen und damit um 4,6 Prozent. Die Zahl der minderjährigen Kinder erhöhte sich von 2012 bis 2022 sogar um 41 Tausend bzw. 14,2 Prozent und betrug 2022 somit 330 Tausend.



80/2023

Ausgabe 2022 des Faltblattes „Ausländische Bevölkerung in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2022 des Faltblattes „Ausländische Bevölkerung in Thüringen“ (Bestellnummer 80111) ist erschienen. Das Faltblatt beinhaltet Tabellen und Grafiken u. a. zur ausländischen Bevölkerung in den Landkreisen und kreisfreien Städten, zu ausländischen Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2021.



77/2023

1360 Einbürgerungen in Thüringen im Jahr 2022

Im Verlauf des Jahres 2022 erlangten in Thüringen 1360 ausländische Personen (805 Männer und 550 Frauen) durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Dies ist der höchste Wert seit dem Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 850 Einbürgerungen registriert wurden, stellt dies eine Steigerung um 505 Einbürgerungen bzw. 59,6 Prozent dar. Der Anstieg bei den Einbürgerungen geht vor allem auf die deutlich gestiegene Zahl von Einbürgerungen syrischer Staatsangehöriger zurück.



75/2023

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai – Seit 2017 steigende Zahl junger und älterer Erwerbstätiger

Anlässlich des Tages der Arbeit am 1. Mai kann mitgeteilt werden, dass nach Erstergebnissen des Mikrozensus 2022 in Thüringen 1,02 Millionen Personen erwerbstätig waren. Damit stand 2022 weniger als die Hälfte (48,9 Prozent) der Thüringer Bevölkerung „in Lohn und Brot“. Während die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren seit 2016 kontinuierlich zurückging (–7,7 Prozent), nahm die Zahl der unter 25-jährigen und der ab 65-jährigen Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum um 28,6 bzw. 48,6 Prozent zu.



1) Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende mit Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

67/2023

Wo bleibt mein Geld? – Haushalte mit Selbstständigen oder Nichterwerbstätigen gesucht

Für die nächsten Monate werden weitere Haushalte für die Teilnahme an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gesucht. Den Teilnehmenden bietet die EVS die Möglichkeit, sich einen Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben zu verschaffen und einmal ganz genau festzuhalten: „Wo bleibt mein Geld?“ Zudem gibt es als Dankeschön eine Geldprämie von 100 Euro je Haushalt.



69/2023

Mehrzahl der Thüringer Kreise mit gestiegenem Arbeitsvolumen im Jahr 2021

Die Erwerbstätigen in Thüringen arbeiteten im Jahr 2021 insgesamt 1,4 Milliarden Stunden. Dies entsprach einem Anstieg von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei zeigte sich für die Mehrzahl der Kreise in Thüringen eine positive Veränderungsrate. In 7 Kreisen ging das Arbeitsvolumen zurück. Die Zahl der Arbeitsstunden je Erwerbstätigen stieg in sämtlichen Kreisen an und lag thüringenweit bei durchschnittlich 1388 Stunden (+1,0 Prozent). Noch im Jahr 2020 war in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie ein Rückgang des Arbeitsvolumens und der Pro-Kopf-Arbeitszeit zu verzeichnen. Trotz der zumeist positiven Entwicklung im Jahr 2021 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt und je Erwerbstätigen in allen Kreisen weiter unterhalb des Vorkrisenniveaus von 2019.



72/2023

Holz- und Schadhholzeinschlag in Thüringens Wäldern leicht gestiegen

Im vergangenen Jahr wurden 5,2 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 317 Tausend Kubikmeter bzw. 7 Prozent mehr Holz. Das langjährige Mittel der Jahre 2016/2021 wurde um mehr als ein Drittel (40 Prozent) übertroffen. Mehr als Dreiviertel (78 Prozent) des gesamten Holzeinschlages resultierte aus der Bergung von geschädigtem Holz.



81/2023

Verkehrsunternehmen in Thüringen beförderten 2022 rund 157,3 Millionen Fahrgäste

Das Deutschlandticket gilt ab dem 1. Mai 2023 bundesweit. Die Fahrgäste können für 49 Euro pro Monat alle Busse und Bahnen des öffentlichen Regional- und Nahverkehrs deutschlandweit nutzen. Die Einführung des Deutschlandtickets wurde zum Anlass genommen, um die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Thüringen im Jahr 2022 kurz zu beleuchten. Im Jahr 2022 waren rund 157,3 Millionen Reisende in Thüringen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Das waren 31,7 Prozent bzw. 37,9 Millionen Fahrgäste mehr als im Vorjahr.



76/2023

Februar 2023: Kaum Veränderungen bei Unfällen mit Personenschaden und Verunglückten gegenüber dem Vorjahresmonat

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im Februar 2023 insgesamt 3470 Unfälle. Damit ist die Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht angestiegen (+1,9 Prozent). Die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vormonat ist dagegen weiterhin rückläufig (-9,9 Prozent).



79/2023

Anstieg der Studierenden mit Deutschlandstipendium auf 689 im Jahr 2022 an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2022 erhielten 689 Studierende in Thüringen ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten stieg im Vergleich zum Jahr 2021 um 151 Studierende bzw. 28,1 Prozent. Damit verzeichnet Thüringen zum 3. Mal in Folge einen neuen Höchstwert. Mit 441 beförderten Studentinnen lag der Frauenanteil bei 64,0 Prozent.



74/2023

Im Jahr 2022 mehr Schwangerschaftsabbrüche in Thüringen

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen 3075 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 8,0 Prozent bzw. 229 Aborte mehr als im Vergleich zum Vorjahr. Deutschlandweit stieg die Zahl im Jahr 2022 mit insgesamt 103 927 Abbrüchen um 9,9 Prozent (9331 Aborte) gegenüber dem Vorjahr.



68/2023

Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen 6,7 Milliarden Euro

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen im Rechnungsjahr 2021 auf Basis der Rechnungsabschlüsse 6,7 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Jahr zuvor wurden damit 199 Millionen Euro mehr ausgegeben (+3,0 Prozent). Demgegenüber erhöhten sich die Einnahmen im Jahr 2021 um 215 Millionen Euro auf insgesamt 6,9 Milliarden Euro (+3,2 Prozent).



83/2023

75 Milliarden steuerbarer Umsatz in 2021

64 775 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen erzielten im Jahr 2021 einen steuerbaren Umsatz in Höhe von 75,0 Milliarden Euro. Der steuerbare Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Prozent. Gleichzeitig ging die Zahl der Unternehmen um 1 280 bzw. 1,9 Prozent zurück. Im Durchschnitt erzielte jedes Thüringer Unternehmen einen Umsatz von 1 158 Tausend Euro und damit 10,2 Prozent mehr als 2020.



70/2023

23. April 2023 Tag des Bieres – 18,3 Millionen Euro Biersteuer für den Landeshaushalt

Um den Bierdurst im Freistaat sowie in anderen deutschen Regionen und im Ausland zu stillen, wurden im Jahr 2022 in Thüringen 41 von deutschlandweit 1 507 Braustätten betrieben und somit 1 Braustätte mehr als im Jahr zuvor. Im Freistaat konnten im Jahr 2022 insgesamt 2,9 Millionen Hektoliter Bier²⁾ abgesetzt werden, darunter knapp 2,3 Millionen Hektoliter im Inland.



2) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

65/2023

Inflationsrate in Thüringen im März 7,7 Prozent - Heizöl- und Kraftstoffpreise gesunken

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,7 Prozent. Im Vergleich zum Monat Februar stiegen die Verbraucherpreise um 0,9 Prozent. Sie erreichten damit einen Indexstand von 117,2 Prozent (Basis 2020=100). Die Jahresteuerrate sank somit von 8,5 Prozent im Monat Februar auf 7,7 Prozent im Monat März. Besonderen Einfluss auf diesen Rückgang hatten Heizöl und Kraftstoffe. Ohne diese beiden Güter läge die Jahresteuerrate bei 9,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat.



84/2023

Europawochen 2023

Im Zuge von Europatag, Europafest und Europawochen wird ein Blick auf die Verbindung zwischen der Bevölkerung Thüringens und anderen Staaten der Europäischen Union geworfen. Der Europatag am 9. Mai ist eingebettet in die Europawochen, die in diesem Jahr vom 30. April bis 31. Mai mit vielfältigen Aktionen begangen werden. Den Höhepunkt der Veranstaltungen in Thüringen bildet das Europafest, das am Samstag, dem 13. Mai, in Sömmerda stattfindet.



HANDWERK

KRAFTFAHRZEUGTECHNIKER*



1595
HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

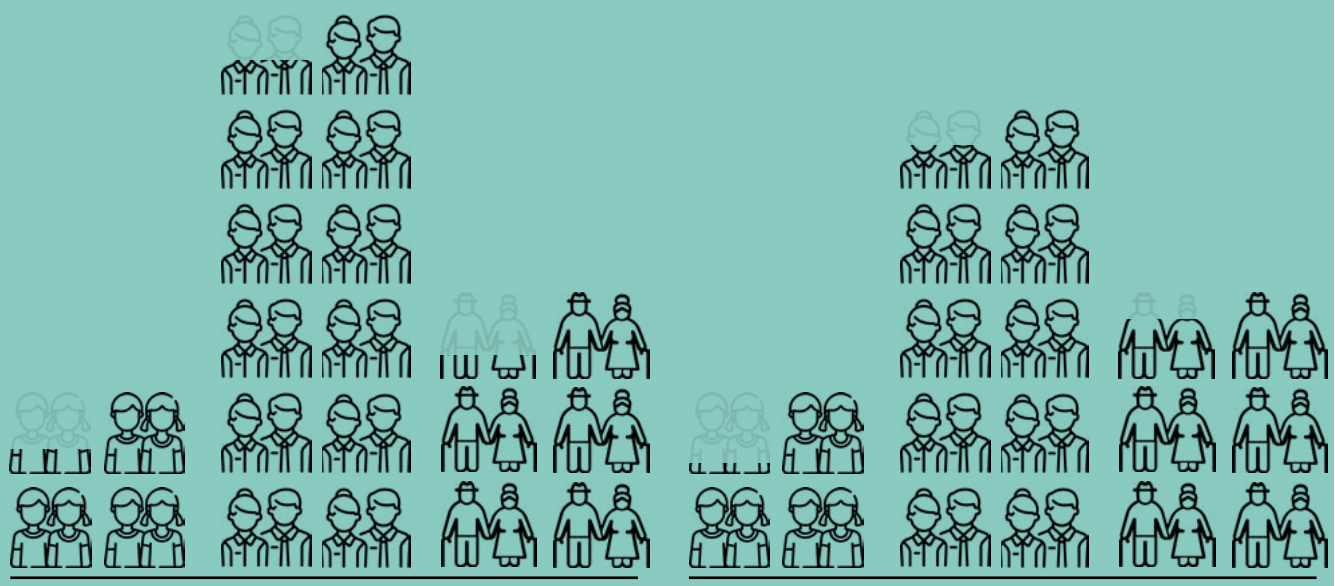
13805
TÄTIGE PERSONEN

213447
EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON


* Bezeichnung des Gewerbezeigs
Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2020

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

UNSTRUT-HAINICH-KREIS 2021 2042



Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren	Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren
16,69 Tausend	57,80 Tausend	26,79 Tausend	15,49 Tausend	48,57 Tausend	28,98 Tausend

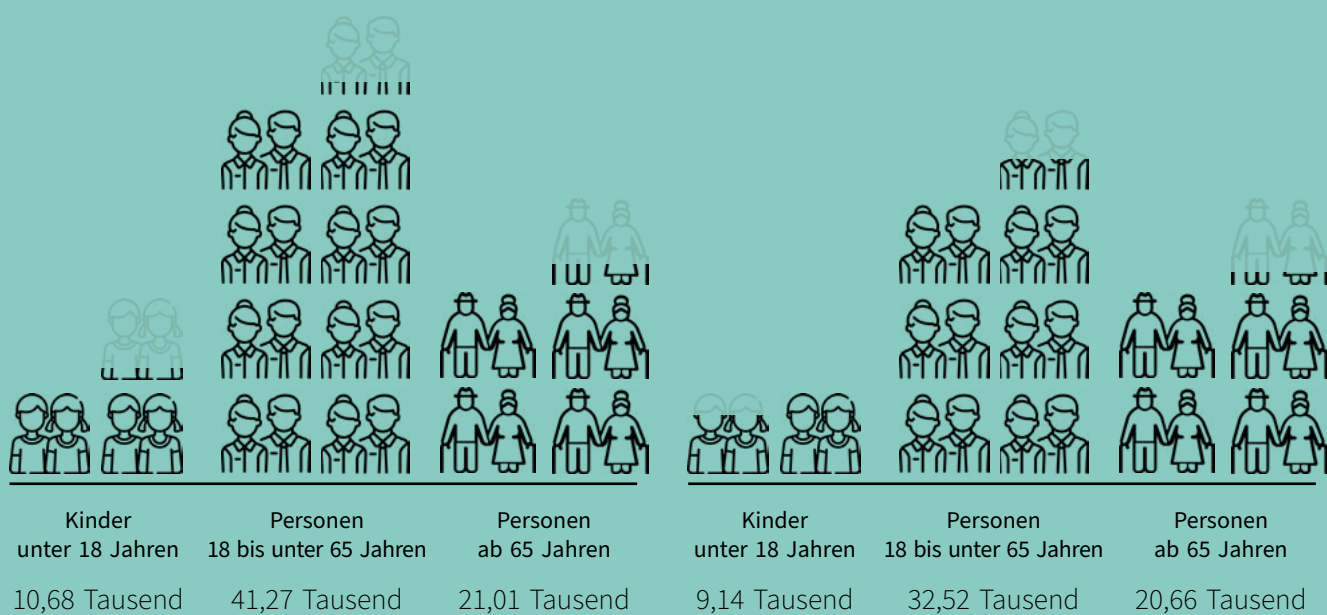
 = 5.000 Personen

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

KYFFHÄUSERKREIS

2021

2042



= 5000 Personen



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de



Jonas Lay

Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9582
Jonas.Lay
@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Februar 2023 durchaus positiv. Der Umsatz, die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität lagen über den Werten vom Januar 2023. Allerdings gingen die Auftragseingänge zurück (bei 2 Arbeitstagen weniger). Auch im Vergleich zum Februar letzten Jahres stiegen mit Ausnahme der Auftragseingänge alle genannten Kennziffern an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe lagen der Umsatz, die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität über dem Vorjahresniveau, wohingegen sich der Auftragseingang verringerte. Gegenüber dem Vormonat blieb die Beschäftigtenzahl nahezu unverändert. Der Umsatz und die Produktivität stiegen an. Lediglich beim Auftragsingang war auch hier ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Februar 2023 weiter leicht an und lag deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Arbeitslosenquote lag im Februar 2023 gleichauf mit dem Wert des Vormonats und deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Februar 2023 mit 3258 Millionen Euro einen um 4,5 Prozent höheren Umsatz als im Januar 2023 (Deutschland: +3,6 Prozent).

Thüringer Industrie- betriebe erwirtschafteten im Februar 2023 ein Umsatzplus

Dabei stieg auch in allen Hauptgruppen der Umsatz an. Der höchste absolute Umsatzzuwachs wurde bei den Investitionsgüterproduzenten errechnet (+95,3 Millionen Euro bzw. +10,7 Prozent). Mit großem Abstand folgten die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+24,5 Millionen Euro bzw. +18,2 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+17,2 Millionen Euro bzw. +1,1 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz noch dynamischer, und zwar um 13,4 Prozent (Deutschland: +7,3 Prozent). Auch hier spiegelt sich

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

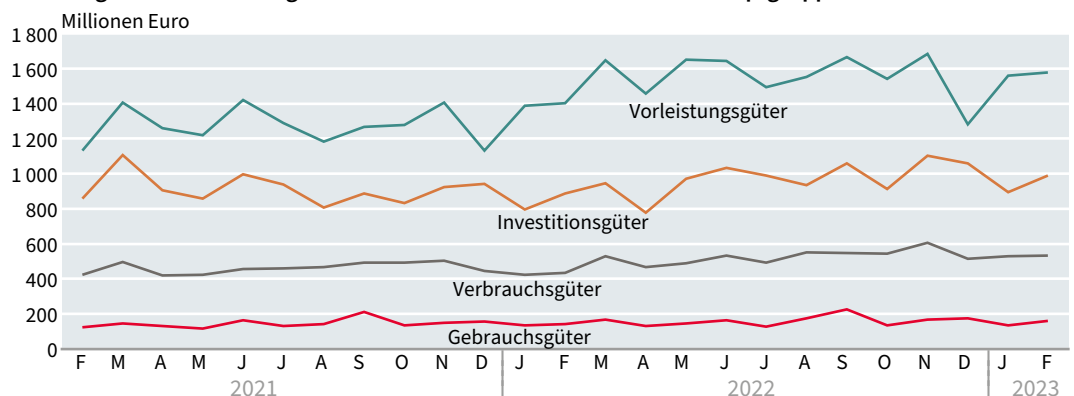
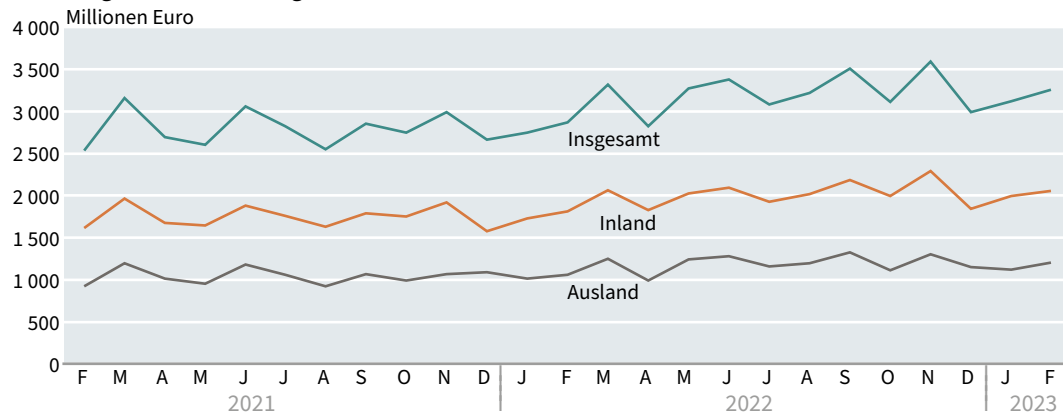


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



das Gesamtergebnis in allen Hauptgruppen wider, wobei die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzplus von 168,8 Millionen Euro bzw. 12,0 Prozent am stärksten zur Umsatzsteigerung beitrug. Bei den Investitionsgüterproduzenten betrug der Zuwachs 99,6 Millionen Euro (+11,2 Prozent), gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten (+99,6 Millionen Euro bzw. +23,0 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+17,6 Millionen Euro bzw. +12,4 Prozent).

Inlandsumsatz gestiegen

Der Inlandsumsatz betrug im Februar dieses Jahres 2056 Millionen Euro und damit 61,8 Millionen Euro bzw. 3,1 Prozent mehr als im Vormonat. Auch im Vergleich zum Februar 2022 wurde ein Anstieg errechnet (+240,9 Millionen Euro bzw. +13,3 Prozent).

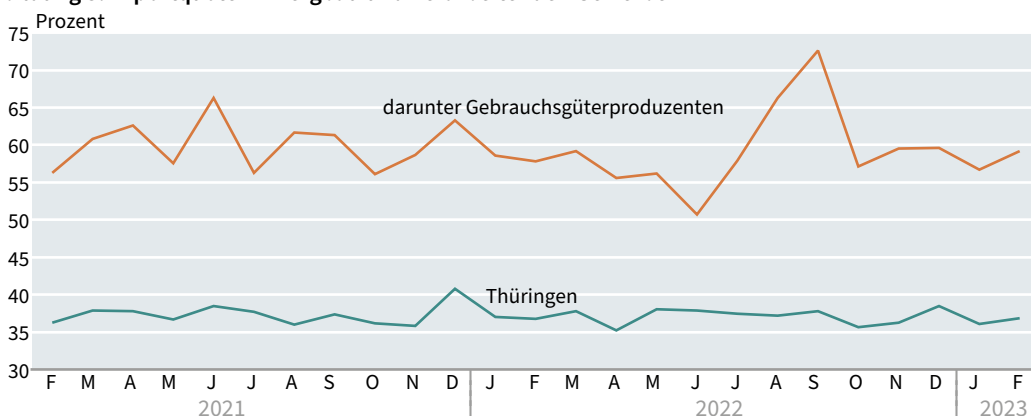
Der Auslandsumsatz erreichte im Februar 2023 einen Wert von 1203 Millionen Euro und lag damit sowohl deutlich über dem Niveau des Vormonats (+6,9 Prozent) als auch über dem des Vorjahresmonats (+13,7 Prozent).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg mit 36,9 Prozent gegenüber dem Vormonat leicht an (+0,8 Prozentpunkte) und war um 0,1 Prozentpunkte höher als im Februar 2022. Die höchste Exportquote erreichte im Februar 2023 die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 59,2 Prozent, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 44,6 Prozent.

Bei der Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2023 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ein Umsatzplus von 13,4 Prozent bzw. 755,3 Millionen Euro erwirtschaftet (bei 1 Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz stieg dabei überdurchschnittlich um 14,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 12,1 Prozent.

Bis Ende Februar 2023 wurden in allen 4 Hauptgruppen höhere Umsätze errechnet. Der größte absolute Zuwachs wurde, wie schon bei der Monatsbetrachtung, in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 328,5 Millionen Euro ermittelt.

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Rückgang der Exportquote in 3 Hauptgruppen

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz sank von 36,9 Prozent in den ersten 2 Monaten des Jahres 2022 auf 36,5 Prozent in den ersten 2 Monaten dieses Jahres. In 3 Hauptgruppen lag die Exportquote unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten hatte mit 58,1 Prozent die höchste Exportquote und verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte. Die Hauptgruppe mit der niedrigsten Exportquote, die Verbrauchsgüterproduzenten (22,4 Prozent), lag um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Lediglich bei den Investitionsgüterproduzenten wurde ein Zuwachs der Exportquote errechnet (+1,7 Prozentpunkte).

Leichter Anstieg der Beschäftigtenzahl

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Februar 2023 gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozent bzw. 705 Personen erhöht. Mit 144221 Personen war die Anzahl der Beschäftigten auch höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+1,8 Prozent bzw. +2531 Personen).

In fast allen Hauptgruppen stieg die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat an, dabei bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1775 Personen, bei den Investitionsgüterproduzenten um 1063 Personen und bei den Verbrauchs-

güterproduzenten um 74 Personen. Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten sank die Zahl der Beschäftigten (-381 Personen).

Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 69539 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (48,2 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in den ersten 2 Monaten des Jahres 2023 um 1,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch hier wurde das positive Ergebnis maßgeblich von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+1746 Personen) getragen.

Produktivität deutlich höher als im Januar 2023

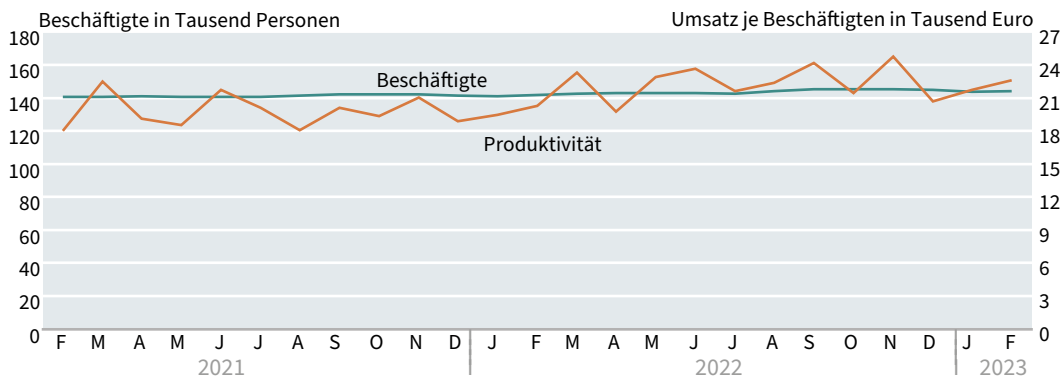
Der Umsatz je Beschäftigten betrug im Monat Februar dieses Jahres 22591 Euro (Vormonat: 21732 Euro) und war damit um 4,0 Prozent höher als im Januar 2023. Die höchste Produktivität erreichte mit 23352 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten, dicht gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (22681 Euro) und den Verbrauchsgüterproduzenten (22567 Euro).

Im Vergleich zum Februar 2022 stieg die Umsatzproduktivität noch kräftiger an (+11,4 Prozent). Besonders bei den Verbrauchsgüterproduzenten lag das Produktivitätsniveau deutlich über dem Vorjahresergebnis (+25,0 Prozent).

Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Abbildung 5: Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Februar 2023 wurde ein Produktivitätszuwachs um 11,5 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ermittelt. Die Produktivität stieg bis Ende Februar 2023 in allen Hauptgruppen, am stärksten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+26,4 Prozent).

Auftragslage verschlechterte sich im Februar 2023 gegenüber dem Vorjahr

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Februar 2023 mit 18870 Tausend Stunden um 6,0 Prozent niedriger als im Januar 2023, überstiegen aber das Niveau des Vorjahresmonats (+2,4 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Februar 2022: 6,5 Stunden; Januar 2023: 6,4 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sank im Februar 2023 im Vergleich zum Vormonat um 5,3 Prozent auf einen Indexstand von 121,6 und lag damit ebenfalls leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-1,2 Prozent). Die Auftragseingänge gegenüber Februar 2022 stiegen aus dem Inland (+5,9 Prozent), sanken jedoch gleichzeitig stark aus dem Ausland (-11,4 Prozent).

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

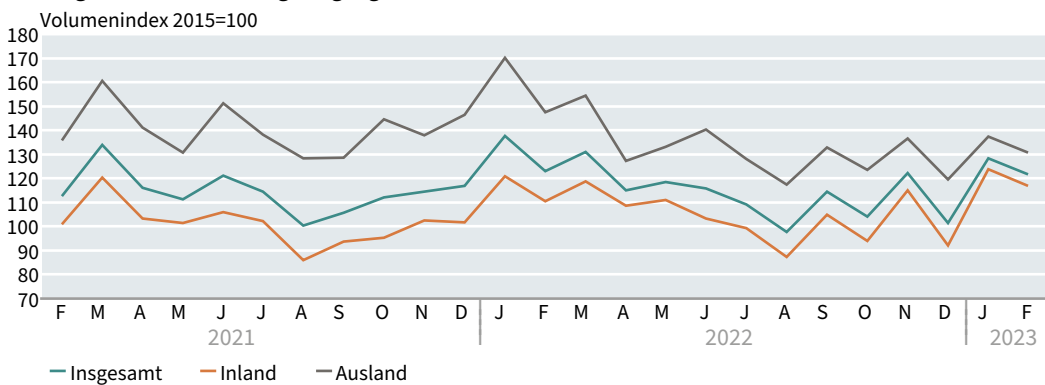
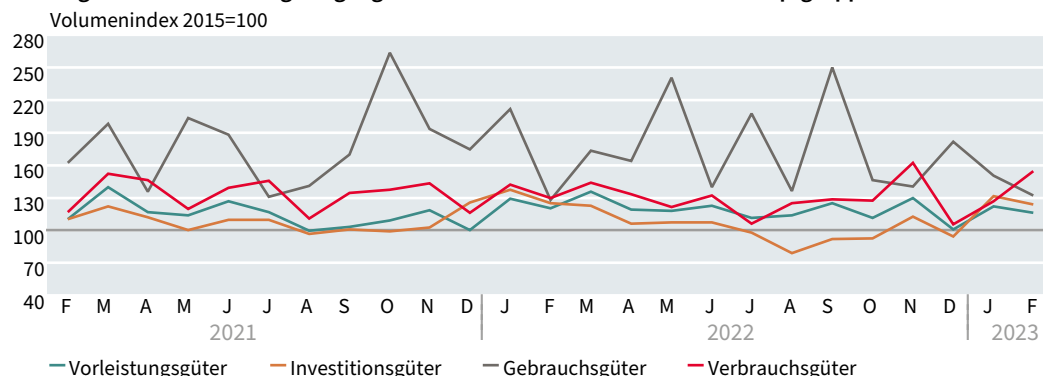


Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) von durchschnittlich 125,0 in den ersten 2 Monaten des Jahres 2023 sank die Nachfrage gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (-4,1 Prozent). Das Minus an Auftragseingängen resultierte daraus, dass die Auftragseingänge aus dem Ausland stark zurückgingen (-15,6 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dagegen nur leicht an (+4,1 Prozent).

Die Auftragseingänge sanken in diesem Zeitraum in fast allen Hauptgruppen. Die Nachfrage stieg lediglich bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,5 Prozent an.

Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Februar 2023 einen Umsatz von rund 137 Millionen Euro. Im Vergleich zum Januar 2023 wurde ein Zuwachs von 45,1 Millionen Euro bzw. 49,0 Prozent errechnet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde ein um 9,9 Prozent höheres Umsatzvolumen erwirtschaftet (+12,4 Millionen Euro).

Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahr gestiegen

Der baugewerbliche Umsatz lag bei 136 Millionen Euro und stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,7 Prozent an. Dabei wurde in 2 Bausparten ein Umsatzzuwachs errechnet. Den höchsten relativen Umsatzzuwachs erwirtschaftete der öffentliche und Straßenbau (+21,2 Prozent), gefolgt vom gewerblichen Bau (+2,0 Prozent). Der Wohnungsbau hingegen verzeichnete einen Umsatzrückgang (-4,2 Prozent).

In der Summe der ersten 2 Monate 2023 lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 8,4 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Beim baugewerblichen Umsatz verbuchten alle 3 Hauptgruppen einen Rückgang. Der gewerbliche Bau notierte einen Umsatzrückgang in Höhe von 11,6 Prozent, der öffentliche und Straßenbau in Höhe von 7,8 Prozent sowie der Wohnungsbau in Höhe von 2,1 Prozent.

Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

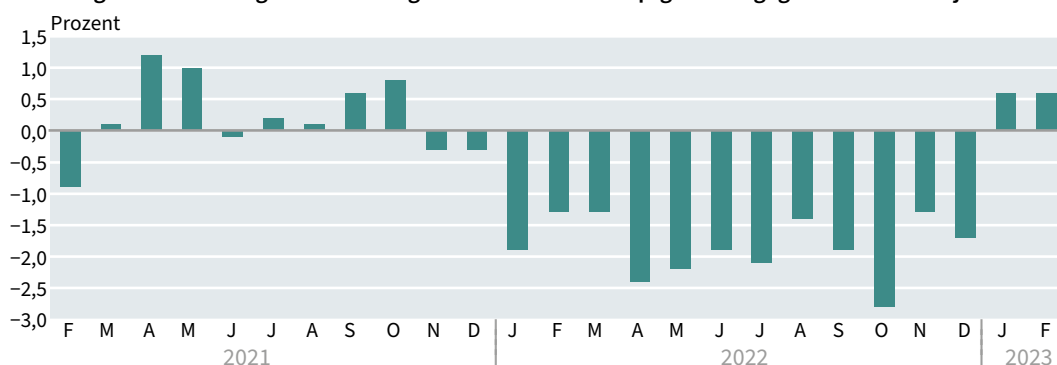
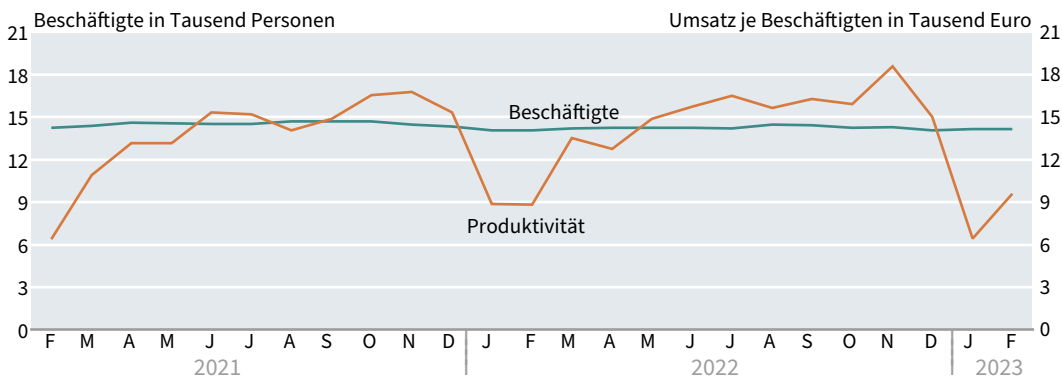


Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Beschäftigtenzahl im Jahresverlauf nahezu konstant

Die Zahl der Beschäftigten blieb im Bauhauptgewerbe im Februar 2023 nahezu konstant. Mit insgesamt 14.142 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 3 Personen mehr tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2022 ist die Beschäftigtenzahl um 0,6 Prozent bzw. 82 Personen angestiegen.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2023 war mit 14.141 Personen etwas höher als im vergleichbaren Zeitraum 2022 (+0,6 Prozent bzw. +82 Personen).

Gestiegenes Produktivitätsniveau gegenüber Januar 2023

Da der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat anstieg und die Beschäftigtenzahl fast konstant blieb, stieg auch die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) an. Mit 9.607 Euro wurden 49,4 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten erzielt als noch einen Monat zuvor. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg das Produktivitätsniveau nicht ganz so stark an (+9,0 Prozent).

In den ersten 2 Monaten des Jahres 2023 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit einem Wert von durchschnittlich 16.038 Euro jedoch um 9,3 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Anstieg der Arbeitsstunden im Vormonatsvergleich

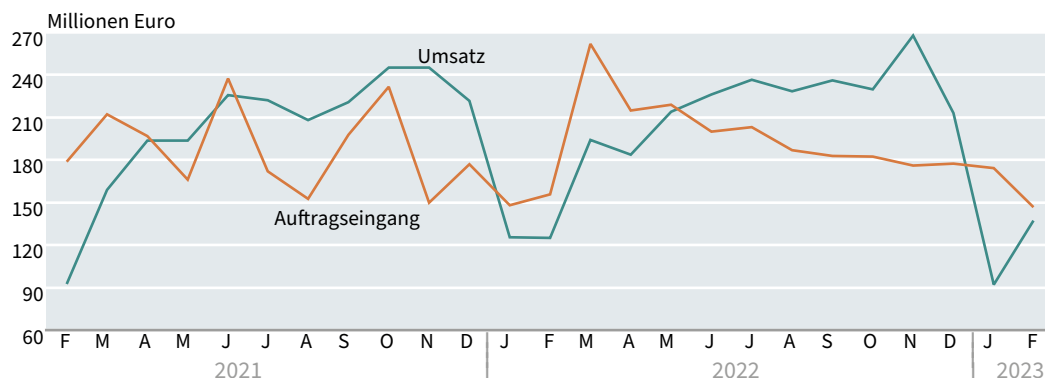
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im Februar 2023 im Vergleich zum Vormonat um 21,6 Prozent auf 1030 Tausend Stunden, lag aber unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-1,4 Prozent). Dieser Zuwachs gegenüber dem Vormonat spiegelt sich sowohl in der Bausparte öffentlichen und Straßenbau (+30,5 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (+19,4 Prozent) und im Wohnungsbau (+3,0 Prozent) wider. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die geleisteten Arbeitsstunden in 2 Bausparten zurück; hier wurde der höchste Rückgang im gewerblichen Bau (-6,7 Prozent bzw. -30,0 Tausend Stunden) errechnet.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2023 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 1,9 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei ging das Arbeitsvolumen im gewerblichen Bau sowie im öffentlichen und Straßenbau zurück (-4,6 Prozent sowie -0,1 Prozent). Jedoch verzeichnete der Wohnungsbau einen Zuwachs um 0,4 Prozent.

Verschlechterte Auftragslage gegenüber Vormonat

Trotz gestiegener Umsatzzahlen gegenüber dem Vormonat war die Auftragslage im Bauhauptgewerbe im Februar 2023 rückläufig. Im Vergleich zum Vormonat sank der Auftragseingang um 15,8 Prozent bzw. 27,5 Millionen Euro auf 147 Millionen Euro.

Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Im Vergleich zum Februar 2022 waren die Auftrags-eingänge um 5,7 Prozent bzw. 8,9 Millionen Euro niedriger. Diese rückläufige Entwicklung ist auf 2 der 3 Bausparten zurückzuführen. Die Nachfrage im Wohnungsbau verringerte sich um 24,4 Prozent und im gewerblichen Bau um 13,7 Prozent. Lediglich im öffentlichen und Straßenbau stieg die Nachfrage um 4,9 Prozent.

Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 321 Millionen Euro; 17,3 Millionen Euro bzw. 5,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Hier wurden ebenfalls von 2 Bausparten weniger Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum gemeldet. Der Wohnungsbau verzeichnete einen Nachfragerückgang von 18,1 Prozent und der öffentliche und Straßenbau von 1,9 Prozent. Der gewerbliche Bau verbuchte dagegen mehr Auftragseingänge (+23,9 Prozent bzw. +25,8 Millionen Euro).

Baugenehmigungen

In den ersten 2 Monaten 2023 wurde mit 532 Anträgen der Bau von 615 Wohnungen genehmigt.

Weniger Wohnungen genehmigt

Damit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen um 25,4 Prozent bzw. 209 Wohnungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum unterschritten. Durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden, z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen, werden 174 Wohnungen entstehen.

Deutlicher Rückgang im Geschosswohnungsbau

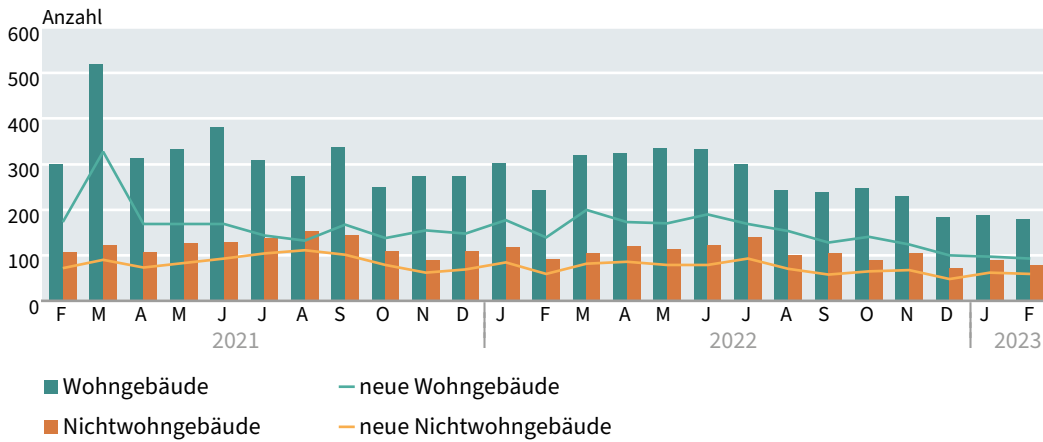
Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 440 Wohnungen mehr als ein Drittel Wohnungen weniger geplant als in den ersten 2 Monaten 2022 (-34,8 Prozent bzw. -235 Wohnungen). Dabei entwickelten sich alle 3 Gebäudetypen negativ. 157 Anträge für den Bau von Einfamilienhäusern bedeuten einen Rückgang um 39,6 Prozent (-103 Wohnungen). 28 Wohnungen in Zweifamilienhäusern wurden beantragt, ein Rückgang um 30 Prozent (-12 Wohnungen) gegenüber der Zeitspanne des Vorjahres. Zur Schaffung neuen Wohnraums in Mehrfamilienhäusern wurde für 255 Wohnungen eine Genehmigung beantragt, darunter 53 in Wohnheimen. Es wurden damit 120 Wohnungen weniger genehmigt, ein Rückgang um 32,0 Prozent.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung neuer Wohngebäude sind insgesamt 94 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche lagen insgesamt bei 2.144 Euro, dabei in neuen Einfamilienhäusern bei 2.256 Euro, in neuen Zweifamilienhäusern bei 1.947 Euro und in Mehrfamilienhäusern bei 2.092 Euro.

Zahl der Nichtwohngebäude gegenüber dem Vorjahr gesunken

In den ersten 2 Monaten 2023 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 166 Nichtwohngebäude genehmigt. Damit sank die Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-41 Bauvorhaben).

Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude



Von den bis Ende Februar 2023 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 120 Gebäude neu entstehen (-22 Bauvorhaben bzw. -15,5 Prozent). Die geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 118 Millionen Euro lagen um 38,0 Prozent bzw. 32,4 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Tourismuszahlen deutlich über Vorjahresniveau

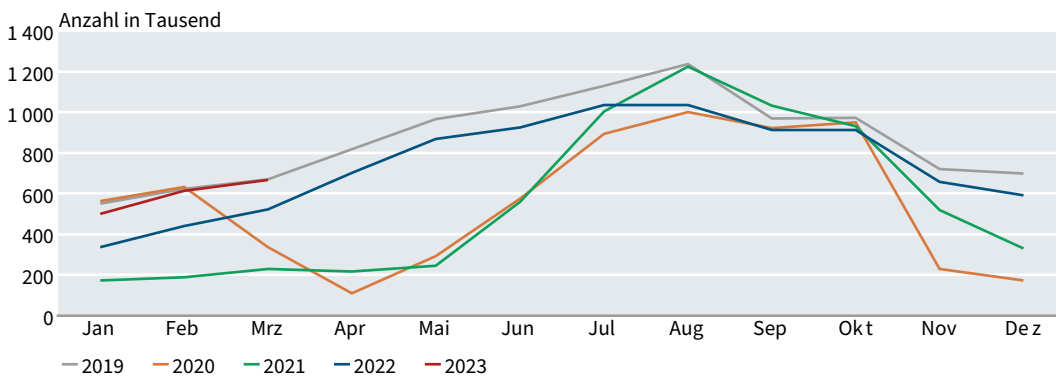
Damit lagen die Gäste- und Übernachtungszahlen deutlich höher als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zu Februar 2022 stiegen die Ankünfte um 52,3 Prozent und die Übernachtungen um 40,7 Prozent. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,9 Tagen leicht unter dem im Februar 2022 gemessenen Niveau (3,1 Tage).

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze verzeichneten auch im Februar 2023 starke Zuwächse im Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Mehr als 215 Tausend Gäste wurden gemeldet, die rund 614 Tausend Übernachtungen buchten.

Fast 203 Tausend Gäste (94,2 Prozent) kamen aus Deutschland und rund 12 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Dabei stieg sowohl die Zahl der inländischen Gäste gegenüber dem Vorjahresmonat (+50,4 Prozent) als auch die Zahl der ausländischen Gäste (+93,1 Prozent).

Abbildung 12: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2023



In Deutschland betrug die Zahl der Gästekünfte im Februar dieses Jahres 10,2 Millionen. Das waren 57,5 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 40,4 Prozent auf 26,4 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen unter dem Thüringenwert.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2023 empfangen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) 397 Tausend Gäste. Die Anzahl der Übernachtungen erreichte einen Wert von 1117 Tausend. Das waren 61,0 Prozent mehr Gäste als im Jahresverlauf 2022. Die Zahl der Übernachtungen stieg ebenfalls deutlich um 44,2 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,8 Tage.

Auch deutschlandweit stiegen in den ersten 2 Monaten sowohl die Zahl der Gäste (+64,4 Prozent) als auch die der Übernachtungen (+43,7 Prozent). 8,7 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+93,6 Prozent) und 41,6 Millionen auf inländische Gäste (+36,4 Prozent).

In allen 11 Thüringer Reisegebieten wurden bis Ende Februar 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowohl mehr Gäste als auch mehr Übernachtungen gemeldet. Dabei wurde im Reisegebiet Weimar der höchste prozentuale Anstieg bei den Ankünften (+118,9) und Übernachtungen (+114,1 Prozent) errechnet.

Region Thüringer Wald vermeldete die höchsten Gäste- und Übernachtungszahlen

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete bis Ende Februar dieses Jahres 135 Tausend Ankünfte und fast 476 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Ankünfte um 41,5 Prozent und die Übernachtungen um 32,3 Prozent.

Bei der Betrachtung nach Reisegebieten ist zu beachten, dass diese zum 01.01.2023 neu gegliedert wurden.

Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) Januar bis Februar 2023 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	5 175	40,9	11 900	55,4	2,3
Eichsfeld	17 171	111,3	51 202	65,6	3,0
Erfurt	61 583	93,8	109 672	94,8	1,8
Saaleland	35 253	65,5	88 945	43,8	2,5
Südharz-Kyffhäuser	15 137	45,1	47 590	36,4	3,1
Thüringer Rhön	10 098	70,5	53 805	24,4	5,3
Thüringer Vogtland	17 787	15,1	31 371	19,2	1,8
Thüringer Wald	135 359	41,5	475 990	32,3	3,5
Weimar	35 592	118,9	64 507	114,1	1,8
Weimarer Land	15 222	59,6	62 755	29,3	4,1
Welterberegion Wartburg-Hainich	48 301	71,3	119 173	59,5	2,5
Thüringen	396 678	61,0	1 116 910	44,2	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	373 361	59,4	1 053 255	43,0	2,8
anderer Wohnsitz	23 317	93,2	63 655	68,9	2,7

Abbildung 14: Reisegebiete ab 1. Januar 2023



Verbraucherpreisindex

Im Februar 2023 stiegen die Verbraucherpreise an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Januar 2023 um 0,7 Prozent und erreichte einen Indexstand von 116,2 Prozent (Basis: 2020 = 100).

Jahresteuerrate im Februar 2023 leicht gestiegen

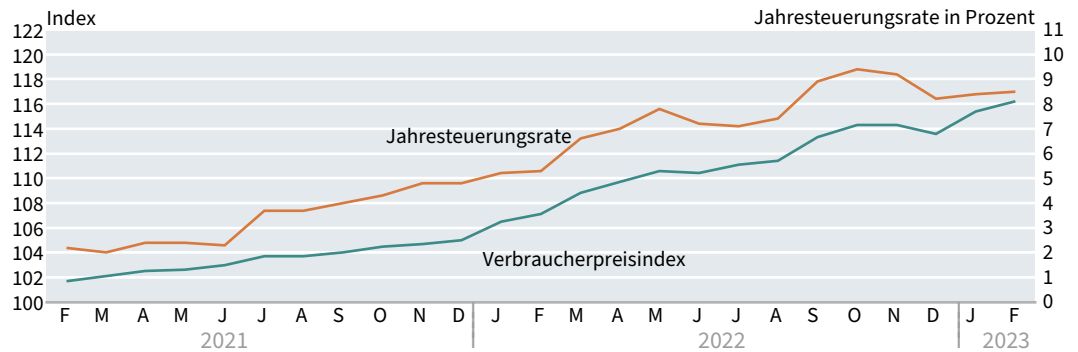
Die Jahresteuerrate (Inflationsrate) lag bei 8,5 Prozent und blieb damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Im Januar 2023 betrug die Teuerungsrate 8,4 Prozent. Den größten Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichneten die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+23,1 Prozent).

Energiepreise weiterhin auf sehr hohem Niveau

Die Energiepreise lagen um 15,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Überdurchschnittliche Preisanstiege wurden für Fernwärme (+45,7 Prozent), feste Brennstoffe (+37,8 Prozent) und Heizöl einschließlich Betriebskosten (+35,5 Prozent) berechnet. Die Preise für Strom verteuerten sich im Jahresvergleich um 20,2 Prozent, die Preise für Gas einschließlich Betriebskosten um 19,6 Prozent. Den geringsten Anstieg im Bereich Energie wiesen die Preise für Kraftstoffe mit einem Plus von 3,7 Prozent aus.

Weitere nennenswerte Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden für Gaststätten und Beherbergungsdienstleistungen (+11,7 Prozent), alkoholische Getränke und Tabakwaren (+8,3 Prozent) sowie für Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+7,6 Prozent) beobachtet.

Abbildung 15: Verbraucherpreisindex (Basis 2020 = 100) und Jahresteuerrate



Steigende Preise gegenüber dem Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,7 Prozent. Am deutlichsten legten Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gegenüber dem Januar zu (+2,9 Prozent). Insbesondere Gemüse verteuerte sich gegenüber dem Vormonat, und zwar um 15,9 Prozent. Preissenkungen wurden im Monatsvergleich für Heizöl einschließlich Betriebskosten (-2,9 Prozent) berechnet. Speisefette und Speiseöle wurden um 9,4 Prozent günstiger angeboten, darunter die Butter (-18,6 Prozent).

Innerhalb der letzten 3 Jahre bzw. gegenüber dem Basisjahr 2020 verteuerten sich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke um 33,3 Prozent sowie Energieprodukte um 51,2 Prozent.

Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2023 wurden 2259 Gewerbebeanmeldungen und 2279 Gewerbeabmeldungen registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Gewerbebeanmeldungen um 238 Anzeigen bzw. 11,8 Prozent an und die Gewerbeabmeldungen um 203 Anzeigen bzw. 9,8 Prozent.

Auf 100 Anmeldungen kamen 101 Abmeldungen

Auf 100 Gewerbebeanmeldungen entfielen damit 101 Gewerbeabmeldungen. Im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 103 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe lag das Verhältnis mit 97 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen unter dem Durchschnitt und im Baugewerbe mit 146 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen deutlich darüber.

Abbildung 16: Gewerbebean- und -abmeldungen

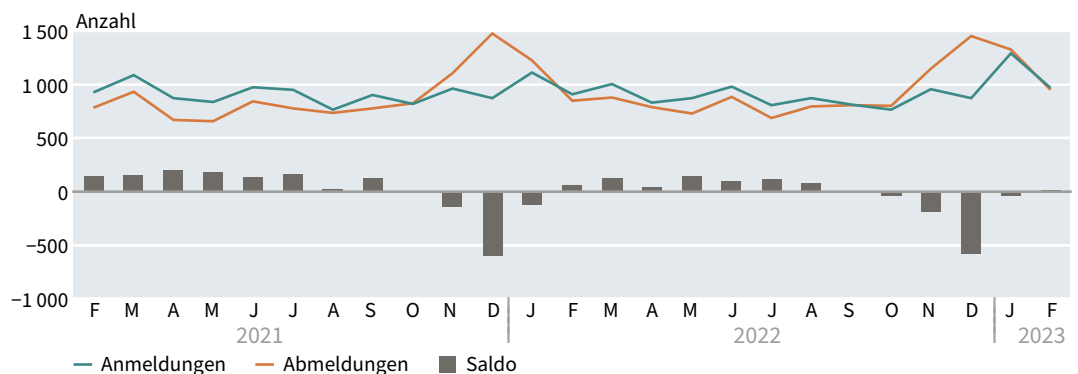
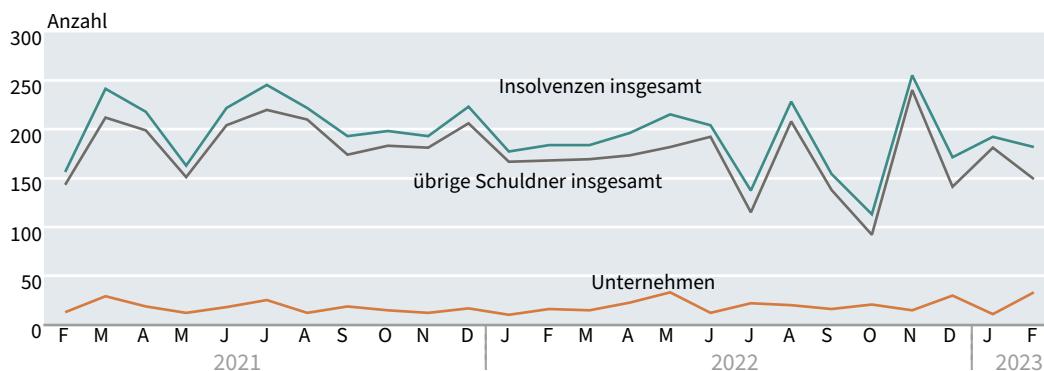


Abbildung 17: Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners



Bereich Handel und Gastgewerbe mit den meisten Gewerbean- und -abmeldungen

Die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen verzeichnete der Bereich Handel und Gastgewerbe. Mit 32,8 Prozent aller Gewerbeanmeldungen wurden hier 740 Gewerbe angemeldet und mit 34,1 Prozent aller Gewerbeabmeldungen 777 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Anmeldungen in diesem Wirtschaftsbereich um 9,5 Prozent und die Abmeldungen um 14,1 Prozent.

Zahl der Unternehmensinsolvenzen gestiegen

Von den Insolvenzen waren insgesamt 44 Unternehmen und 330 übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe) betroffen. Während bei den betroffenen Unternehmen die Zahl der Insolvenzen gegenüber Januar bis Februar 2022 anstieg (+18 Anträge), sank sie bei den übrigen Schuldnern (-5 Anträge).

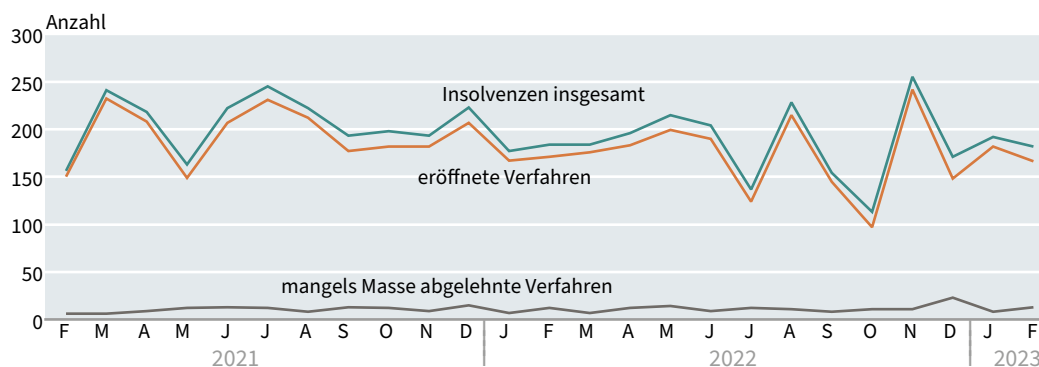
348 Verfahren bzw. 93,0 Prozent (Vorjahr: 93,6 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 21 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 5 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden in den ersten 2 Monaten 2023 über 374 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zu den ersten 2 Monaten 2022 stieg die Zahl der Insolvenzen um 13 Anträge bzw. 3,6 Prozent.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziffernten die Gerichte auf rund 36,2 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 97 Tausend Euro aus (Vorjahr: 174 Tausend Euro).

Abbildung 18: Insolvenzverfahren



Im Gastgewerbe deutlicher Anstieg der Unternehmensinsolvenzen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 8 Verfahren im Bereich Gastgewerbe, gefolgt vom Baugewerbe sowie Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit jeweils 7 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg dabei im Bereich Gastgewerbe um 6 Anträge an.

Unter den 330 übrigen Schuldnern waren in den ersten 2 Monaten dieses Jahres 245 private Verbraucher, die das Insolvenzrecht in Anspruch genommen haben. Das waren 6 Verfahren bzw. 2,5 Prozent mehr als in den ersten 2 Monaten 2022.

Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Februar 2023 erneut leicht an. Mit 66927 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2023 um 1,1 Prozent bzw. 697 Personen überschritten. Dabei erfolgte der Zuwachs besonders bei den Männern (+1,8 Prozent bzw. +664 Personen). Bei den Frauen stieg die Zahl der Arbeitslosen geringfügig um 0,1 Prozent bzw. 33 Personen.

Arbeitslosenzahl weiterhin höher als im Vorjahr

Auch gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Arbeitslosen an. Hier wurden 8495 Arbeitslose mehr

registriert als im Februar 2022 (+14,5 Prozent). Dabei war der relative Zuwachs bei den weiblichen Arbeitslosen deutlich stärker als bei den männlichen Arbeitslosen (Frauen: +19,2 Prozent, Männer: +11,2 Prozent).

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen erhöhte sich im Februar dieses Jahres mit 43,7 Prozent um 1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat und lag auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (Februar 2022: 42,0 Prozent).

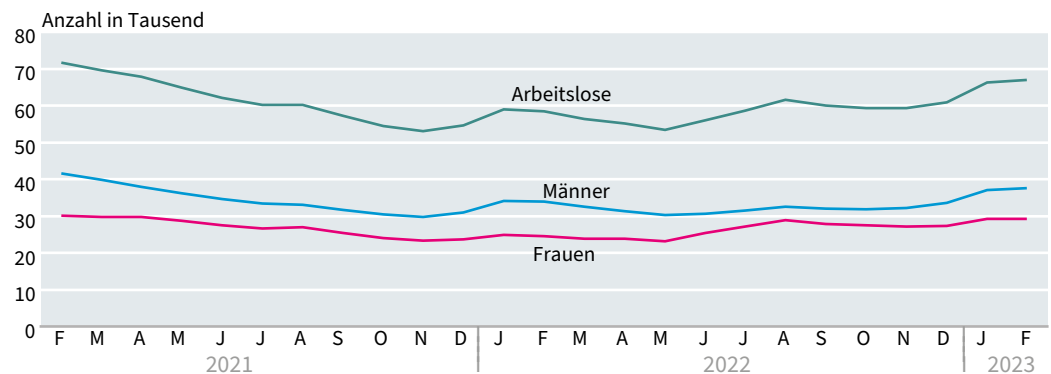
Arbeitslosenquote gegenüber Vormonat konstant

Die Arbeitslosenquote blieb im Februar 2023 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) gegenüber dem Vormonat konstant und lag mit 6,1 Prozent um 0,8 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 5,7 Prozent (Vormonat: 5,7 Prozent; Vorjahresmonat: 4,7 Prozent) und bei den Männern 6,5 Prozent (Vormonat: 6,4 Prozent; Vorjahresmonat: 5,7 Prozent).

Auch auf Bundesebene lag die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2023 deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats. Rund 2,6 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 7,9 Prozent mehr als im Februar 2022 (Vormonat: +0,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,7 Prozent und damit unter dem Niveau von Thüringen. Gegenüber dem Vormonat blieb sie gleich und im Vergleich zum Februar 2022 stieg die Quote um 0,4 Prozentpunkte.

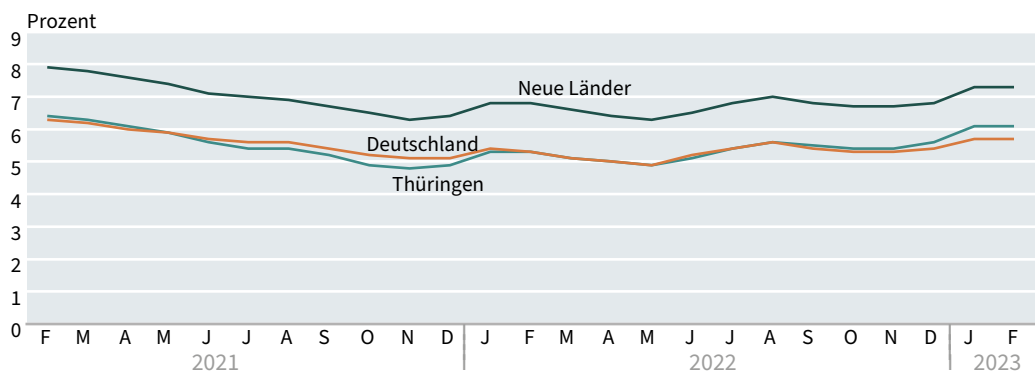
Im Vergleich der Bundesländer hat sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den

Abbildung 19: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 20: Arbeitslosenquote in Thüringen, Ostdeutschland und Deutschland



neuen Bundesländern etwas günstiger entwickelt (+6,9 Prozent) als in den alten Bundesländern (+8,2 Prozent). Thüringen steht mit dem stärksten Zuwachs der Arbeitslosenzahlen (+14,5 Prozent) an letzter Stelle aller Bundesländer. Der einzige Rückgang wurde in Berlin mit -0,1 Prozent errechnet.

Die Spannweite der Arbeitslosenquote innerhalb der Bundesländer reichte von 10,5 Prozent in Bremen bis 3,6 Prozent in Bayern. Thüringen nahm mit 6,1 Prozent einen Platz in der Mitte ein und lag unter dem Wert neuen Bundesländer (7,3 Prozent).

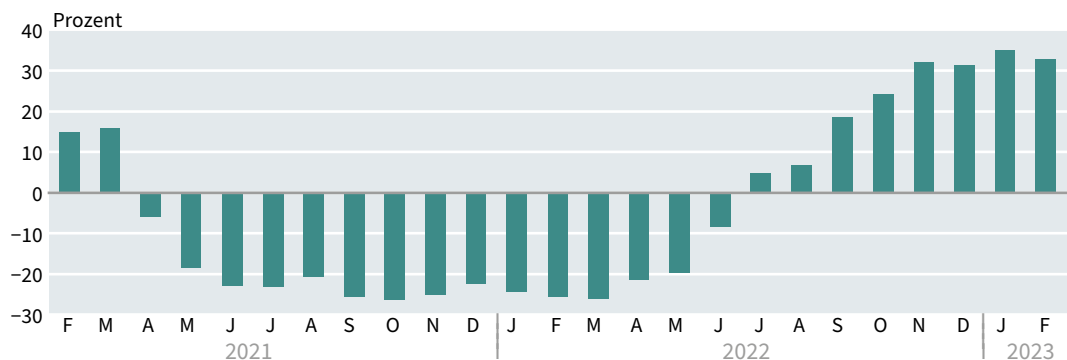
Zahl der arbeitslosen Jugendlichen weiter gestiegen

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich in Thüringen im Februar 2023 gegenüber

dem Vormonat weiter erhöht (+4,2 Prozent bzw. +248 Personen) und lag mit 6091 Jugendlichen deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+32,7 Prozent bzw. +1500 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 6,6 Prozent (Vormonat: 6,3 Prozent; Vorjahresmonat: 5,1 Prozent).

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier wurden im Februar 2023 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Januar 2023. Mit 223940 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert über dem Vormonat (+8956 Personen bzw. +4,2 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2022 waren es sogar 15,5 Prozent mehr (Thüringen: +32,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Februar dieses Jahres deutschlandweit 4,8 Prozent und lag damit um 1,8 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Abbildung 21: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich im Jahresverlauf erhöht

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg in Thüringen im Februar 2023 gegenüber dem Vormonat weiter an (+4,2 Prozent bzw. +695 Stellen), lag jedoch mit 17190 Arbeitsstellen um fast ein Viertel unter dem Niveau des Vorjahresmonates (-23,9 Prozent bzw. -5384 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 3855 Stellen um fast die Hälfte höher als im Vormonat (+44,1 Prozent), lag aber unter dem Wert vom Februar 2022 (-27,5 Prozent).

NEUAUFLAGE FALTBLATT AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG IN THÜRINGEN

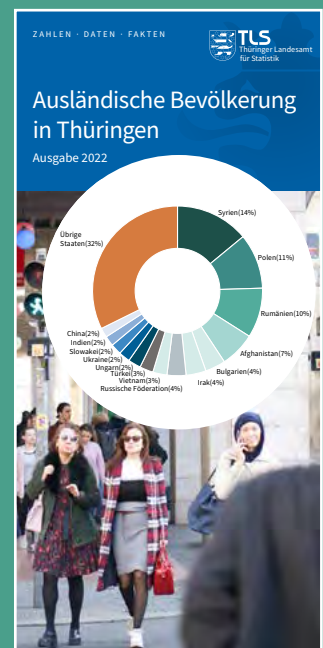
Die neuste Auflage des Faltblattes **ausländische Bevölkerung in Thüringen** – Ausgabe 2022 ist erschienen.

Das Faltblatt beinhaltet Tabellen und Grafiken u. a. zur ausländischen Bevölkerung in den Landkreisen und kreisfreien Städten, zu ausländischen Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2021.

Der Publikation lässt sich beispielsweise entnehmen, dass im Wintersemester 2021/2022 insgesamt 19072 ausländische Studierende an den Thüringer Universitäten und Hochschulen eingeschrieben waren. Unter den 123146 Ausländerinnen und Ausländern, die zum Stand 31.12.2021 in Thüringen lebten, befanden sich 35200 Schutzsuchende. Dabei lag das Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung mit 31,2 Jahren deutlich unter dem der deutschen Bevölkerung (48,6 Jahre).

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80111) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Fax: 0361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



TROCKENE ZAHL

35598
PERSONEN

WAREN ZUM STICHTAG 15.12.2021 ALS PFLEGEPERSONAL IN STATIONÄREN UND AMBULANTEN PFLEGE-EINRICHTUNGEN IN THÜRINGEN BESCHÄFTIGT

(DAS WAREN 4,5 PROZENT MEHR ALS 2019)



SONSTIGES

Thüringen en détail – Die Stadt Schmalkalden

Gerd Nußpickel

Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

0361 57334-3241
Gerd.Nußpickel
@statistik.thueringen.de

Die amtliche Statistik liefert nicht nur Informationen auf Ebene der Bundesländer und Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Für eine ganze Reihe von Kennziffern werden auch Daten für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden veröffentlicht. Das inhaltliche Spektrum dieser Zahlen reicht dabei von Informationen zur Bevölkerungsentwicklung über Wirtschaftsdaten bis hin zu Flächennutzung und Wohnsituation.

Der nachfolgende Beitrag zeichnet auf der Grundlage dieser regionalstatistischen Daten ein Porträt der Stadt Schmalkalden, die vom 9. bis 11. Juni 2023 Gastgeber für den 18. Thüringentag sein wird. Nach der Premiere 1996 in Altenburg wurde dieses mehrtägige Volksfest zunächst jährlich und seit 2007 im zweijährlichen Rhythmus durchgeführt. Veranstalter sind jeweils die Thüringer Landesregierung und die gastgebende Stadt.

Schmalkalden ist eine Stadt im Südwesten Thüringens, gelegen zwischen Rhön und dem Rennsteig im Thüringer Wald, am Zusammenfluss der Flüsse Schmalkalde und Stille sowie der Schmalkalde und der Werra. Vom Fluss Schmalkalde – dem „schmalen, kalten Fluss“ – leitet sich auch der Name der Stadt ab.

Die Stadt gehört zum Landkreis Schmalkalden-Meiningen, fungiert dort als Mittelzentrum und hat aktuell neben der Kernstadt noch 8 Ortsteile. Nachdem zwischen 1950 und 1978 bereits einige umliegende Orte eingemeindet wurden, kamen 1994 im Zuge der damaligen Kreisreform zunächst Asbach, Grumbach, Möckers, Mittelschmalkalden und Mittelstille hinzu. Seit dem 1. Dezember 2008 ist auch Wernshausen ein Ortsteil von Schmalkalden. Die letzte Gebietsveränderung datiert vom 6. Juli 2018 mit der Eingemeindung von Springstille.

Abbildung 1: Lage der Stadt Schmalkalden



Link zur Homepage der Stadt Schmalkalden



Hinweis: Die Teile des Beitrags, die sich mit allgemeinen Informationen zur Stadt befassen, welche keinen Bezug zu den erwähnten statistischen Daten haben, wurden, sofern nicht anders angegeben, öffentlich zugänglichen Quellen entnommen, vor allem der offiziellen Homepage der Stadt Schmalkalden und Wikipedia. Die ausgewählten statistischen Daten zur Stadt, zum Landkreis und Thüringen entstammen, soweit nicht anders angegeben, aus den Erhebungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

© GeoBasis-DE / BKG 2023

Durch das Stadtgebiet von Schmalkalden verläuft (seit der Eingemeindung von Wernshausen) die Bundesstraße 19. Die nächstgelegene Bundesautobahn ist die A 71. Die Entfernung zur Anschlussstelle Meiningen-Nord beträgt etwa 24 Kilometer; bis zu den Anschlussstellen Suhl/Zella-Mehlis sowie Oberhof sind es etwa 26 Kilometer. Mit der Bahnstrecke Wernshausen – Zella-Mehlis(–Suhl) ist Schmalkalden bereits seit 1874 an das Bahnnetz angebunden. Diese Strecke wird von der Süd-Thüringen-Bahn bedient. Am Bahnhof Wernshausen ist zudem der Umstieg zur Strecke Meiningen-Eisenach möglich. Innerhalb des Schmalkalder Stadtgebietes versorgen insgesamt 6 Buslinien der Meininger Busbetriebs GmbH den öffentlichen Personennahverkehr.

Schmalkalden ist eine der ältesten Städte in Thüringen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie im Jahre 874 als „villa Smalcalta“. Um 1180 erhielt sie durch Thüringer Landgrafen die Stadtrechte. Nach dem Tod Heinrich Raspes, des letzten ludowin-gischen Landgrafen von Thüringen, übernahmen zunächst die Grafen von Henneberg im Jahre 1247 die Herrschaft über die Stadt. 1360 begründete ein Erbvertrag zwischen Landgraf Heinrich II. von Hessen und Elisabeth von Henneberg-Schleusingen die nun geltende hennebergisch-hessische Herrschaft über Schmalkalden, die die Stadt fortan auch räumlich –

entlang des Flusses Schmalkalde – teilte. Mit dem Tod des hennebergischen Fürstgrafen Georg Ernst im Jahre 1583 starb die hennebergische Erblinie aus und Schmalkalden stand nunmehr vollständig unter hessischer Herrschaft. Im Ergebnis des Preußisch-Österreichischen Krieges fiel die Stadt im Jahre 1866 an Preußen (Regierungsbezirk Kassel / Provinz Hessen-Nassau). Mit der Auflösung der Provinz Hessen-Nassau durch die NS-Regierung zum 1. Juli 1944 wurden Schmalkalden und der gesamte Landkreis in den Regierungsbezirk Erfurt eingegliedert. Durch die Auflösung des – damals nur noch formal bestehenden – Staates Preußen im Jahre 1947 wurde das Gebiet schließlich Teil des Landes Thüringen. Somit endete die seit 1360 bestehende Bindung Schmalkaldens an Hessen endgültig

Einen bedeutenden Platz in der deutschen Geschichte hat sich die Stadt vor allem durch den nach ihr benannten „Schmalkaldischen Bund“ erworben. Unter der Führung des Kurfürsten Johann I. von Sachsen und des Landgrafen Philipp I. von Hessen vereinten sich die protestantischen Reichsstände gegen den katholischen Kaiser Karl V., um ihren evangelischen Glauben durchzusetzen. In der Zeit des Bestehens des Schmalkaldischen Bundes zwischen 1530 und 1547 fanden 7 der insgesamt 26 Bundestagungen in Schmalkalden statt. Die bedeutendste unter den

ZEITAFEL

874	Erste urkundliche Erwähnung als „villa Smalcalta“
1180	Erhalt der Stadtrechte durch Thüringer Landgrafen
1247	Übernahme der Stadt durch die Grafen von Henneberg nach dem Tod des letzten Ludowingers Heinrich Raspe
1322	Erste urkundliche Hinweise auf die Schmalkalder Eisen- und Stahlwarenproduktion
1360	Teilung der Stadt und Beginn der Doppelherrschaft zwischen dem Grafen von Henneberg-Schleusingen und dem Landgrafen von Hessen
1531	Gründung des Schmalkaldischen Bundes
1537	Bedeutendster Bundestag – Martin Luther legt die „Schmalkaldischen Artikel“ vor
1546–1547	Schmalkaldischer Krieg
1585–1590	Bau des Schlosses Wilhelmsburg als Nebenresidenz der hessischen Landgrafen
1618–1648	30-jähriger Krieg – Wirtschaftlicher Niedergang der Schmalkalder Eisen- und Stahlwarenproduktion
1866	Stadt und Herrschaft Schmalkalden gelangen im Ergebnis des Preußisch-Österreichischen Krieges an Preußen (Regierungsbezirk Kassel der Provinz Hessen-Nassau)
1874	Anschluss an die Werrabahn
1902	Eröffnung der Königlich-Preußischen Fachschule für Maschinenbau in Schmalkalden
1945	Kreis Schmalkalden wird in das Land Thüringen eingegliedert
1952	Schmalkalden wird Kreisstadt im DDR-Bezirk Suhl
seit 1994	Im Zuge der Gebietsreform gehört die Stadt fortan zum Landkreis Schmalkalden-Meiningen
2015	3. Thüringer Landesgartenschau
2017	Schmalkalden feiert 500 Jahre Reformation



©Stadtverwaltung Schmalkalden

Zusammenkünften war zweifellos der „Schmalkaldische Fürstentag“ von 1537. 16 Fürsten, 6 Grafen, Gesandte des Kaisers, des Papstes, des französischen und des dänischen Königs, Vertreter von 28 Reichs- und Hansestädten sowie 42 evangelische Theologen – mit Martin Luther und Philipp Melanchthon an der Spitze – waren damals zugegen. Luther legte hier seine „Schmalkaldischen Artikel“ vor, ein noch heute weltweit gültiges Glaubensbekenntnis.

Nach der schweren Niederlage des Bundes im „Schmalkaldischen Krieg“ 1546/47 verlagerte sich die Bedeutung der Stadt wieder auf die Wirtschaft. Reiche Erzvorkommen, Bergbau und eisenverarbeitendes Handwerk waren die Grundlage für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Schon bald hatten die in der Stadt gefertigten „Schmalkalder Waren“, beispielsweise in Form von Werkzeugen, Schneidwaren oder Bestecken, weltweit einen guten Ruf, der auch nach der zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunehmenden industriellen Fertigung weiterhin Bestand hatte.

Schmalkalden heute – Zahlen und Fakten

Schmalkalden hatte zum Stand 31.12.2021 eine Gemarkungsfläche von insgesamt 10538 Hektar. Mehr als die Hälfte davon (51,8 Prozent) ist Waldfläche (Thüringen: 33,4 Prozent). Auch im Hinblick auf die Siedlungs- bzw. Verkehrsfläche (15,4 Prozent) liegt der entsprechende Anteil für die Stadt Schmalkalden über dem Niveau des Landes (11,8 Prozent). Die landwirtschaftlich genutzte Fläche hat in Schmalkalden einen Anteil von 31,5 Prozent; in Thüringen insgesamt beträgt diese Quote 52,0 Prozent.

Am 31. Dezember 2021 lebten 19555 Menschen in Schmalkalden, davon waren 10063 männlich und 9492 weiblich. Mit 186 Personen je km² lag die Bevölkerungsdichte der Stadt sowohl deutlich über der des Landkreises Schmalkalden-Meiningen (99) als auch der des Landes Thüringen (130). Zwar hatte Schmalkalden zu diesem Zeitpunkt insgesamt 1004 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als am 31. Dezember 2000. Doch resultierte dieser Bevöl-

kerungszuwachs nahezu ausschließlich aus den zwischenzeitlichen Eingemeindungen von Wernshausen (2008) und Springstille (2018). Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung anderer relevanter Faktoren der Bevölkerungsentwicklung. So hat Schmalkalden – ebenso wie Thüringen insgesamt – in jedem Jahr einen Sterbefallüberschuss zu verzeichnen, der sich seit 2000 in einer Größenordnung zwischen 53 und 230 bewegt und vor allem in den letzten Jahren tendenziell deutlich angestiegen ist. Dagegen konnte die Stadt immerhin in 8 der letzten 10 Jahre einen positiven Wanderungssaldo, das heißt mehr Zu- als Fortzüge, vermelden. Legt man entsprechende Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung¹⁾ zu Grunde, so wird für Schmalkalden bis zum Jahr 2040 ein Bevölkerungsrückgang von 13,8 Prozent gegenüber dem Jahr 2020 prognostiziert.

Betrachtet man die Altersstruktur der Bevölkerung, fällt insbesondere der steigende Anteil älterer Menschen auf. Waren im Jahr 2000 noch 17,0 Prozent der Bevölkerung Schmalkaldens 65 Jahre und älter, lag diese Quote am 31. Dezember 2021 bereits bei 26,2 Prozent. Allerdings liegt die Stadt damit sowohl unter dem Durchschnitt des Landes (27,0 Prozent) als auch unter dem Niveau des Landkreises Schmalkalden-Meiningen. Dort hat sich dieser Anteil von 17,1 Prozent im Jahr 2000 sogar auf 27,7 Prozent Ende 2021 erhöht.

Der Wohnungsbestand hat sich in Schmalkalden in den letzten Jahren erhöht. Am 31. Dezember 2021 standen im Stadtgebiet insgesamt 10818 Wohnungen zur Verfügung. Das waren 3,5 Prozent mehr als am Ende des Jahres 2011 und 30,7 Prozent mehr als am Jahresende 1995. Im gleichen Zeitraum hat

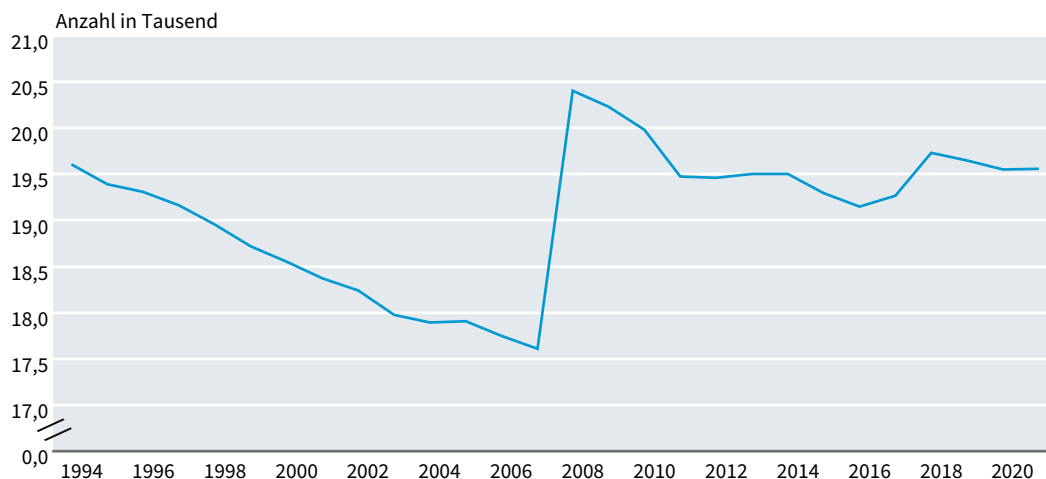
sich die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner von 31,3 m² auf nunmehr 45,2 m² erhöht. Damit liegt Schmalkalden dennoch sowohl unter dem Landesdurchschnitt von 46,9 m² als auch unter dem Durchschnitt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen (48,5 m²).



©Stadtverwaltung Schmalkalden

Schmalkalden hat nicht nur seinen Einwohnerinnen und Einwohnern, sondern auch den zahlreichen Gästen einiges zu bieten. „Die komplett aus dem sechzehnten Jahrhundert erhaltene Bausubstanz des Stadtkerns von Schmalkalden mit seinen kunstfertigen Fachwerkhäusern und idyllischen verwinkelten

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Schmalkalden von 1994 bis 2021



1) Eine ausführliche Darstellung der Methodik dieser Vorausberechnung kann dem Aufsatz „Die 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für Thüringen bis 2040 – Methodik, Annahmen und Trends“ von Dr. Susanne Knabe entnommen werden (siehe: Statistisches Monatsheft Thüringen, Ausgabe März 2021).

Gassen zählt zum Reizvollsten, was Thüringen an Stadtansichten zu bieten hat.⁴²⁾ Besonders hervorzuheben sind dabei das im Kern spätgotische Rathaus, der Hessenhof mit der ältesten profanen Wandmalerei Deutschlands sowie das älteste Fachwerkhaus Schmalkaldens in der Weidebrunner Gasse 13. Bei der umfangreichen Sanierung des Gebäudes im Jahre 2013 blieb das Fachwerkgefüge aus der Bauzeit ebenso erhalten wie die später hinzugekommenen mittelalterlichen Malereien. Bei der im Jahre 1500 durch den Bischof von Würzburg geweihten Stadtkirche St. Georg fallen insbesondere die beiden unterschiedlichen Türme und der spitze Dachreiter mit Stadtuhr, Jungfrau und Sensenmann, die gotische Sonnenuhr und die mit reichem Maßwerk verzierten Fenster des Chores ins Auge.

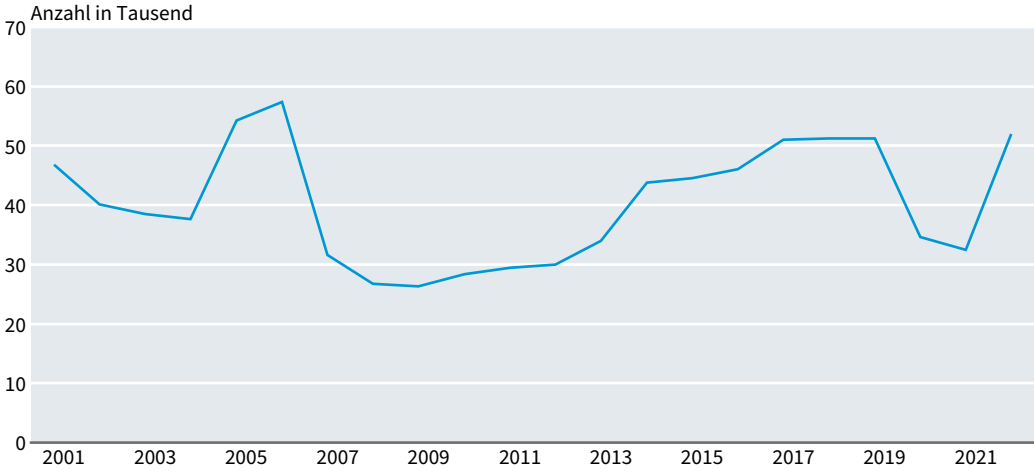
Wahrzeichen Schmalkaldens ist das weithin sichtbare, 1590 offiziell eingeweihte Schloss Wilhelmsburg. Die sehr gut erhaltene Anlage gehört zu den bedeutendsten Denkmälern der Renaissancebaukunst in Deutschland. Von außen eher schlicht wirkend, besticht es im Inneren unter anderem durch prächtige Wandmalereien und Stuckaturen. Zu den original erhaltenen Raumstrukturen gehören beispielsweise das Landgrafengemach, diverse reich verzierte Festsäle, die Hofstube mit einer zeitgeschichtlichen Sammlung gusseiserner Ofenplatten und Öfen sowie das Kellergewölbe. Darüber hinaus zählt die über 400 Jahre alte Orgel der Schlosskapelle zu den

ältesten noch bespielbaren Orgeln mit Holzpfeifen in Europa. Technikinteressierten bietet sich die Möglichkeit zu einer Führung durch das Besucherbergwerk Finstertal sowie zu einem Besuch der „Neuen Hütte“ – eine Hochofenanlage von 1835, die noch bis 1924 in Betrieb war und damit eines der letzten Zeugnisse dieser Technologie in Mitteleuropa darstellt. Last but not least ist auch die unmittelbare Nähe zum Rennsteig ein weiteres Argument für einen Besuch in Schmalkalden.

Diese Vielfalt an Sehenswertem schlägt sich auch in den touristischen Messzahlen nieder. So hat in den letzten Jahren sowohl die Anzahl der Gäste als auch die Zahl der Übernachtungen nahezu stetig zugenommen. Die Zahl der Ankünfte stieg beispielsweise von 12446 im Jahr 2009 auf den bisherigen Höchstwert von 24003 im Jahr 2019. Insgesamt vermeldeten die Beherbergungsstätten in Schmalkalden in jenem Jahr 51179 Übernachtungen. Damit wurden auch die Ergebnisse aus dem Jahr der Landesgartenschau 2015 und aus dem Lutherjahr 2017 übertroffen.

Nach den Corona-bedingten Einbrüchen in den Jahren 2020 und 2021 präsentierte sich die Tourismusbranche der Stadt im Jahr 2022 wieder gut erholt. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 23393 Ankünfte registriert. Mit 51979 erreichte die Zahl der Übernachtungen sogar einen neuen Höchstwert.

Abbildung 3: Entwicklung der Übernachtungen der Stadt Schmalkalden von 2001 bis 2022



2) Schossig, Matthias: Anders reisen. Thüringen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1995, S. 213.

Wussten Sie schon, ...

- dass bereits im Jahre 1228 erstmals ein Nikolausmarkt in Schmalkalden stattgefunden hat? Bis heute gehört der „Schmalkalder Herrscheklasmarkt“ dank seiner romantischen Kulisse aus Rathaus, Stadtkirche und restaurierten Fachwerkhäusern zu den schönsten historischen Weihnachtsmärkten in Thüringen.
- dass sich Schmalkalden seit 2004 auch „Hochschulstadt“ nennen darf? Das sowohl technische als auch betriebswirtschaftliche Angebot für die über 2500 Studierenden der Hochschule Schmalkalden umfasst insgesamt über 20 Bachelor- und Masterstudiengänge an 5 Fakultäten.
- dass 3 der erfolgreichsten deutschen Biathletinnen und Biathleten in Schmalkalden geboren wurden? Sven Fischer, Kati Wilhelm und Frank Luck gewannen insgesamt 73 Medaillen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen, darunter 32 Goldmedaillen.
- dass Schmalkalden den Staffelstab als Ausrichter des Thüringentages an Gotha abgeben wird. Der nächste Thüringentag ist geplant für den 2. bis 4. Mai 2025 in der Residenzstadt, die im selben Jahr auch 1250-jähriges Stadtjubiläum feiert sowie das Jubiläum „125 Jahre Hochseilartistik Geschwister Weisheit“. Gotha war bereits 2011 Ausrichterstadt des Thüringentags und ist damit die erste Kommune, in der ein Thüringentag zum 2. Mal durchgeführt wird.

WEITERE INFORMATIONEN ZUR STADT SCHMALKALDEN

(Stand 08.05.2023)

HOMEPAGE DER STADT SCHMALKALDEN

<https://www.schmalkalden.de/>

THÜRINGENTAG 2023

<https://www.schmalkalden.de/thueringentag-2023/>

STATISTIK: REGIONALDATEN ZUR STADT

<https://www.statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich1.asp?auswahl=gem&nr=66063>



©Stadtverwaltung Schmalkalden

Abbildung 4: Ausgewählte Daten im Vergleich

Merkmal / Kennzahl	Einheit	Stadt Schmalkalden	Kreis Schmalkalden - Meiningen	Thüringen
Fläche				
Fläche insgesamt am 31.12.2021	Hektar	10538	125121	1620239
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.2021	Prozent	15,4	10,4	11,7
Waldfläche am 31.12.2021	Prozent	51,8	48,4	33,4
Landwirtschaft am 31.12.2021	Prozent	31,5	39,3	52,0
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31.12.2021	Anzahl	19555	123404	2108863
Geburtenüberschuss/-defizit 2021	Anzahl	-230	-1347	-19453
Wanderungssaldo 2021	Anzahl	248	538	8480
Bevölkerungsdichte am 31.12.2021	Einwohner je km ²	186	99	130
Wohnen				
Bestand an Wohnungen am 31.12.2021	Anzahl	10818	67490	1196973
Wohnfläche je Einwohner am 31.12.2021	m ²	45,2	48,5	46,9
Verkehr¹⁾				
Pkw je 1000 Einwohner ²⁾ am 01.01.2022	Anzahl	569	619	566
Anteil Pkw am Kfz - Bestand am 01.01.2022	Prozent	79,7	78,5	79,5
Tourismus				
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1000 Einwohner ²⁾ 2022	Anzahl	1196	1837	1489
Ankünfte von Auslandsgästen je 1000 Einwohner ²⁾ 2022	Anzahl	42	63	85
Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1000 Einwohner ²⁾ 2022	Anzahl	2658	4892	3939
Übernachtungen von Auslandsgästen je 1000 Einwohner ²⁾ 2022	Anzahl	118	230	208
Gewerbeanzeigen				
Gewerbebeanmeldungen 2021	Anzahl	98	702	11031
Gewerbeabmeldungen 2021	Anzahl	100	719	10816
Finanzen				
Schuldenstand insgesamt am 31.12.2021	1000 Euro	14703	40859	1298398
Schulden je Einwohner ³⁾ am 31.12.2021	Euro je Einwohner	757	331	615
Steuereinnahmekraft je Einwohner ³⁾ 2021	Euro je Einwohner	900	897	921
Landwirtschaft				
Betriebe 2020	Anzahl	32	236	3708
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2020	Hektar	3794	42308	774830

1) Quelle: Kraftfahrt Bundesamt, eigene Berechnungen

2) Bevölkerung am 31.12.2021

3) Bevölkerung am 30.06.2021

TROCKENE ZAHL

103 245
BESCHÄFTIGTE

HABEN IM JAHR 2022 IN THÜRINGEN IM
ÖFFENTLICHEN DIENST GEARBEITET

(DAS WAREN 1,4 PROZENT MEHR ALS IM VORJAHR)



Christopher Donner

Referat Gesamtrechnungen,
Arbeitsmarkt, Außenhandel

0361 57331-9446
vgr@statistik.thueringen.de

Die Entwicklung der Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen zwischen 2010 und 2020

Das Einkommen stellt eine zentrale Größe zur Messung des materiellen Wohlstandes dar [1, 2]. Dabei existieren verschiedene Definitionen von Einkommen nebeneinander. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wird dies dahingehend berücksichtigt, als dass im ESVG 2010¹⁾ verschiedene Konzepte für die Berechnung von Einkommen festgelegt sind [3].

Im vorliegenden Aufsatz werden zuerst die in den regionalen VGR gebräuchlichen Einkommenskonzepte gegeneinander abgegrenzt. In einem zweiten Schritt sollen die unterschiedlichen Entwicklungen der verschiedenen Einkommensaggregate und ihrer untergeordneten Größen in Thüringen für den Zeitraum von 2010 bis 2020 beschrieben und eingeordnet werden²⁾. Dabei ist zu beachten, dass in den regionalen VGR ausschließlich zusammengefasste Ergebnisse der Einkommensverteilungen für die Sektoren private Haushalte (z. B. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder Einzelunternehmen) und private Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Kirchen, Sportvereine, Gewerkschaften und politische Parteien) veröffentlicht werden.

Aus Vereinfachungsgründen wird in diesem Beitrag ausschließlich der Begriff „private Haushalte“ verwendet. Zu beachten ist jedoch, dass die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck stets auch in- nenbegriffen sind. Des Weiteren sind alle Größen und Veränderungsraten, soweit im Text nicht anders erwähnt, nominale Werte.

1) Europäischen System Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene

2) Die Ergebnisse beziehen sich auf den Berechnungsstand November 2021/Februar 2022.

3) Aufgrund fehlender Daten kann der Nettobetriebsüberschuss bzw. das Selbstständigeneinkommen im ESVG 2010 nur residual im Einkommensentstehungskonto als Differenz von Nettowertschöpfung, dem Arbeitnehmerentgelt und dem Saldo an geleisteten sonstigen Produktionsabgaben und empfangenen sonstigen Subventionen berechnet werden.

Die Entstehung von Einkommen

Ausgangspunkt für die Diskussion der Einkommensentwicklung der privaten Haushalte in Thüringen ist der Zusammenhang zwischen der Produktion von Waren und Dienstleistungen und der Entstehung von Einkommen in einer Volkswirtschaft.

Wird vom gesamten Wert der produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) der Verbrauch an Vorleistungen abgezogen, resultiert die Bruttowertschöpfung (BWS) als der im inländischen Produktionsprozess geschaffene Mehrwert. Die für die Einkommensberechnung relevante Nettowertschöpfung ergibt sich, indem von der Bruttowertschöpfung die Wertminderung des Anlagevermögens (Abschreibungen) subtrahiert wird.

Abbildung 1: Vom Produktionswert zur Nettowertschöpfung

Produktionswert
- Vorleistungen
= Bruttowertschöpfung
- Abschreibungen
= **Nettowertschöpfung**

Einkommen verteilt sich auf die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital

Das Einkommensentstehungskonto weist die im inländischen Produktionsprozess entstandenen Einkommen aus. Diese Einkommen entfallen entweder auf die Produktionsfaktoren Arbeit als von den inländischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber geleistetes Arbeitnehmerentgelt oder Kapital in Form des Nettobetriebsüberschusses einschließlich des Selbstständigeneinkommens. Formal bildet das Einkommensentstehungskonto ab, in wie weit die Nettowertschöpfung das geleistete Arbeitnehmerentgelt zuzüglich des Saldos aus sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen deckt.³⁾

Abbildung 2: Von der Nettowertschöpfung zum entstandenem Einkommen

<p>Nettowertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sonstige Produktionsabgaben + Sonstige Subventionen - Geleistetes Arbeitnehmerentgelt <p>= Nettobetriebsüberschuss/ Selbstständigeneinkommen</p>	}	- Im Produktionsprozess entstandenes Einkommen
--	---	---

Dazu wird von der Nettowertschöpfung das geleistete Arbeitnehmerentgelt sowie das Saldo aus sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen abgezogen.

Die Summe aus geleistetem Arbeitnehmerentgelt und Nettobetriebsüberschuss einschließlich des Selbstständigeneinkommens stellt letztlich das im inländischen Produktionsprozess entstandene Einkommen dar. Dieses Einkommen entspricht jedoch nicht dem für die Messung des regionalen materiellen Wohlstands relevante Einkommen. Dies ist darin begründet, dass der Arbeitsort, an dem das Arbeitnehmerentgelt geleistet wird, nicht zwangsläufig auch dem Wohnort entspricht in dem die Einkommensbezieherin oder der Einkommensbezieher lebt. So fließt zum Beispiel das in Thüringen geleistete Arbeitnehmerentgelt nicht unbedingt den in Thüringen wohnenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu. Es kann auch an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlt werden, die zwar in Thüringen arbeiten, aber hier nicht wohnen. Dagegen werden in Thüringen wohnende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die außerhalb Thüringens ihr Arbeitnehmerentgelt beziehen, nicht berücksichtigt. Somit erfolgt die Berechnung des geleisteten Arbeitnehmerentgelts an dieser Stelle nach dem Inlandskonzept.

In dem Konto der primären Einkommensverteilung wird der Übergang vom Inlands- zu dem für die Messung des materiellen Wohlstands üblicherweise herangezogenen Inländerkonzept vollzogen. Auf Thüringen bezogen bedeutet dies, dass im primären Einkommensverteilungskonto an Stelle des in Thüringen geleisteten Arbeitnehmerentgelts das von allen in Thüringen wohnenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern empfangene Arbeitnehmerentgelt ausgewiesen wird. Dazu wird dem in Thüringen geleisteten Arbeitnehmerentgelt zuerst das Arbeitnehmerentgelt der außerhalb Thüringens tätigen aber in Thüringen wohnenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern hinzugefügt. Danach wird das Arbeitnehmerentgelt subtrahiert, welches an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gezahlt wird, die in Thüringen arbeiten, aber nicht wohnen. Übrig bleibt das von allen Thüringern empfangene Arbeitnehmer-

entgelt, unabhängig davon, ob sie in Thüringern oder woanders arbeiten (Inländerkonzept).

Das Primäreinkommen ist das Einkommen aus der Teilnahme am Marktgeschehen

Fügt man dem Nettobetriebsüberschuss bzw. dem Selbstständigeneinkommen das empfangene Arbeitnehmerentgelt, das Saldo der empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen (z. B. Zinsen und Pachten) und das Saldo aus empfangenen Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen an den Staat hinzu, erhält man das Primäreinkommen der privaten Haushalte als Saldo des primären Einkommensverteilungskontos.

Abbildung 3: Primäreinkommen

<p>Nettobetriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Empfangenes Arbeitnehmerentgelt + Empfangene Vermögenseinkommen - Geleistete Vermögenseinkommen + Empfangene Produktions- und Importabgaben - Subventionen <p>= Primäreinkommen</p>

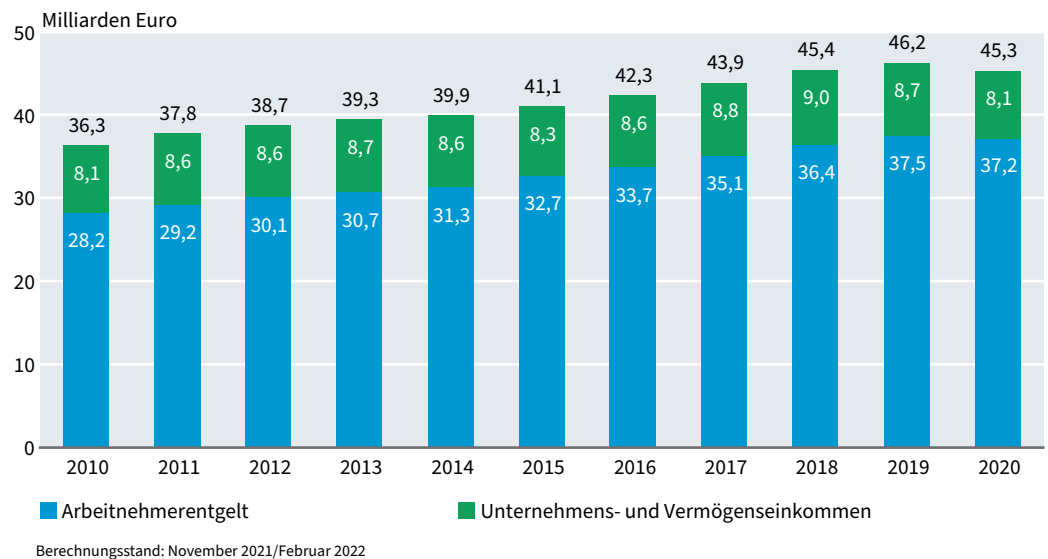
Das Primäreinkommen repräsentiert folglich das Markteinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten. Das bedeutet, es gibt wider, wie viel Einkommen den inländischen Wirtschaftseinheiten in einem bestimmten Zeitraum aus ihrer Teilnahme am Marktgeschehen zugeflossen ist.

Die Entwicklung des Primäreinkommens der privaten Haushalte

Im Ganzen belief sich das Primäreinkommen der privaten Haushalte in Thüringen im Jahr 2020 auf 45,3 Milliarden Euro.⁴⁾

4) Insgesamt beliefen sich die Primäreinkommen der privaten Haushalte auf 85,7 Prozent der Primäreinkommen der gesamten Volkswirtschaft (Nettonationaleinkommen).

Abbildung 4: Primäreinkommen der privaten Haushalte in Thüringen 2010 bis 2020



Somit fiel es im Vergleich zum Vorjahr um 900 Millionen Euro oder 2,0 Prozent geringer aus. Gleichzeitig lag das Primäreinkommen der privaten Haushalte 2020 in Thüringen 24,6 Prozent (8,9 Milliarden Euro) über dem Niveau von 2010.

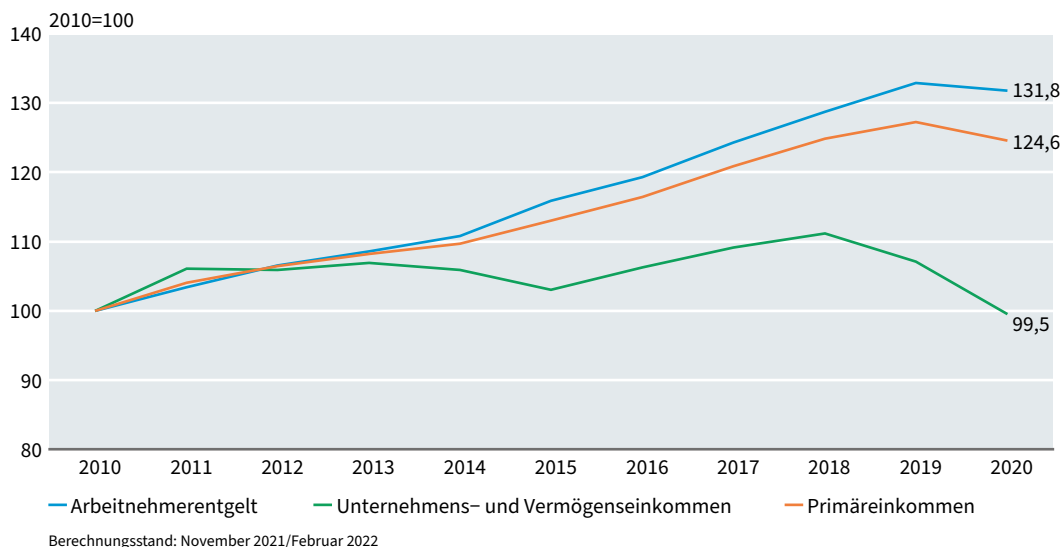
Abbildung 4 stellt die Bedeutung der verschiedenen Einkommensquellen für die privaten Haushalte in Thüringen in den Jahren zwischen 2010 und 2020 dar. Über den gesamten Betrachtungszeitraum entfällt auf das empfangene Arbeitnehmerentgelt der überwiegende Anteil am Primäreinkommen der privaten Haushalte. Zu Beginn des Beobachtungszeitraums belief sich das empfangene Arbeitnehmerentgelt auf 28,2 Milliarden Euro, was einem Anteil von 77,7 Prozent am Primäreinkommen der privaten Haushalte entsprach. Bis 2020 wuchs das empfangene Arbeitnehmerentgelt der privaten Haushalte in Thüringen auf 37,2 Milliarden Euro an und machte somit mehr als vier Fünftel (82,2 Prozent) des Primäreinkommens der privaten Haushalte aus. Die Bedeutung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die sich aus dem Betriebsüberschuss und dem Selbstständigeneinkommen sowie dem Saldo der Vermögenseinkommen zusammensetzen, nahm dementsprechend zwischen 2010 und 2020 ab. Ihr Anteil am Primäreinkommen der privaten Haushalte in Thüringen schrumpfte innerhalb des

Zeitraums von 22,2 Prozent auf 19,8 Prozent. Da das empfangene Arbeitnehmerentgelt durchgängig den mit Abstand größten Anteil am Primäreinkommen der privaten Haushalte der hatte, bestimmte es auch im Wesentlichen die Entwicklung des Primäreinkommens der privaten Haushalte.

Arbeitnehmerentgelt nahm stärker zu als die Unternehmens- und Vermögenseinkommen

Abbildung 5 zeigt deutlich, dass sich die beiden Bestandteile des Primäreinkommens der privaten Haushalte in Thüringen im vergangenen Jahrzehnt unterschiedlich entwickelt haben. Das empfangene Arbeitnehmerentgelt der privaten Haushalte stieg im Zeitraum von 2010 bis 2019, dem Jahr vor dem Einsetzen der Corona-Krise in Deutschland, durchgängig an. Begünstigt durch die weitestgehend positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung bis 2019 nahm das empfangene Arbeitnehmerentgelt in Thüringen in diesem Zeitraum durchschnittlich um 3,2 Prozent pro Jahr zu. Insgesamt lag es vor dem Einsetzen der Corona-Krise mit 37,5 Milliarden Euro 32,9 Prozent über dem Niveau vom Beginn des Jahrzehnts. Diese

Abbildung 5: Primäreinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Unternehmens- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte in Thüringen 2010 bis 2020



Zunahme resultiert vor allem aus höheren Durchschnittslöhnen denn auf eine größere Anzahl an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.⁵⁾ Während das empfangene Arbeitnehmerentgelt je inländischen Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer zwischen 2010 und 2019 um 32,9 Prozent zunahm, legte die Anzahl an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Thüringen in dem gleichen Zeitraum lediglich um 0,1 Prozent zu.

Im Jahr 2020 führte die Corona-Krise in Thüringen, wie in allen anderen Bundesländern, zu drastischen negativen konjunkturellen Auswirkungen. Zum Beispiel nahm die Wertschöpfung in Thüringen preisbereinigt um 4,6 Prozent ab, im April 2020 war fast jeder fünfte Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen [4] und die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg im Jahresdurchschnitt von 5,3 Prozent in 2019 auf 6,0 Prozent in 2020. Gleichzeitig ging die Anzahl an inländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern um 1,7 Prozent gegenüber 2019 zurück. Dabei dürfte der Rückgang der Anzahl an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor allem auf einen Rückgang bei der Zahl der marginal Beschäftigten (z. B. geringfügig entlohnte Beschäftigte) zurückzuführen sein [5].

Rückgang des Arbeitnehmerentgelts im Corona-Jahr 2020

In Folge des Rückgangs der Anzahl an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sank das Arbeitnehmerentgelt in Thüringen im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent.⁶⁾ Bemerkenswert ist, dass dieser Rückgang während der Corona-Krise stärker ausfällt als zum Tiefpunkt der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 als das Arbeitnehmerentgelt um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr schrumpfte. Gründe hierfür sind unter anderem, dass im Gegensatz zu der Finanzmarktkrise 2009/2010 die Corona-bedingten Einschränkungen sich auch stark auf den Dienstleistungssektor ausgewirkt haben, wohingegen die Krise 2009/2010 eher die Industrie betroffen hatte [6].

Im Vergleich zu der weitestgehend stetigen Entwicklung des empfangenen Arbeitnehmerentgelts wiesen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen in dem Betrachtungszeitraum einen wesentlich volatileren Verlauf auf. Dies ist unter anderem in der sensibleren Reaktion der Unternehmens- und Vermögenseinkommen auf konjunkturelle Impulse begründet. Im Gegensatz zu den Unternehmens- und Vermögenseinkommen kann das empfangene Arbeitnehmerentgelt aufgrund von zum Beispiel tariflicher Vereinbarungen nicht so stark und erst zeitverzögert auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen reagieren.

5) Für eine ausführliche Diskussion der Entwicklung des Arbeitnehmerentgelts auf Bundesebene siehe [17].

6) Kurzarbeit wird in Deutschland als monetäre Sozialleistung gebucht, weshalb das Arbeitnehmerentgelt bereits um die Kurzarbeit reduziert ist und eine weitere Anpassung nicht nötig ist [18].

Zu Beginn der vergangenen Dekade spiegelten der Rückgang der Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 3,6 Prozent im Jahr 2010 gefolgt von einem starken Wachstum von 6,1 Prozent in 2011 die einsetzende wirtschaftliche Erholung nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009/2010 wider. Im weiteren Verlauf bis 2015 stagnierten die Unternehmens- und Vermögenseinkommen weitestgehend. In dieser Zeit stand eine positive Entwicklung des Betriebsüberschusses bzw. des Selbstständigeneinkommens nur einem schwachen Zuwachs des Vermögenseinkommens gegenüber, welcher von den damals herrschenden niedrigen Zinsen beeinflusst wurde [7]. 2015 übte unter anderen eine Frühjahrs- und Frühsommertrockenheit einen negativen Einfluss auf die Erträge in der Thüringer Landwirtschaft aus [8]. Der daraus resultierende, gegenüber dem Vorjahr verringerte, Nettobetriebsüberschuss in der Landwirtschaft trug letztendlich auch zu dem im Jahr 2015 beobachteten Rückgang der Unternehmens- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte in Thüringen bei. Ab 2016 entwickelten sich die Unternehmens- und Vermögenseinkommen mit der einsetzenden konjunkturellen Belebung parallel zum empfangenen Arbeitnehmerentgelt. Ab 2019 wirkt sich die schon 2018 einsetzende Schwäche der Thüringer Industrie negativ auf die Unternehmens- und Vermögenseinkommen aus und geht mit einem Rückgang dieser Einkommensart um 3,7 Prozent einher.

Einbruch der Unternehmens- und Vermögenseinkommen im Jahr 2020

Wie bereits oben dargelegt, war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 maßgeblich vom Corona-Infektionsgeschehen geprägt. In Folge dessen gingen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen abermals um 7,1 Prozent gegenüber 2019 zurück. Bei der Interpretation der Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen

muss zwingend berücksichtigt werden, dass diese aufgrund unzureichender Datenquellen nicht originär berechnet werden und somit eine gewisse statistische Unschärfe aufweisen.

Vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen

Wie oben dargestellt, entspricht das Primäreinkommen der privaten Haushalte ihren Einkommen aus Erwerbstätigkeit (als Angestellte oder Unternehmer) und Vermögen. Es stellt jedoch nicht unbedingt das Einkommen dar, über welches die privaten Haushalte tatsächlich verfügen können. Das Einkommen, das den privaten Haushalten wirklich zur Verfügung steht, wird maßgeblich durch staatliche Umverteilung durch Transfers beeinflusst. Im Gegensatz zum Primäreinkommen berücksichtigt das Verfügbare Einkommen nach dem Ausgabenkonzept diese Transfers. Es entspricht folglich dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztlich zum Konsum und Sparen verwenden können. Aus diesem Grund wird es auch häufig als Indikator zur Messung des materiellen Wohlstandes herangezogen.

Um das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte zu erhalten, werden dem Primäreinkommen der privaten Haushalte empfangene laufende Transfers hinzugefügt und geleistete laufende Transfers abgezogen. Die privaten Haushalte erhalten zum Beispiel monetäre Sozialleistungen in Form von Rentenzahlungen oder Leistungen der Arbeitslosen-, gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung. Daneben erhalten sie sonstige laufende Transfers wie zum Beispiel Zahlungen von Nichtlebensversicherungsleistungen. Dagegen werden die geleistete Einkommens- und Vermögenssteuer, Nettosozialbeiträge und geleistete sonstige laufende Transfers vom Primäreinkommen abgezogen.

Das verfügbare Einkommen bildet das Saldo des Kontos der sekundären Einkommensverteilung (Ausgabenkonzept):

Abbildung 6: Vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen

Primäreinkommen
 +Empfangene monetäre Sozialleistungen
 +Empfangene sonstige laufende Transfers
 - Geleistete Einkommen- und Vermögensteuer
 - Nettosozialbeiträge
 - Geleistete sonstige laufende Transfers
 =**Verfügbares Einkommen**

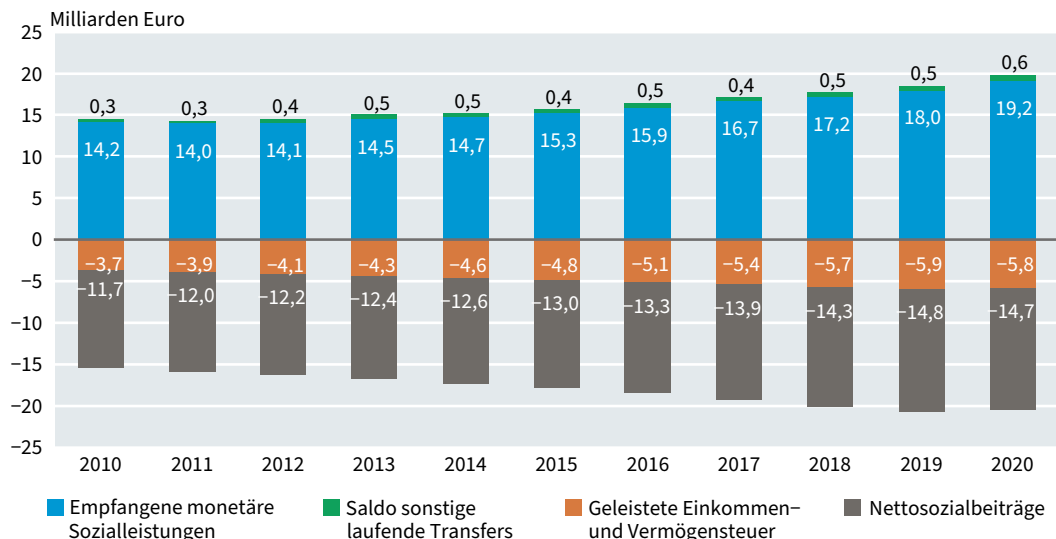
Im Jahr 2020 belief sich das Verfügbare Einkommen in Thüringen auf 44,5 Milliarden Euro. Da die geleisteten laufenden Transfers die empfangenen laufenden Transfers im Jahr 2020 um 700 Millionen Euro überstiegen, fiel das Verfügbare Einkommen dementsprechend um diesen Betrag geringer aus als das Primäreinkommen der privaten Haushalte. Insgesamt erhöhte sich das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen zwischen 2010 und 2020 um 25,5 Prozent und nahm somit in dem Zeitraum stärker zu als das Primäreinkommen der privaten Haushalte.

Umverteilung von Einkommen durch Steuern und Sozialbeiträge sowie Renten und Sozialleistungen

Im Jahr 2020 leisteten die privaten Haushalte in Thüringen laufenden Transfers in Höhe von 20,6 Milliarden Euro. Das entsprach 45,4 Prozent ihres Primäreinkommens. Den größten Anteil daran hatten die Nettosozialbeiträge, also Beiträge zur Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung, auf die mit 14,7 Milliarden Euro 71,7 Prozent aller geleisteten Zahlungen entfielen. Die geleistete Einkommens- und Vermögenssteuer machte 5,8 Milliarden Euro aus, was einem Anteil von 29,3 Prozent an den gesamten geleisteten laufenden Transfers entsprach.

Den geleisteten laufenden Transfers standen 2020 empfangene Zahlungen in Höhe von 19,8 Milliarden Euro gegenüber, was 43,7 Prozent des Primäreinkommens entsprach. Davon entfiel mit 19,2 Milliarden Euro der überwiegende Teil auf empfangene

Abbildung 7: Transferzahlungen der privaten Haushalte in Thüringen 2010 bis 2020



Berechnungsstand: November 2021/Februar 2022

monetären Sozialleistungen, wobei die Alters- und Hinterbliebenenversorgung mit 12,7 Milliarden Euro hier den größten Teil ausmachte. Zusätzlich erhielten sie einen positiven Saldo in Höhe von 600 Millionen Euro aus empfangenen und geleisteten sonstigen laufenden Transfers.

Insgesamt flossen 2020 somit fast die gesamten geleisteten Zahlungen (96,4 Prozent) in Form von empfangenen laufenden Transfers wieder zurück an die privaten Haushalte.

Das Verfügbare Einkommen nahm im Jahr 2020 zu

Im Gegensatz zu dem Primäreinkommen der privaten Haushalte in Thüringen, welches im Corona-Krisen-Jahr 2020 in Thüringen um 2,0 Prozent rückläufig war, entwickelte sich das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte positiv. Im Jahr 2020 wuchs das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gestützt wurde dieser Anstieg des Verfügbaren Einkommens vor allem auf eine deutliche Erhöhung der Ausgaben für die empfangenen monetären Sozialleistungen, die im Vergleich zu 2019 kräftig um 1,2 Milliarden Euro bzw. um 6,7 Prozent zulegen. Im Wesentlichen ist das Plus an empfangenen monetären Sozialleistungen auf erhöhte Zahlungen an Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und dem Kinderbonus zurückzuführen [9].

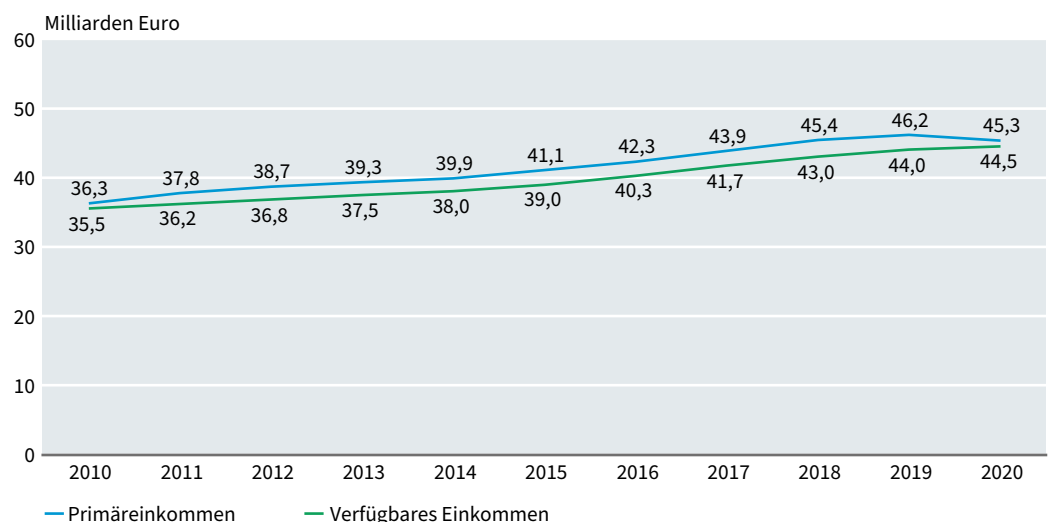
Gleichzeitig führte der Einbruch der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 zu einem merklichen Rückgang der Steuereinnahmen [10]. Dies äußerte sich in dem Konto der sekundären Einkommensverteilung der privaten Haushalte darin, dass die geleisteten Zahlungen für die Einkommens- und Vermögenssteuer im Jahr 2020 in Thüringen um 100 Millionen Euro (1,8 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr abnahmen. Auch die geleisteten Zahlungen für die Nettosozialbeiträge fielen gegenüber 2019 um 80 Millionen Euro (0,6 Prozent) geringer aus. Beide Entwicklungen übten somit einen weiteren positiven Effekt auf das Verfügbare Einkommen aus.

Der Anstieg des Verfügbaren Einkommens in Verbindung mit dem Rückgang des Primäreinkommens im Corona-Jahr 2020 gegenüber 2019 zeigt, dass die Markteinkommen stärker von den Corona-bedingten Einschränkungen betroffen waren als das Verfügbare Einkommen. Insgesamt deutet dies darauf hin, dass die staatlichen Maßnahmen das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stabilisiert haben [11, 12, 13].

Die Verwendung des Verfügbaren Einkommen

Die privaten Haushalte können ihr Verfügbares Einkommen entweder für den Konsum oder zum Sparen⁷⁾ verwenden, wobei sie den Großteil des Verfügbaren Einkommens konsumieren.

Abbildung 8: Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen 2010 bis 2020



Berechnungsstand: November 2021/Februar 2022

7) Das Sparen der privaten Haushalte umfasst den nicht konsumierten Teil des Verfügbaren Einkommens zusätzlich der Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche. Die Summe aus Privaten Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte ist somit um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche größer als ihr Verfügbares Einkommen.

Abbildung 9: Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte in Thüringen 2010 bis 2020



Der Großteil des verfügbaren Einkommens wird konsumiert

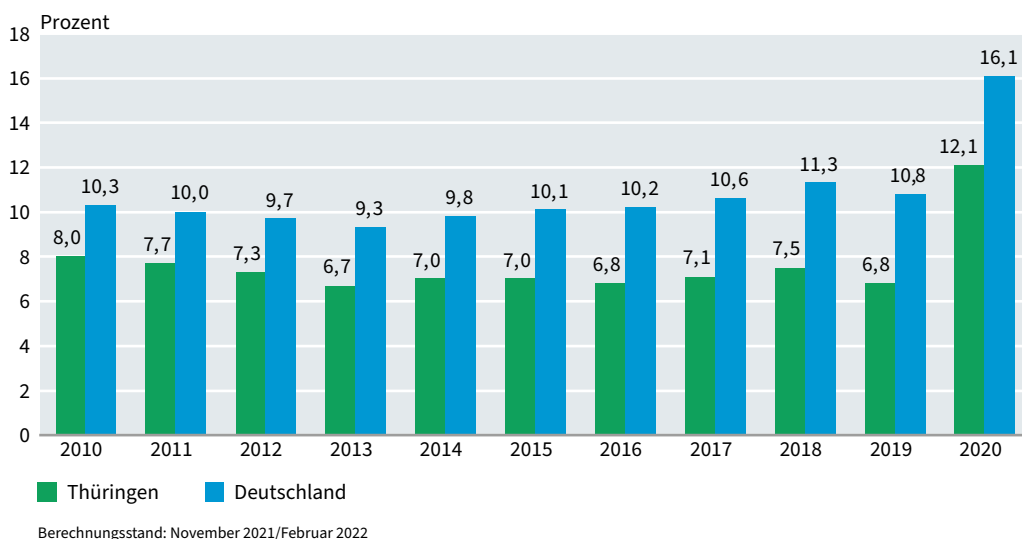
So beliefen sich die privaten Konsumausgaben in Thüringen im Jahr 2020 auf 39,9 Milliarden Euro und machten somit 89,5 Prozent des verfügbaren Einkommens aus.

Im Zuge der weitestgehend positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zwischen 2010 und 2019 nahmen auch die privaten Konsumausgaben deutlich zu [14]. Insgesamt wuchs der private Konsum in diesem Zeitraum um 25,5 Prozent und nahm

somit auch etwas stärker zu als das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, welches 2019 um 23,9 Prozent über dem Niveau von 2010 lag. Folglich nahm das Sparen der privaten Haushalte in dem betrachteten Zeitraum weniger stark zu als der private Konsum. Gegenüber 2010 wuchs die jährliche Ersparnis der privaten Haushalte um 5,5 Prozent. Gründe hierfür könnten das in dem Zeitraum herrschende niedrige Zinsniveau und die von den privaten Haushalten weiterhin erwarteten niedrigen Zinsen sein [15, 7].

2020 führte die Corona-Pandemie und die mit ihr einhergehenden Maßnahmen des Infektionsschutzes z. B. durch Geschäftsschließungen deutschlandweit

Abbildung 10: Sparquote der privaten Haushalte in Thüringen und Deutschland 2010 bis 2020



zu einer deutlichen Reduktion der Konsumausgaben der privaten Haushalte. In Thüringen gingen die Konsumausgaben der privaten Haushalte 2020 im Vergleich zu 2019 um 4,6 Prozent zurück. Dies stellt den stärksten Rückgang der privaten Konsumausgaben in Thüringen seit der Wiedervereinigung dar.

Starke Zunahme des Sparens im Jahr 2020

Die eingeschränkten Konsummöglichkeiten in Verbindung mit einem gestiegenen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte führten in Thüringen im Jahr 2020 zu einem starken Anstieg des Sparens der privaten Haushalte im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 [16]. In absoluten Werten nahm das Sparen der privaten Haushalte in Thüringen 2020 im Vorjahresvergleich um 2,5 Milliarden Euro zu, womit die Spartätigkeit der privaten Haushalte 2020 in Thüringen um 80,5 Prozent über dem Niveau von 2019 lag. Im Zuge dessen stieg auch die Sparquote⁸⁾ der privaten Haushalte in Thüringen von 6,8 Prozent im Jahr 2019 auf 12,1 Prozent im Jahr 2020 an – den höchsten jemals gemessenen Wert.

8) Sparquote der privaten Haushalte entspricht dem Verhältnis aus Sparen (zuzüglich der Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) zum verfügbaren Einkommen.

Das verfügbare Einkommen im Bundesländervergleich

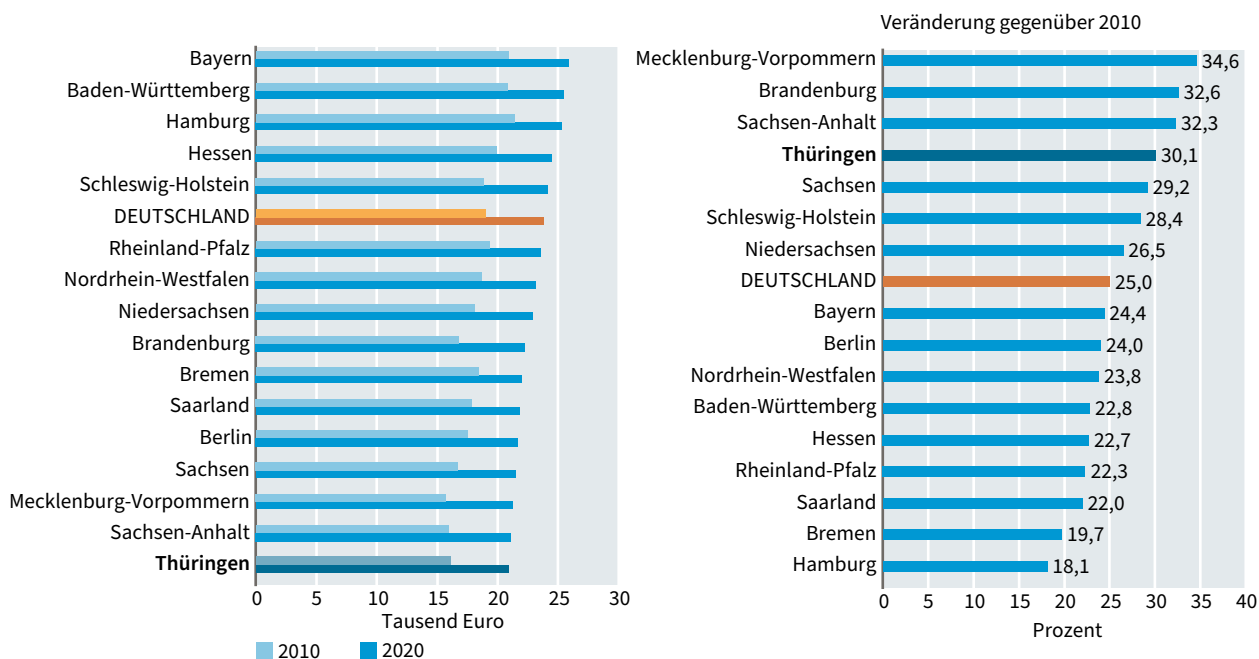
Eine Berechnung der verfügbaren Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner ermöglicht es, die

Einkommen zwischen den Bundesländern zu vergleichen.

Im Jahr 2020 wiesen Bayern (25,9 Tausend Euro), Baden-Württemberg (25,5 Tausend Euro) und Hamburg (25,3 Tausend Euro) die höchsten verfügbaren Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner auf. Am unteren Ende der Skala fanden sich ausschließlich ostdeutsche Länder wieder. Die geringsten Pro-Kopf-Werte für das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2020 verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern (21,2 Tausend Euro), Sachsen-Anhalt (21,1 Tausend Euro) und Thüringen (20,9 Tausend Euro). Im deutschlandweiten Mittel standen den Privaten Haushalten insgesamt 23,8 Tausend Euro als Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner zur Verfügung. Das durchschnittliche verfügbare Einkommen der Privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner betrug in Westdeutschland (mit Berlin) 24,2 Tausend Euro, wohingegen es sich in Ostdeutschland (ohne Berlin) auf 21,5 Tausend Euro belief.

Dies bedeutet auch, dass die verfügbaren Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in Ostdeutschland (ohne Berlin) im Jahr 2020 bei 88,8 Prozent des westdeutschen Durchschnitts (mit Berlin) lagen. 2010 waren es mit 83,8 Prozent noch gut 5 Prozentpunkte weniger. Auffällig ist außerdem, dass das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in Brandenburg (22,3 Tausend Euro) 2020 schon über dem Niveau von Bremen (22,0 Tausend Euro) und

Abbildung 11: Verfügbares Einkommen 2010 und 2020 je Einwohnerin bzw. Einwohner



Berechnungsstand: November 2021/Februar 2022

des Saarlandes (21,8 Tausend Euro), den beiden schwächsten Westdeutschen Bundesländern, lag.

Abbildung 10 zeigt außerdem, dass das Verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in Thüringen zwischen 2010 und 2020 um insgesamt 30,1 Prozent gewachsen ist. Noch größere Zuwächse wurden in Mecklenburg-Vorpommern (34,6 Prozent), gefolgt von Brandenburg (32,6 Prozent) und Sachsen-Anhalt (32,3 Prozent) beobachtet. Am wenigsten wuchs das Verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner im Beobachtungszeitraum im Saarland (22,0 Prozent), in Bremen (19,7 Prozent) und in Hamburg (18,1 Prozent).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner in Ostdeutschland (ohne Berlin) im Jahr 2020 weiterhin deutlich unter dem Niveau der Westdeutschen Länder (mit Berlin) lag. Jedoch hat sich dieser Unterschied seit 2010 verringert, da das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner in Ostdeutschland (ohne Berlin) stärker zugenommen hat als im Westen (mit Berlin). So ist das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner in Ostdeutschland (ohne Berlin) in dem betrachteten Zeitraum um insgesamt 31,3 Prozent gewachsen. Dagegen lag das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner in Westdeutschland (mit Berlin) im Jahr 2020 23,9 Prozent über dem Niveau von 2010. Insgesamt spiegelt der zwischen 2010 und 2020 geringer gewordene Unterschied in den Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner in Ost- und Westdeutschland den weiterhin andauernden Aufholprozess Ostdeutschlands wider.

Literaturverzeichnis

- [1] J. Stiglitz, S. Amartya und J.-P. Fitoussi, „Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress,“ 2009.
- [2] Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Conseil d'analyse économique, „Wirtschaftsleistung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit: Ein umfassendes Indikatorensystem. Expertise im Auftrag des deutsch-französischen Ministerrates,“ Wiesbaden, 2010.
- [3] F. Schwahn und N. Schwarz, „Einkommensverteilung als Baustein der Wohlfahrtsmessung: Ein Beitrag der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,“ WISTA, Nr. 10, pp. 829–842, 2012.
- [4] Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, „Kurzarbeit-Bilanz 2020: Nahezu jeder fünfte Beschäftigte in Thüringen zeitweise von Kurzarbeit betroffen,“ 22.01.2022. [Online]. Available: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-sat/vor-ort/rd-sat/presse/2021-005>.
- [5] H. Gartner, C. Hutter und W. Enzo, „Wie der Arbeitsmarkt zwei sehr unterschiedliche Krisen bewältigt,“ IAB-Kurzbericht, Nr. 21, 2021.
- [6] M. Grömling, T. Hentze und H. Schäfer, „Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland,“ IW-Trends, Nr. 1, 2022.
- [7] M. Demary, „Entwicklung des Geldvermögens der privaten Haushalte in Zeiten niedriger Zinsen,“ IW Trends, Nr. 2, 2020.
- [8] Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2015,“ 2016.
- [9] M. Kuhn, W. B. R. Adler, J. Grütz, C. Janz, P. Kuntze, T. Luh, P. Schmidt, N. Schwarz und D. Seeger, „Die Wirtschaft im Schatten der Corona-Pandemie,“ WISTA, S. 34–48, 2021.
- [10] Bundesministerium für Finanzen, „Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder im Haushaltsjahr 2020,“ Monatsbericht des BMF, Nr. 1, 2012.
- [11] M. Beznoska, J. Niehues und M. Stockhausen, „Stabil durch die Krise: Verteilungsfolgen der Corona-Pandemie - eine Mikrosimulationsanalyse,“ IW-Trends, 2020.

- [12] K. Bruckmeier, A. Peichl, M. Popp und T. Wollmershäuser, „Distributional effects of macroeconomic shocks in real-time,“ *The Journal of Economic Inequality*, Nr. 19, S. 459–487, 2021.
- [13] Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, „Jaresgutachten 21/22,“ 2021.
- [14] H. Bardt und M. Grömling, „Privater Konsum in Deutschland,“ *IW-Trends*, Nr. 2, 2021.
- [15] P. Marek, „Sparverhalten im Niedrigzinsumfeld - Ergebnisse der PHF Sommerbefragung 2016,“ *Bundesbank Research Brief*, Nr. 12, 2017.
- [16] R. Gropp und W. McShane, „Why are Households Saving so much During Corona Recession?,“ *IWH Policy Notes*, Nr. 1, 2021.
- [17] W. Adler, T. Luh und N. Schwarz, „Entwicklung von Arbeitseinkommen und Lohnquote - Berechnungskonzepte und Ursachen von Veränderungen,“ *WISTA*, Nr. 2, S. 77–92, 2022.
- [18] P. Schmidt und S. Hauf, „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Besonderheiten bei den Staatsaggregaten in der Corona-Pandemie,“ *WISTA*, Nr. 1, 2022.

TROCKENE ZAHL

872

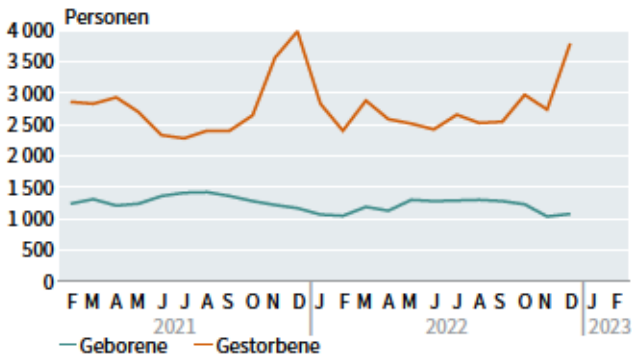
STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

UNTER ALKOHOLEINWIRKUNG WURDEN IM
JAHR 2022 AUF THÜRINGER STRASSEN ERFASST

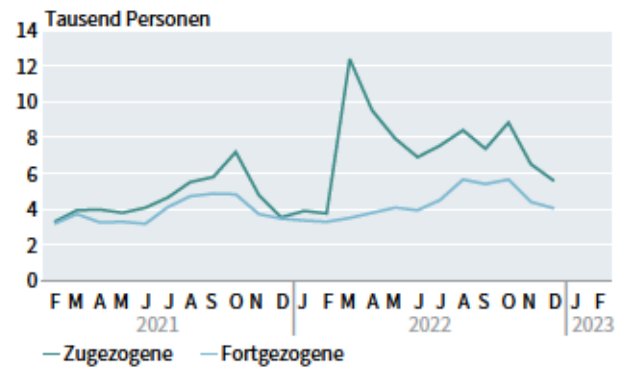
(DAS WAREN 14,3 PROZENT MEHR ALS 2021)

GRAFIKEN

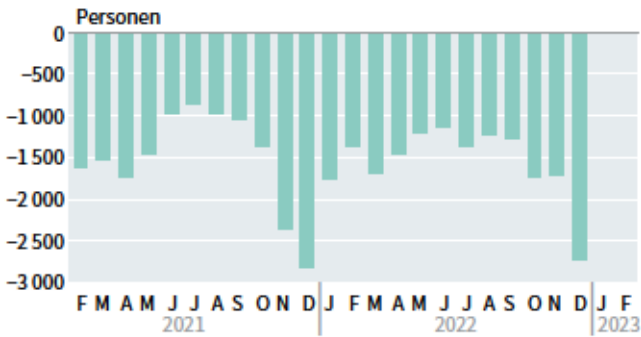
Geborene und Gestorbene



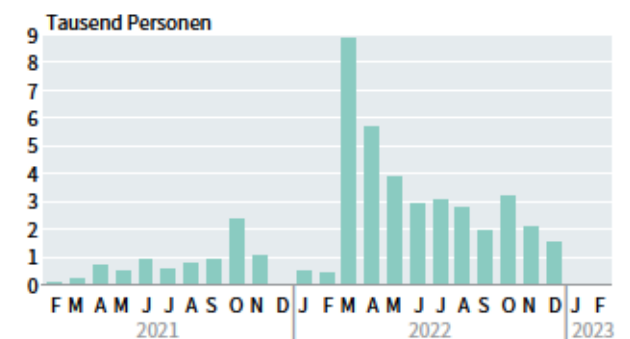
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogen



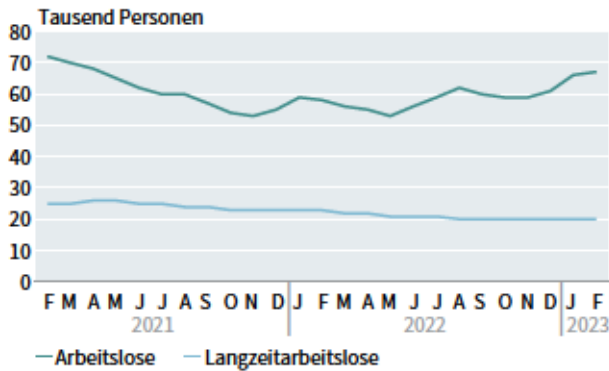
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



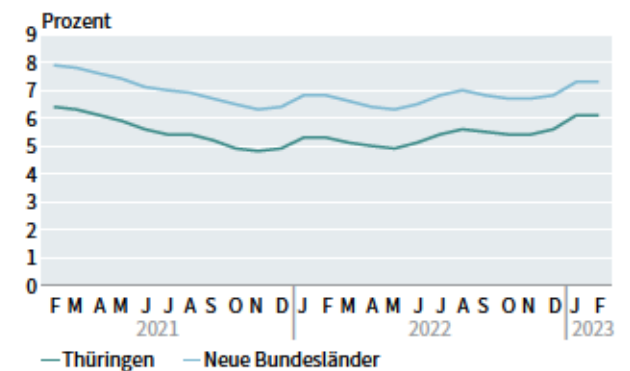
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



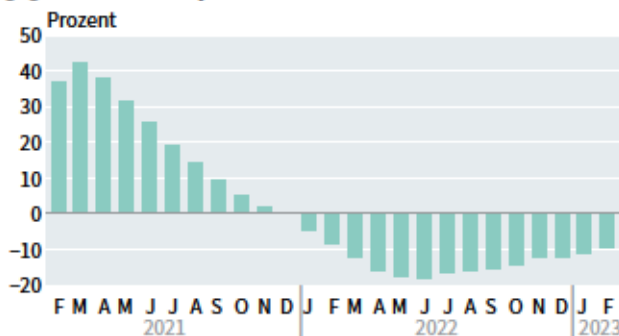
Arbeitsmarkt



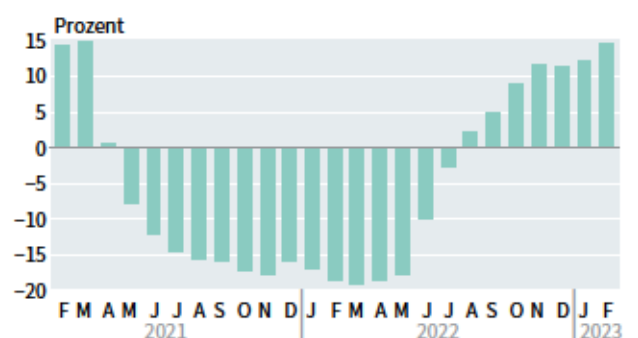
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

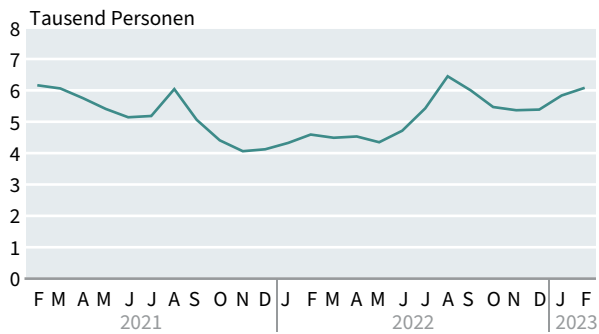


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



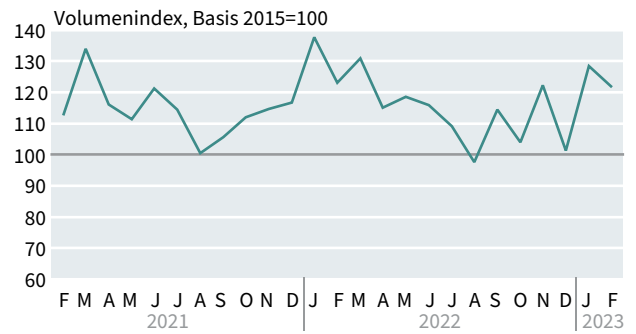
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

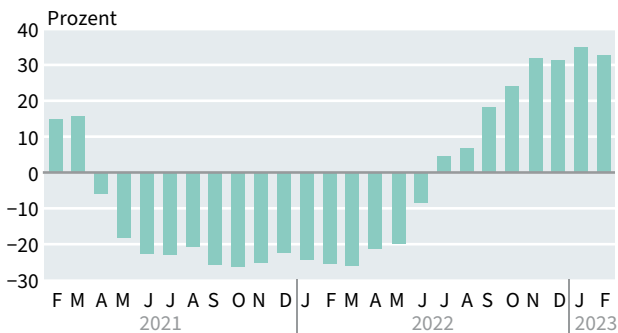


Auftragseingangindex

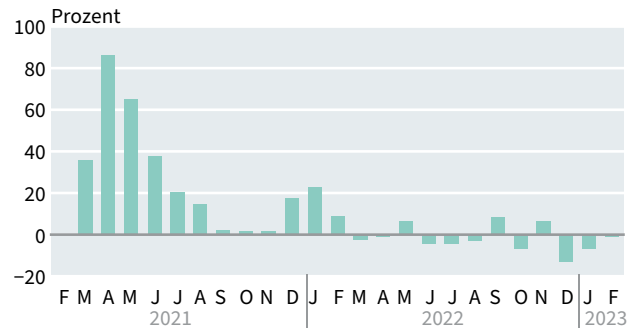
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

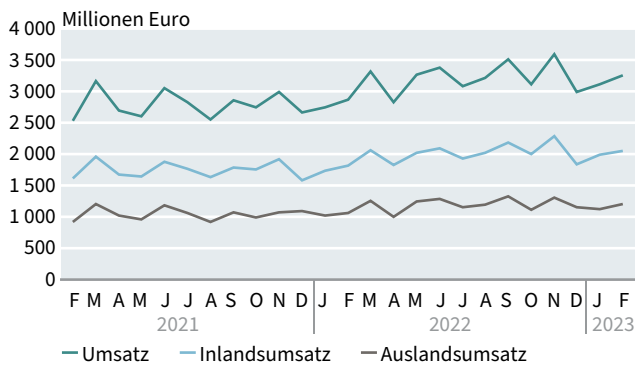


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



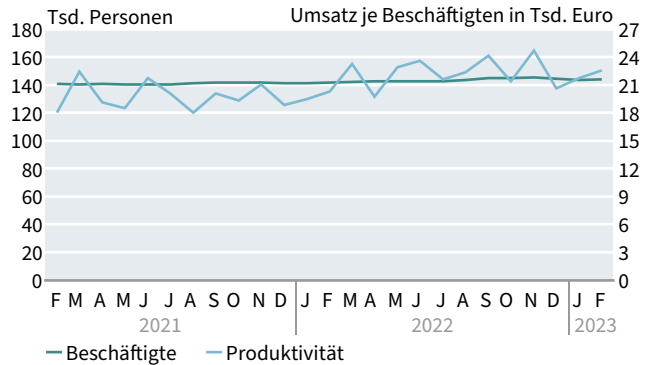
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

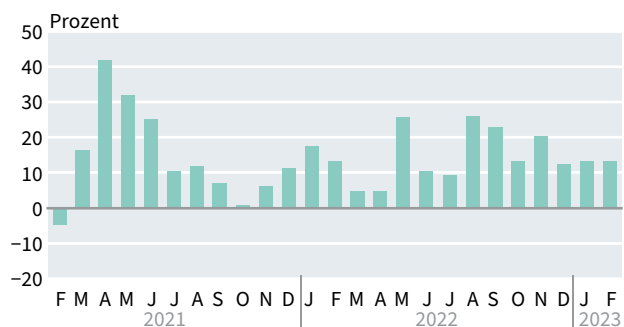


Beschäftigte und Produktivität

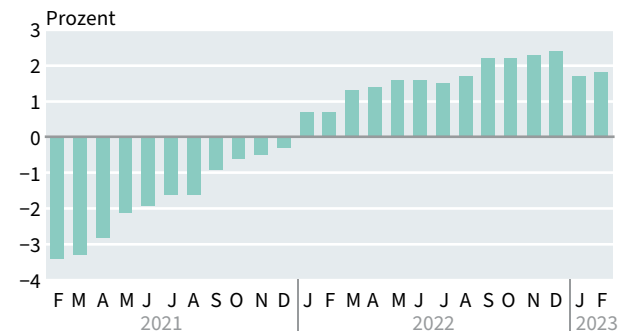
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



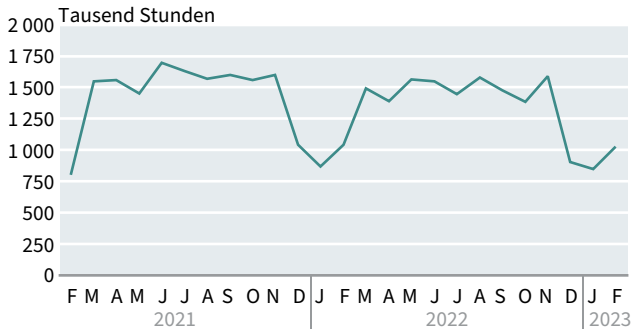
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

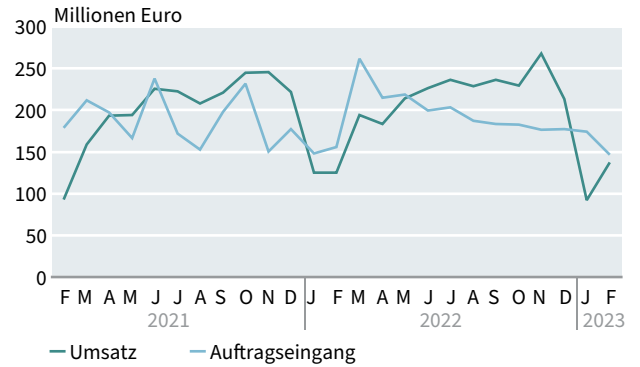
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

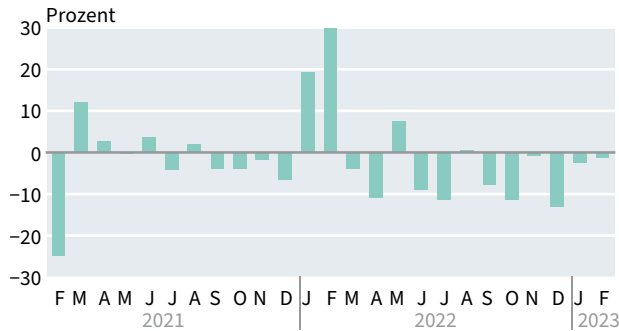


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

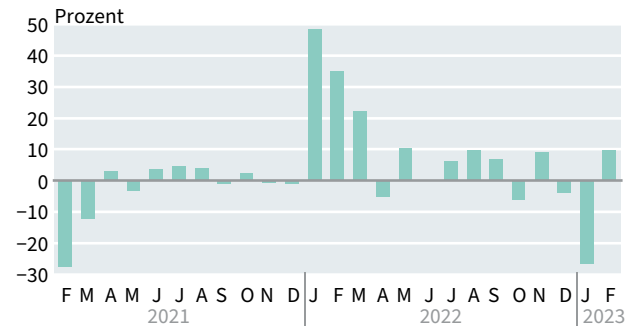


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



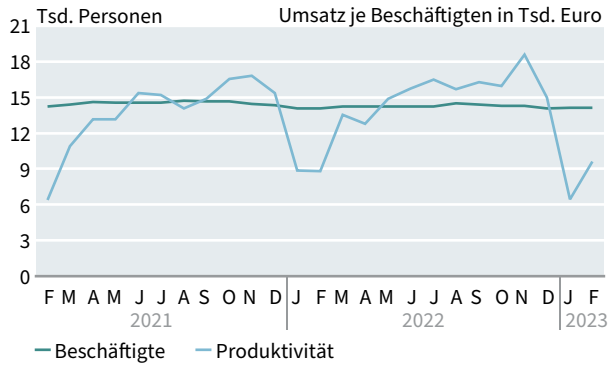
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat

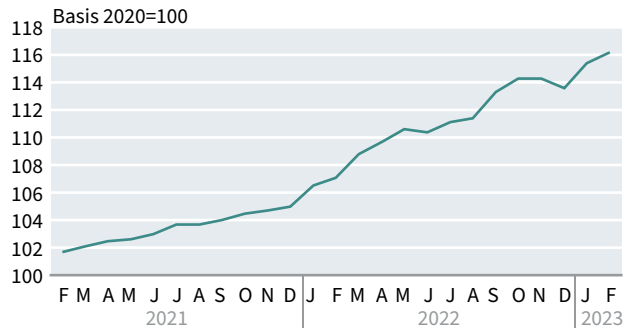


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

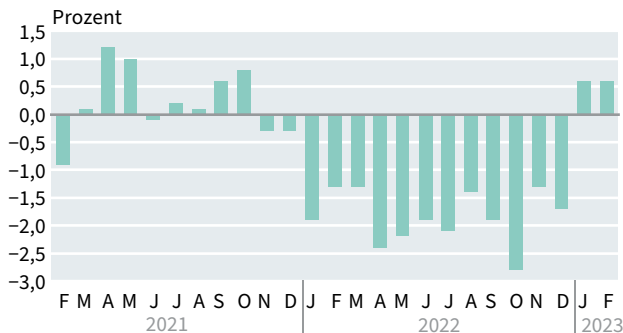


Verbraucherpreisindex

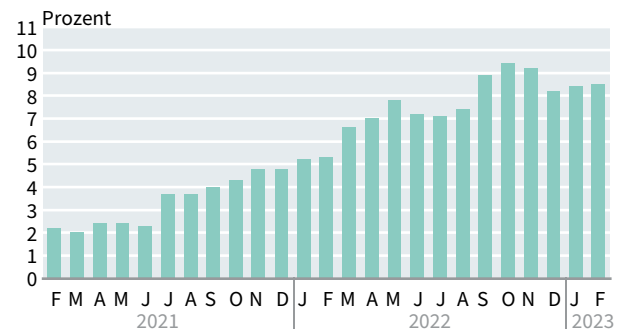


Veränderung der Beschäftigtenzahl

gegenüber dem Vorjahresmonat

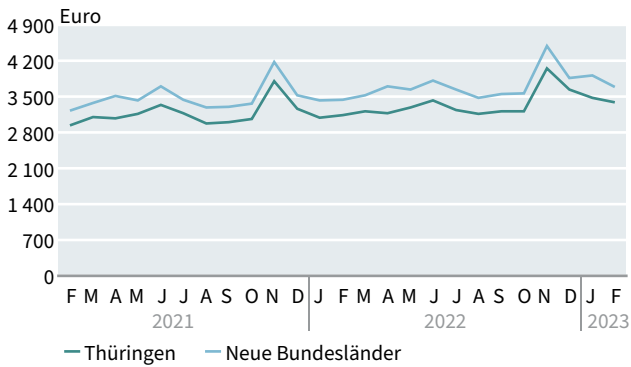


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

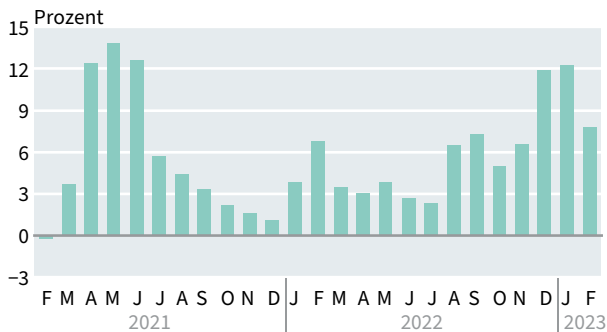


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

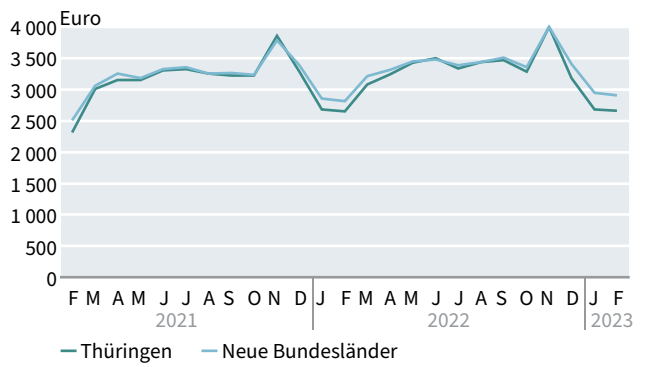


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

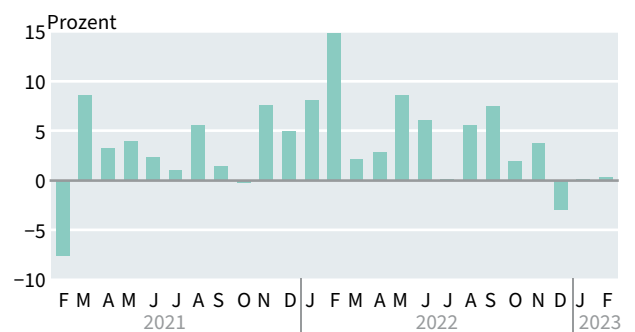


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

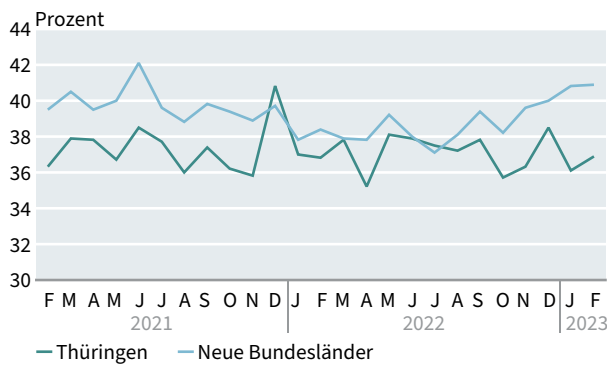


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

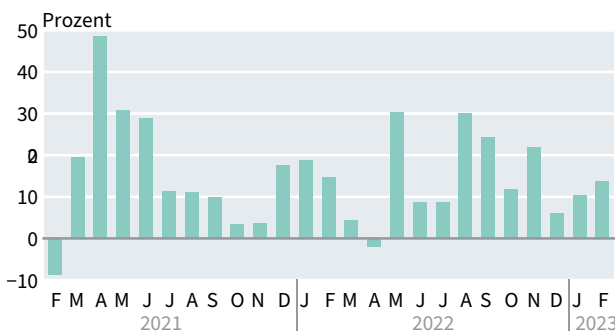


Exportquote

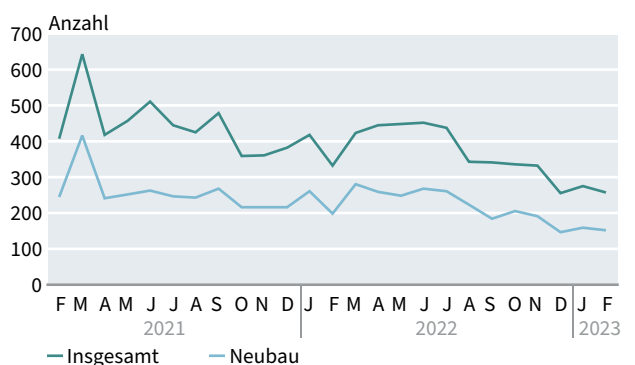
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



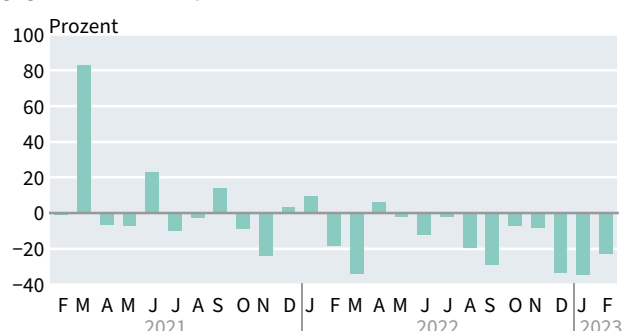
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



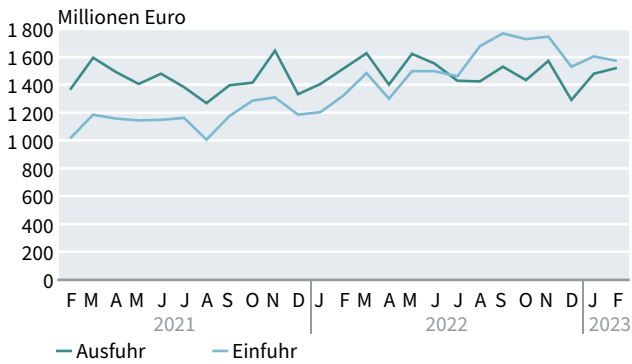
Baugenehmigungen



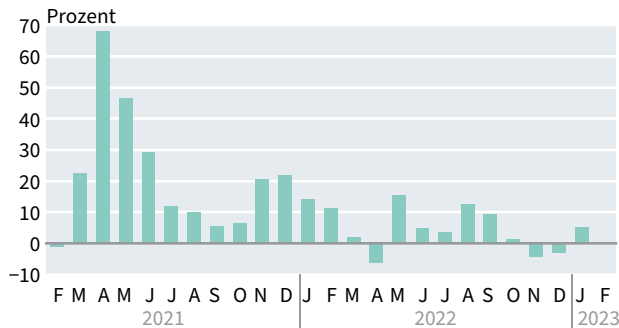
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

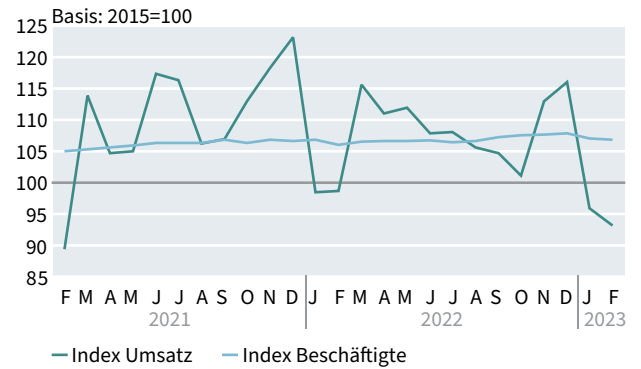


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

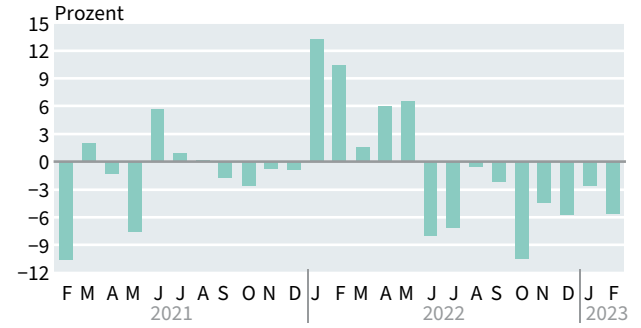


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

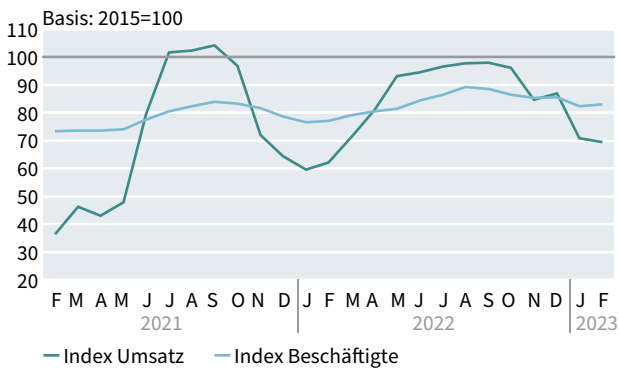


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

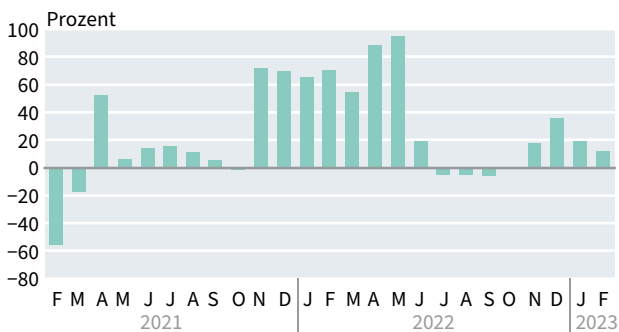


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Gastgewerbe

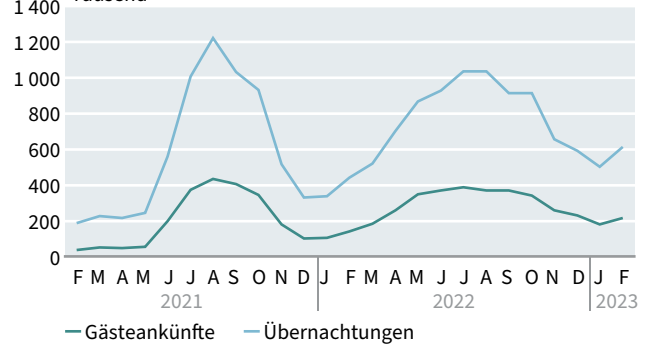


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

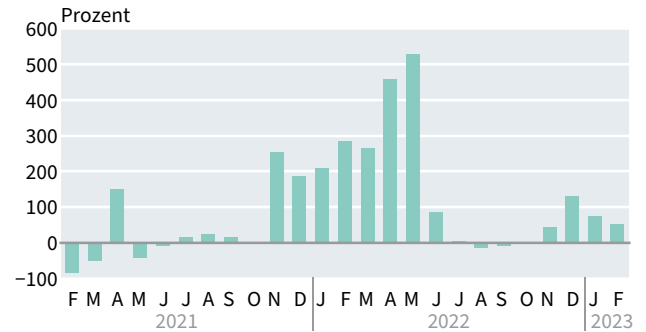


Beherbergung

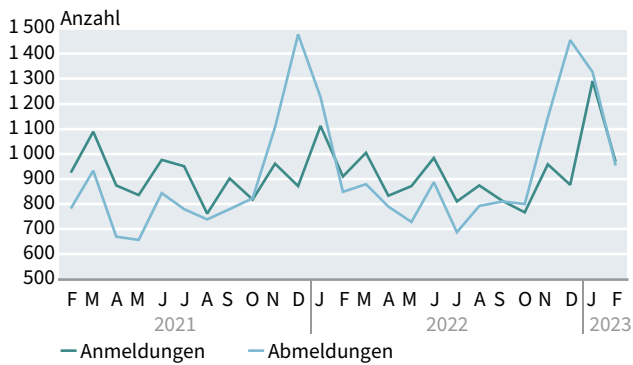
Tausend



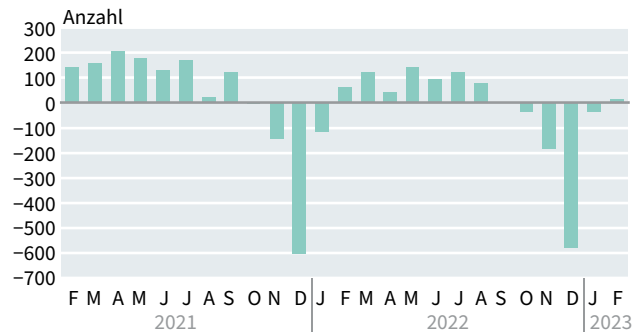
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



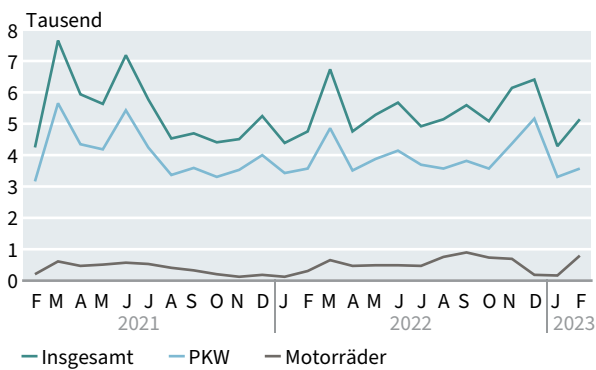
Gewerbean- und -abmeldungen



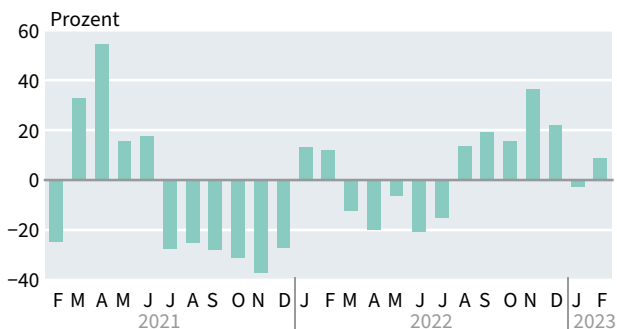
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



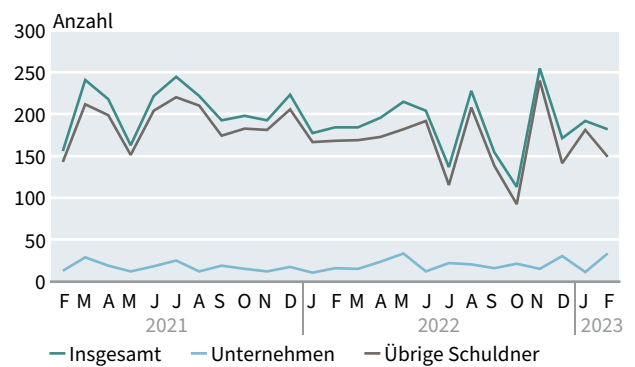
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



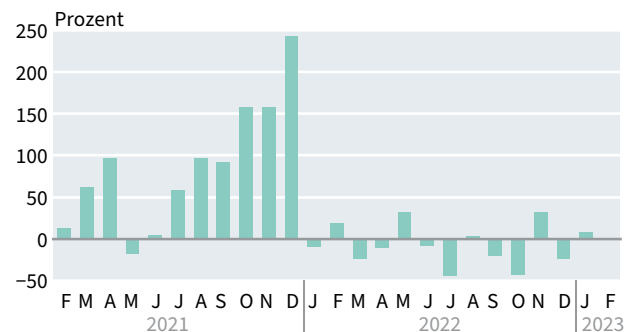
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



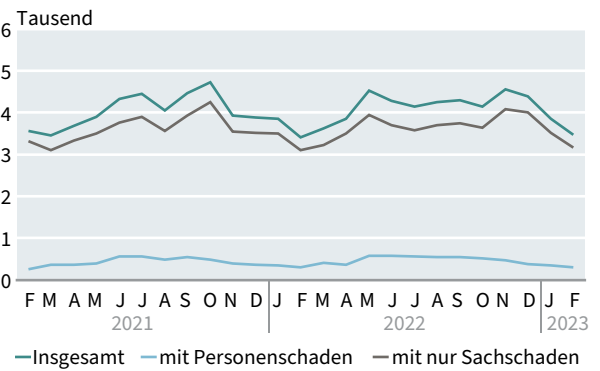
Insolvenzen



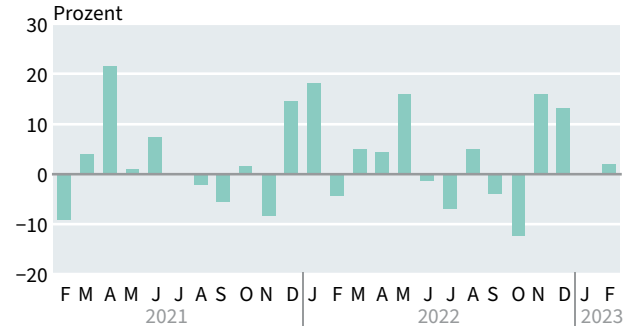
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



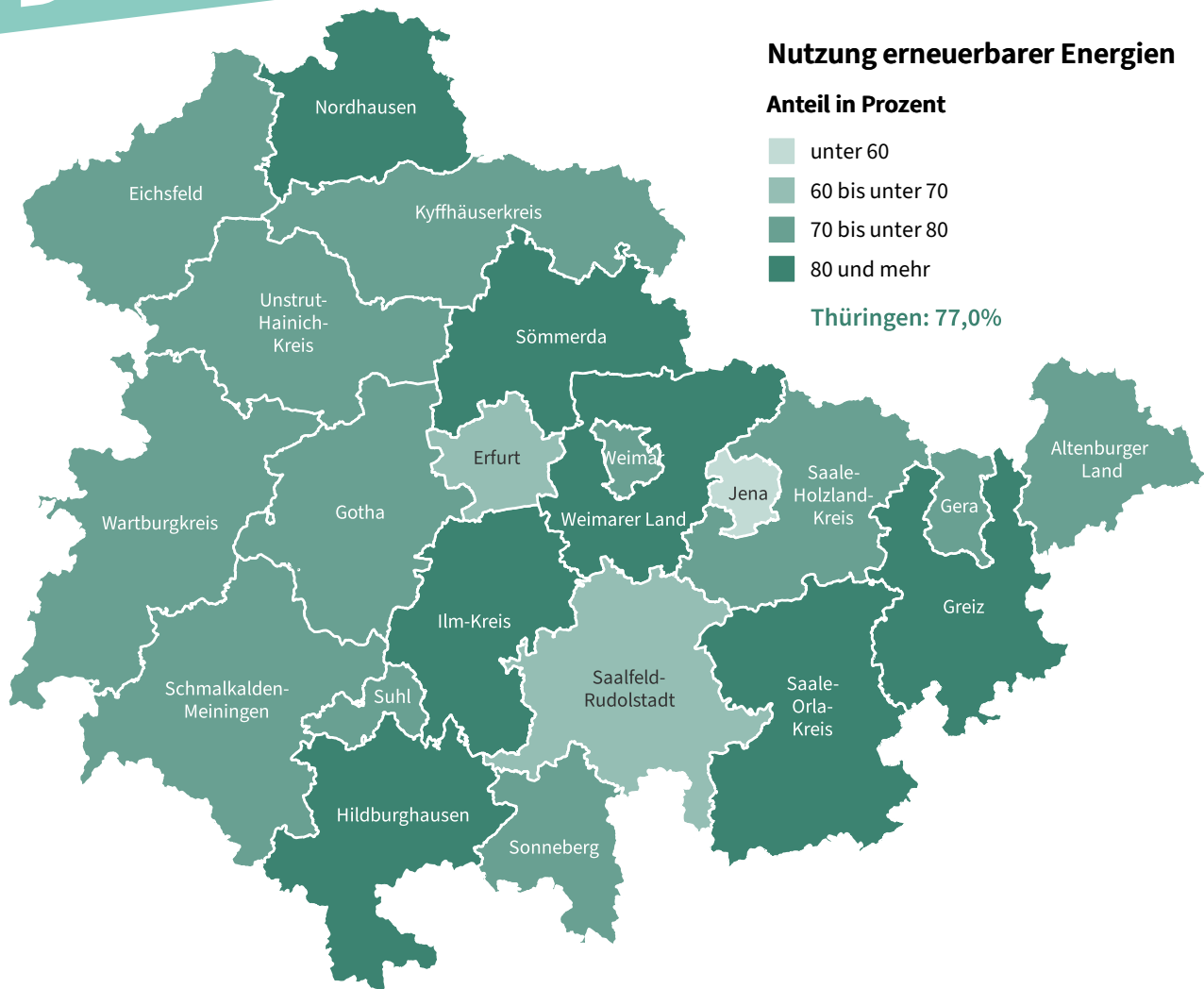
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



KARTE DES MONATS



Beheizung im Wohnungsneubau 2022

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen Baugenehmigungen für insgesamt 1858 Wohngebäude (Neubau) erteilt. Die primär verwendete Heizenergie war in 77,0 Prozent der Fälle ein erneuerbarer Energieträger und zu 16,6 Prozent Gas. In den übrigen Fällen wurden die Gebäude im Wohnungsneubau mit Fernwärme, Strom, Öl, sonstiger Heizenergie oder ohne Heizung genehmigt.

Die verwendeten erneuerbaren Energieträger waren zu 83,7 Prozent Umweltthermie (Luft/Wasser), zu 9,2 Prozent Geothermie, zu 4,4 Prozent Holz, zu 2,2 Prozent Solarthermie und zu 0,6 Prozent Biogas bzw. sonstige Biomasse.

Werden alle neuen Wohngebäude insgesamt betrachtet, ist eine Luft-Wasser-Wärmepumpe (Umweltthermie) mit einem Anteil von 64,4 Prozent (1197 neue Wohngebäude) die häufigste Energieform.

Damit lag der Anteil um 17,7 Prozentpunkte über dem Jahr zuvor und 25,9 Prozentpunkte über dem Wert von 2012.

Insgesamt stieg der Anteil der regenerativen Energien zur primären Beheizung in neuen Wohngebäuden gegenüber dem Vorjahr um 18,4 Prozentpunkte. Bei den konventionellen Energiequellen (Öl, Gas, Strom) sank der Anteil um 18,2 Prozentpunkte.

In 19 der 22 Landkreise und kreisfreien Städte werden in mindestens 70 Prozent der neu genehmigten Wohngebäude erneuerbare Energien als primäre Heizenergie genutzt. In 7 Landkreisen lag dieser Wert sogar bei 80 Prozent und mehr. Den höchsten Anteil verzeichnete der Landkreis Greiz mit 90 Prozent. In 1 Landkreis und 2 kreisfreien Städten lag der Anteil unter 70 Prozent, wobei die Stadt Jena mit 56 Prozent den niedrigsten Wert aufwies.

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2022	Dezember 2022	Januar 2023	Februar 2023	November 2022	Dezember 2022	Januar 2023	Februar 2023
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-2,7	0,9	0,6	0,9	-0,6	0,0
Beschäftigte	0,1	-0,3	-0,9	0,5	2,3	2,5	1,7	1,8
Umsatz	13,7	-14,8	4,2	4,5	19,1	13,7	13,4	13,4
Inlandsumsatz	12,9	-17,6	8,3	3,1	18,3	18,3	15,2	13,3
Auslandsumsatz	15,3	-9,9	-2,5	6,9	20,6	6,9	10,5	13,7
Umsatz je Beschäftigten	13,7	-14,5	5,1	4,0	16,5	10,9	11,6	11,4
Geleistete Arbeitsstunden	13,1	-19,5	25,5	-6,0	5,3	2,4	4,1	2,4
Entgelte	25,1	-10,2	-5,6	-2,0	8,1	13,9	14,1	9,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	10,0	-17,1	26,6	-5,3	-1,5	-13,2	-6,7	-1,2
Inland	10,7	-19,8	34,2	-5,5	0,4	-9,3	2,4	5,9
Ausland	9,0	-12,5	15,1	-4,9	-4,2	-18,4	-19,2	-11,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,3	0,0	-0,7	-0,7	-1,7	-1,0
Beschäftigte	0,0	-1,4	0,4	0,0	-1,3	-1,7	0,6	0,6
baugewerblicher Umsatz	16,7	-20,4	-56,9	49,4	9,2	-3,8	-27,1	9,7
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	16,7	-19,3	-57,1	49,4	10,7	-2,2	-27,5	9,0
Geleistete Arbeitsstunden	14,8	-42,8	-6,6	21,6	-0,7	-12,9	-2,5	-1,4
Entgelte	21,6	-21,5	-15,3	-0,7	2,4	-4,6	0,7	1,0
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	1,2	.	.
Beschäftigte	.	-2,2	.	.	.	-1,2	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	27,3	.	.	.	-0,6	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	30,1	.	.	.	0,6	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	25,2	-8,7	47,3	-24,9	-0,3	0,5	16,1	6,5
Gewerbeabmeldungen	43,3	27,0	-8,9	-28,1	3,5	-1,5	8,0	12,4
Insolvenzen								
	125,7	-32,9	12,3	-5,2	32,1	-23,3	8,5	-1,1
Verbraucherpreisindex								
	-0,8	-0,8	1,6	0,7	9,9	8,4	8,4	8,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,0	2,6	8,9	1,1	11,7	11,3	12,2	14,5
Offene Arbeitsstellen	-3,1	-9,2	-6,0	4,2	-14,6	-17,8	-23,6	-23,9
Langzeitarbeitslose	0,0	0,4	3,0	0,1	-12,4	-12,3	-11,3	-9,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Februar 2023							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	802	3 795	18 696	22 491	21,1	3,6
Beschäftigte	Tausend	144	701	4 866	5 567	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3 258	21 145	159 532	180 677	15,4	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 056	12 496	74 849	87 345	16,4	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 203	8 648	84 683	93 331	13,9	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 591	30 173	32 782	32 454	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 870	90 017	601 438	691 456	21,0	2,7
Entgelte	Mill. Euro	488	2 588	23 078	25 666	18,8	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	121,6	...	...	104,5	x	x
Inland	2015=100	116,9	...	...	98,5	x	x
Ausland	2015=100	130,6	...	...	109,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	291	2 117	7 584	9 701	13,7	3,0
Beschäftigte	Tausend	14	109	421	530	13,0	2,7
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	136	1 241	5 363	6 604	11,0	2,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 607	11 418	12 741	12 470	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 030	8 700	35 999	44 699	11,8	2,3
Entgelte	Mill. Euro	38	315	1 374	1 690	11,9	2,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	969	10 410	51 206	61 616	9,3	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	953	8 675	41 110	49 785	11,0	1,9
Insolvenzen	Anzahl	182	1 718	6 832	8 550	10,6	2,1
Verbraucherpreisindex	2020=100	116,2	...	...	115,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	66 927	616 989	2 003 180	2 620 169	10,8	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 190	141 530	635 173	778 004	12,1	2,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Februar 2023							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,9	0,7	0,5	0,5	0,0	0,3	-0,6	-0,4
Beschäftigte	0,5	0,4	0,3	0,3	1,8	1,6	1,2	1,3
Umsatz	4,5	-1,5	4,4	3,6	13,4	13,2	6,5	7,3
Inlandsumsatz	3,1	-1,7	2,7	2,0	13,3	8,6	5,3	5,8
Auslandsumsatz	6,9	-1,2	5,9	5,2	13,7	20,4	7,6	8,7
Umsatz je Beschäftigten	4,0	-1,9	4,1	3,3	11,4	11,4	5,2	5,9
Geleistete Arbeitsstunden	-6,0	-6,2	-1,6	-2,2	2,4	3,7	0,7	1,1
Entgelte	-2,0	-5,4	-3,4	-3,6	9,7	9,0	2,6	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-5,3	...	...	0,5	-1,2	...	...	-7,2
Inland	-5,5	...	...	1,7	5,9	...	...	-6,3
Ausland	-4,9	...	...	-0,3	-11,4	...	...	-7,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	-0,1	-1,0	-1,9	3,1	2,0
Beschäftigte	0,0	-0,4	0,2	0,1	0,6	-1,3	2,6	1,8
baugewerblicher Umsatz	49,4	17,4	28,6	26,4	9,7	4,0	7,9	7,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	49,4	17,9	28,3	26,2	9,0	5,3	5,1	5,3
Geleistete Arbeitsstunden	21,6	7,4	17,1	15,0	-1,4	-2,5	1,5	0,7
Entgelte	-0,7	-1,8	-1,4	-1,4	1,0	1,7	6,8	5,8
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-24,9	-16,0	-18,8	-18,3	6,5	3,9	0,7	1,2
Gewerbeabmeldungen	-28,1	-30,2	-29,7	-29,8	12,4	3,6	9,3	8,3
Insolvenzen								
	-5,2	1,5	-0,9	-0,4	-1,1	-2,7	-0,1	-0,6
Verbraucherpreisindex								
	0,7	...	...	0,8	8,5	...	...	8,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,1	0,3	0,1	0,2	14,5	6,9	8,2	7,9
Offene Arbeitsstellen	4,2	2,4	1,7	1,8	-23,9	-11,0	-4,0	-5,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2137	2126	2113	2121
2	darunter Ausländer	Tausend	108	112	118	145
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	779	711	644	711
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,0	3,6	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1387	1333	1281	1178
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,5	7,3	6,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	6	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,4	4,5	4,8	4,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2433	2519	2903	2733
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,7	14,2	16,4	15,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1046	-1186	-1621	-1555
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,9	-6,7	-9,2	-8,8
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4501	3916	4491	7376
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2215	1708	2187	5075
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4220	3798	3785	4287
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1620	1298	1293	1786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	281	118	707	3089
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4475	4230	4293	4669
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	804770	791811	796232	803295
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	59065	66678	62249	58172
22	davon Männer	Anzahl	33250	38036	35069	32190
23	Frauen	Anzahl	25815	28642	27180	25983
24	Ausländer	Anzahl	7256	8744	7950	10413
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	4920	6078	5267	5097
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	5,3	6,0	5,6	5,3
27	davon Männer	Prozent	5,6	6,4	5,9	5,5
28	Frauen	Prozent	4,9	5,5	5,2	5,1
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,1	7,1	5,9	5,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	18383	20225	24331	21003
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	21232	24659	22569	19273

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2107	2114	2118	2121	2122	2124	2126	2126	2128	2128	2127	...	...	1
124	133	139	143	146	149	152	154	158	160	161	...	...	2
611	309	548	858	1062	1348	1113	986	640	427	460	...	...	3
3,8	1,7	3,2	4,8	6,1	7,5	6,2	5,6	3,5	2,4	2,5	...	...	4
1039	1180	1121	1294	1272	1285	1295	1272	1224	1027	1068	...	...	5
6,4	6,6	6,4	7,2	7,3	7,1	7,2	7,3	6,8	5,9	5,9	...	...	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	8
2397	2879	2582	2504	2414	2656	2515	2540	2964	2738	3788	...	...	9
14,8	16,1	14,8	13,9	13,8	14,7	13,9	14,5	16,4	15,7	21,0	...	...	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	11
-1358	-1699	-1461	-1210	-1142	-1371	-1220	-1268	-1740	-1711	-2720	...	...	12
-8,4	-9,5	-8,4	-6,7	-6,5	-7,6	-6,8	-7,3	-9,6	-9,8	-15,1	...	...	13
3752	12390	9500	7955	6894	7560	8394	7369	8833	6508	5569	...	...	14
2026	10286	7321	5786	4930	5197	5354	4741	5365	4310	3697	...	...	15
3302	3497	3787	4063	3949	4509	5647	5392	5652	4402	4033	...	...	16
1283	1374	1425	1875	1896	1953	2339	2237	2087	1846	1960	...	...	17
450	8893	5713	3892	2945	3051	2747	1977	3181	2106	1536	...	...	18
3740	3903	4406	4650	4249	4660	5508	5194	5502	4913	5279	...	...	19
.	802734	.	.	803295	.	.	811820	.	.	...	.	.	20
58432	56378	55168	53476	56015	58624	61535	60042	59275	59288	60816	66230	66927	21
33891	32505	31334	30250	30578	31489	32542	32091	31829	32145	33536	37013	37677	22
24541	23873	23833	23226	25437	27135	28993	27951	27446	27143	27280	29217	29250	23
7207	7056	7091	6996	10051	11704	13348	13661	13456	13378	13789	14985	15259	24
4591	4489	4531	4353	4716	5435	6464	6009	5472	5379	5401	5843	6091	25
5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,4	5,6	5,5	5,4	5,4	5,6	6,1	6,1	26
5,7	5,5	5,3	5,2	5,3	5,4	5,6	5,5	5,5	5,5	5,8	6,4	6,5	27
4,7	4,6	4,6	4,5	5,0	5,3	5,7	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	5,7	28
5,1	5,0	5,1	4,7	5,1	5,9	7,0	6,5	5,9	5,8	5,8	6,3	6,6	29
													30
22569	22128	21719	21112	20725	20692	20454	20102	19797	19798	19872	20463	20480	31
5317	4188	3956	4322	3797	3750	3414	3127	3197	3064	3056	2676	3855	32
22574	22625	22295	22474	22424	22065	21875	20916	19966	19340	17557	16495	17190	33
21805	19948	18899	18344	17934	18300	19292	18272	18294	18476	19871	22843	23194	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	940	873	919	901
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	54	58	57
3	Baugewerbe	Anzahl	91	71	72	68
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	312	279	305	298
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	188	193	196
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1059	893	901	921
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	50	55	56
8	Baugewerbe	Anzahl	114	89	90	88
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	376	311	303	324
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	218	181	178	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	769	706	754	737
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	39	42	48	46
13	Baugewerbe	Anzahl	75	53	56	55
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	245	220	240	229
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	174	157	166	171
16	Aufgaben	Anzahl	867	719	732	750
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	38	44	44
18	Baugewerbe	Anzahl	96	71	72	73
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	306	250	242	259
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	182	147	149	152
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	78 770	28 749	23 493	23 345
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 389	7 768	8 208	7 895
23	Schweine	Stück	70 766	20 362	14 718	14 906
24	Schafe	Stück	557	545	495	479
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	77 861	27 837	22 661	22 496
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 197	7 547	8 004	7 685
27	Schweine	Stück	70 194	19 820	14 213	14 389
28	Schafe	Stück	435	417	391	377
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	8 942	4 306	3 893	3 804
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 235	2 381	2 514	2 417
31	Schweine	Tonnen	6 696	1 914	1 369	1 377
32	Schafe	Tonnen	10	10	9	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	41 259	41 028	40 161	38 674
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	26,8	26,1	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
910	1004	834	873	984	810	875	812	766	959	876	1290	969	1
55	67	53	50	53	40	52	56	39	64	61	79	65	2
85	74	68	71	64	56	73	55	53	62	60	104	65	3
319	348	262	292	321	258	275	253	255	330	305	415	325	4
167	201	164	195	232	168	197	201	187	201	181	316	230	5
848	879	791	729	887	689	794	810	800	1146	1455	1326	953	6
57	41	48	50	61	35	48	35	44	81	90	84	56	7
81	80	80	60	74	52	70	83	85	117	165	150	96	8
276	325	302	265	315	258	259	283	269	415	519	443	334	9
187	159	133	131	147	135	157	171	172	246	282	269	189	10
757	827	668	727	820	692	718	674	616	782	648	1042	793	11
45	50	39	42	39	33	40	51	30	50	50	63	53	12
70	59	54	63	57	46	59	41	46	48	39	70	47	13
261	274	183	219	245	213	227	193	186	265	190	333	259	14
144	177	147	173	203	154	171	178	155	172	153	269	203	15
674	698	628	591	735	570	644	665	657	945	1198	1082	777	16
43	35	34	41	48	29	41	30	37	61	74	69	40	17
58	69	60	53	65	47	57	66	77	98	135	124	82	18
224	249	232	197	249	214	216	240	208	331	414	363	275	19
154	117	115	115	119	118	128	139	146	215	248	225	155	20
21872	25798	22626	22066	21664	21099	22403	22387	22205	29426	24007	22725	21164	21
7131	8921	7114	7005	7173	7119	7983	8249	7498	9910	7855	7526	6425	22
14414	16580	14462	14749	14284	13132	14189	13695	14227	18210	15474	14849	14172	24
315	263	904	249	159	784	202	344	392	1197	631	332	537	24
20473	24719	21928	21745	21424	21000	22304	22141	21411	27212	22434	21084	19776	25
6800	8638	6903	6905	7090	7101	7960	8171	7293	9373	7489	7193	6136	26
13457	15839	14147	14580	14174	13089	14156	13619	13771	16916	14469	13673	13157	27
211	210	762	211	127	765	173	299	288	847	456	216	463	28
3445	4256	3577	3559	3581	3474	3796	3812	3642	4591	3794	3570	3219	29
2143	2733	2194	2164	2228	2208	2446	2504	2314	2941	2406	2257	1951	30
1296	1518	1364	1388	1349	1246	1346	1300	1320	1626	1377	1308	1255	31
5	5	16	5	3	19	4	7	7	23	11	5	12	32
38011	42771	39856	38489	36634	36336	36187	38904	37670	38848	40248	39866	37189	33
24,3	26,3	25,2	26,1	25,7	26,7	25,0	24,6	23,1	23,8	25,8	26,3	23,6	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	136	137	138
2	Beschäftigte	Anzahl	7 209	7 296	7 445	7 508
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	920	942	946	940
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	129	127	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 917	4 026	4 104	4 157
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	165	186	198	179
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	148	177	191	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	849	834	811	813
9	Beschäftigte	Anzahl	148 886	143 796	141 080	143 397
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 738	18 242	18 364	18 566
11	Entgelte	Tausend Euro	458 465	432 706	444 892	476 289
12	Umsatz	Millionen Euro	2 702	2 485	2 752	3 160
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 701	1 567	1 724	1 985
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 002	917	1 028	1 175
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	104,8	96,8	114,3	115,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	98,6	87,4	101,2	105,5
17	aus dem Ausland	2015=100	116,9	115,0	139,5	135,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	103,1	94,8	113,2	119,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	102,7	94,1	109,0	106,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	136,7	134,0	173,1	176,5
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	125,9	125,4	132,1	129,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	175	172	174	176
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	133	127	130	130
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 079	3 009	3 154	3 322
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 151	17 279	19 508	22 037
26	Exportquote	Prozent	37,1	36,9	37,3	37,2

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
139	139	138	138	138	138	138	138	138	138	138	139	138	1
7490	7465	7461	7465	7474	7419	7548	7556	7565	7600	7580	7547	7560	2
938	1034	874	957	946	928	945	923	853	1023	858	1011	936	3
125	138	117	128	127	125	125	122	113	135	113	134	124	4
3776	3815	4157	4137	3984	3951	3855	3863	3916	6531	4086	3882	3834	5
236	250	180	138	110	100	117	121	158	198	258	239	241	6
227	241	172	131	104	94	111	115	150	190	248	229	231	7
802	807	814	814	815	814	816	818	817	817	817	795	802	8
141690	142441	142827	142854	142806	142715	143889	145129	145151	145334	144775	143516	144221	9
18427	19980	17624	19060	18971	17941	18722	18748	17777	20262	15993	20079	18870	10
444648	457197	452544	468606	489226	462476	455084	466727	466779	588657	527340	497873	487745	11
2873	3315	2825	3272	3377	3081	3219	3511	3111	3594	2994	3119	3258	12
1815	2062	1830	2025	2096	1925	2022	2183	1999	2289	1841	1994	2056	13
1058	1252	995	1246	1281	1157	1198	1328	1112	1305	1154	1125	1203	14
123,0	130,9	115,0	118,5	115,9	109,1	97,7	114,5	104,0	122,3	101,4	128,4	121,6	15
110,4	118,8	108,6	110,9	103,4	99,2	87,4	105,0	93,9	115,0	92,1	123,7	116,9	16
147,5	154,3	127,3	133,2	140,2	128,1	117,5	132,9	123,5	136,5	119,4	137,4	130,6	17
120,1	135,5	119,1	118,2	122,4	111,5	114,0	125,0	111,5	129,9	101,0	122,2	116,3	18
124,9	122,5	106,2	107,2	107,5	97,7	78,9	92,2	92,7	112,6	94,1	131,7	124,1	19
128,1	173,5	163,7	240,4	139,7	207,3	136,1	249,8	146,1	140,2	181,5	150,5	131,8	20
129,5	144,1	133,2	121,3	131,8	106,3	125,2	128,8	127,4	162,4	105,5	126,5	154,4	21
177	177	175	175	175	175	176	177	178	178	177	181	180	22
130	140	123	133	133	126	130	129	122	139	110	140	131	23
3138	3210	3168	3280	3426	3241	3163	3216	3216	4050	3642	3469	3382	24
20273	23269	19778	22902	23649	21591	22373	24193	21433	24729	20681	21732	22591	25
36,8	37,8	35,2	38,1	37,9	37,5	37,2	37,8	35,7	36,3	38,5	36,1	36,9	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	509	518	556	556
2	Beschäftigte	Anzahl	23 391	23 311	24 107	23 724
3	Umsatz	Tausend Euro	858 077	880 993	903 939	955 638
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	296	295	292
5	Beschäftigte	Anzahl	14 649	14 484	14 499	14 230
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 442	1 444	1 399	1 357
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	177	176	175	186
8	gewerblichen Bau	Tausend	519	521	507	497
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	746	746	717	675
10	Entgelte	Tausend Euro	43 378	44 385	45 424	46 610
11	Umsatz	Tausend Euro	195 742	197 652	192 644	206 683
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	193 943	195 886	190 685	204 822
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	25 104	23 178	21 384	24 434
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	67 719	67 825	69 188	77 183
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	101 121	104 883	100 113	103 205
16	Auftragsingang	Tausend Euro	179 905	177 068	182 241	192 325
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 179 479	1 240 047	1 337 567	1 431 243
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 961	3 064	3 133	3 276
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 239	13 524	13 152	14 394
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	219	223	262	264
22	Beschäftigte	Anzahl	8 742	8 827	9 608	9 494
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 889	2 922	3 128	2 998
24	Entgelte	Tausend Euro	70 033	72 418	80 443	84 637
25	Umsatz	Tausend Euro	270 850	288 037	326 008	335 589
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	261 614	278 597	317 174	325 714
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	40	40	37	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 011	8 204	8 373	8 915
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	29 926	31 562	33 011	34 307

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	559	.	.	557	.	.	555	.	.	553	.	.	1
.	23588	.	.	23740	.	.	23967	.	.	23602	.	.	2
.	709340	.	.	945080	.	.	1035240	.	.	1132893	.	.	3
294	293	293	293	293	292	292	290	290	290	290	291	291	4
14060	14202	14241	14245	14252	14213	14470	14405	14267	14270	14077	14139	14142	5
1045	1492	1391	1562	1547	1444	1580	1475	1383	1587	907	847	1030	6
139	196	188	203	214	199	221	201	203	214	121	132	136	7
449	574	500	563	561	520	545	531	464	556	339	351	419	8
457	722	703	796	772	725	814	743	716	817	447	364	475	9
37317	43673	46145	48751	49907	47343	49785	49953	46912	57067	44799	37942	37681	10
125005	194054	183694	214176	226022	236534	228583	236291	229633	267611	213104	92208	137357	11
123875	192327	181799	211678	224311	234565	226683	234300	227309	265218	211148	90926	135864	12
16069	23932	22315	25829	28389	24721	26073	29999	28974	29961	25599	11431	15400	13
53076	73587	69570	82741	80509	89440	75143	88590	78307	97042	87746	37425	54133	14
54729	94807	89915	103107	115413	120404	125468	115712	120027	138215	97802	42070	66331	15
155684	261615	214890	218769	199765	203031	186953	182997	182553	176249	177166	174366	146830	16
.	1453675	.	.	1514417	.	.	1411655	.	.	1345227	.	.	17
48	48	49	49	49	49	50	50	49	49	49	49	49	18
2654	3075	3240	3422	3502	3331	3441	3468	3288	3999	3182	2684	2664	19
8810	13542	12766	14860	15739	16504	15666	16265	15932	18586	14999	6431	9607	20
.	265	.	.	264	.	.	264	.	.	263	.	.	21
.	9482	.	.	9494	.	.	9604	.	.	9397	.	.	22
.	3011	.	.	2962	.	.	3073	.	.	2945	.	.	23
.	79610	.	.	84617	.	.	84459	.	.	89861	.	.	24
.	264792	.	.	321188	.	.	333832	.	.	422544	.	.	25
.	257178	.	.	311341	.	.	323020	.	.	411318	.	.	26
.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	27
.	8396	.	.	8913	.	.	8794	.	.	9563	.	.	28
.	27123	.	.	32793	.	.	33634	.	.	43771	.	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	405	421	439	380
2	Wohngebäude	Anzahl	291	316	320	274
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79 244	96 092	91 719	94 156
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	53	46	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	105	119	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 214	75 795	93 820	70 145
7	Nutzfläche	1 000 m ²	50	58	69	74
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	428	487	391	446
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 818	1 968	1 752	1 769
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	241	247	254	227
11	Wohngebäude	Anzahl	167	176	171	155
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	162	157	141
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 401	71 393	65 562	72 835
14	umbauter Raum	1 000 m ³	198	221	190	193
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	41	36	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	70	83	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	41 306	60 903	79 033	53 323
18	umbauter Raum	1 000 m ³	325	397	496	449
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	52	64	70
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	356	388	317	385
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 502	1 611	1 402	1 473
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 291 163	1 205 626	1 416 261	1 482 916
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	77 148	81 495	87 919	106 810
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 185 682	1 103 475	1 310 027	1 347 760
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 753	9 376	11 597	16 075
26	Halbwaren	Tausend Euro	52 388	49 392	63 139	71 202
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 124 541	1 044 707	1 235 291	1 260 483
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 916	93 301	131 470	153 030
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	70 658	73 689	89 828	92 031
30	Frankreich	Tausend Euro	85 189	78 498	87 978	93 222
31	Österreich	Tausend Euro	71 839	68 231	83 925	88 930
32	Polen	Tausend Euro	69 355	59 821	81 786	93 747
33	Verinigtes Königreich	Tausend Euro	87 910	71 570	70 432	80 412
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	755 269	663 113	779 312	813 859
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	961 648	933 962	1 144 708	1 517 555
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	105 362	112 799	119 624	136 882
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	774 844	754 055	957 985	1 295 689
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 091	5 745	6 541	7 707
39	Halbwaren	Tausend Euro	42 264	37 352	51 955	59 124
40	Fertigwaren	Tausend Euro	725 489	710 958	899 488	1 228 858
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	91 996	134 368	213 009	412 844
42	Polen	Tausend Euro	83 479	71 717	86 790	105 318
43	Niederlande	Tausend Euro	70 360	71 154	82 957	94 631
44	Italien	Tausend Euro	68 138	63 162	76 717	91 166
45	Österreich	Tausend Euro	62 984	54 677	68 870	79 738
46	Tschechien	Tausend Euro	57 535	53 196	65 602	68 591
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	583 930	549 528	659 573	756 816

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
332	423	444	447	451	438	342	341	335	332	254	275	257	1
241	319	325	334	331	299	243	238	247	229	183	187	179	2
60110	118677	88692	112614	165369	87460	74860	70673	109038	71264	71215	76919	63544	3
34	63	44	46	71	45	42	37	58	33	37	37	27	4
91	104	119	113	120	139	99	103	88	103	71	88	78	5
44264	115435	144383	44784	48601	68602	93250	51361	78525	32434	50349	54009	95430	6
34	96	362	42	44	56	45	33	56	27	44	31	69	7
279	537	430	349	698	420	401	328	764	282	324	373	242	8
1270	2276	1668	1688	2664	1655	1653	1226	2333	1298	1417	1443	998	9
197	280	259	248	267	261	223	184	204	190	146	159	151	10
139	199	173	170	189	169	153	127	140	123	99	97	93	11
128	182	158	162	166	159	141	120	121	111	88	86	85	12
46776	95107	65639	72886	142868	66561	60066	55846	88159	54840	44968	57471	36283	13
132	273	182	199	300	193	161	139	248	135	122	146	87	14
28	55	34	37	62	36	31	27	49	26	23	27	16	15
58	81	86	78	78	92	70	57	64	67	47	62	58	16
31214	70143	126072	31391	28085	51975	82173	35183	65510	24975	39425	43710	73835	17
208	637	2120	241	151	341	340	188	404	142	226	156	695	18
29	88	359	36	34	54	40	27	48	21	47	28	68	19
257	566	326	334	628	379	295	259	694	233	227	302	139	20
1108	2094	1307	1492	2398	1373	1273	950	1973	1062	921	1153	635	21
1516061	1625993	1399226	1622787	1550281	1428129	1424524	1527681	1432823	1572766	1288539	1479929	1522026	22
98072	114469	90433	92228	107006	92781	124349	124335	125351	135077	95717	109118	102006	23
1397282	1488144	1287072	1509186	1419513	1313076	1279021	1372567	1265611	1392315	1144388	1297047	1346001	24
13102	14698	13362	13672	16892	13626	17840	21620	16357	22356	18930	21743	26532	25
63476	81944	66416	94371	84559	73915	61185	62309	67564	63588	68132	59930	77935	26
1320705	1391503	1207294	1401144	1318063	1225535	1199996	1288637	1181690	1306372	1057326	1215374	1241534	27
134771	148173	141593	154687	171740	182720	194782	150511	146483	159176	115926	155118	148341	28
96374	106290	60638	92839	90960	134425	102870	95967	78793	88692	71553	100613	90821	29
99475	101029	87351	96826	96715	89301	78495	99576	95366	102869	90608	107790	109503	30
92954	95575	95349	92791	96981	80416	86678	94457	94327	93283	66258	92243	94860	31
93052	109466	88383	104264	94811	86197	93418	94060	93949	100607	78470	85484	105441	32
67425	79286	62618	97340	70634	72896	75925	89941	107970	96595	70442	76763	83946	33
886735	948173	810288	926174	860909	727668	729319	826407	783945	841718	658334	788581	841805	34
1323866	1481307	1300084	1496154	1496261	1461508	1676352	1768016	1726326	1746966	1529105	1601188	1572192	35
164494	156543	129929	131342	137852	131504	149203	132068	137325	163960	136205	131582	129261	36
1101995	1258923	1095250	1286035	1275989	1246567	1452438	1539652	1462001	1469420	1279546	1327550	1289889	37
7479	8348	8105	8364	7897	8841	8363	7892	7343	8664	4654	6577	7329	38
52888	67128	62182	79391	65421	55256	55854	59787	63547	59786	40868	48700	48190	39
1041628	1183447	1024963	1198280	1202671	1182471	1388221	1471973	1391111	1400970	1234024	1272272	1234371	40
277454	319181	260121	327364	342599	350244	527721	587623	582323	563314	472023	519377	451420	41
92252	111290	99694	106116	112885	104026	120022	110144	114299	110625	98902	97819	113823	42
115785	108158	92644	94974	98517	88665	95833	92942	99431	88719	88671	108485	103369	43
92821	96053	87150	99231	96107	91529	94754	91136	97854	95234	95914	83828	88173	44
86656	79175	79473	81752	83722	87967	84945	78953	78475	82207	78295	72265	78692	45
61378	74398	72729	81949	81253	61957	63476	70832	67551	75090	49442	69657	66194	46
777157	816460	738727	811953	810209	752395	771913	755474	786874	777776	691584	736347	778136	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	105,6	105,6	106,9	106,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	111,5	114,8	117,4	117,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	98,7	95,7	94,9	93,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,3	88,6	90,9	94,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	99,0	98,4	97,5	95,9
6	Umsatz²⁾	2015=100	107,2	111,1	108,4	107,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,5	115,2	115,1	110,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	96,7	100,2	97,9	90,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,8	100,0	98,4	95,0
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	98,5	103,3	84,2	89,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	99,6	84,2	78,1	83,4
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	109,4	93,2	86,3	91,4
13	Gastronomie	2015=100	95,3	80,3	74,6	79,8
14	Umsatz²⁾	2015=100	105,4	68,5	69,2	85,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	127,0	75,6	73,3	98,2
16	Gastronomie	2015=100	94,1	64,4	66,5	79,9
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	336 508	194 865	188 028	284 030
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	22 081	8 047	8 513	15 978
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	862 477	558 015	551 588	757 256
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	52 226	20 770	24 633	38 984
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 095	6 091	5 308	5 406
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 670	4 715	3 984	3 967
23	Lastkraftwagen	Anzahl	843	658	618	594
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	278	393	349	516
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 649	3 993	3 976	4 110
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	486	430	417	464
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 163	3 563	3 559	3 646
28	Getötete Personen	Anzahl	8	7	7	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	627	542	525	591

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
106,0	106,5	106,6	106,6	106,7	106,4	106,6	107,2	107,5	107,7	107,9	107,0	106,8	1
117,3	117,6	117,4	116,9	116,6	116,3	116,5	117,2	118,1	118,2	119,0	118,0	117,8	2
88,9	89,8	93,6	96,2	96,2	95,5	93,5	95,1	95,9	94,3	94,5	97,8	99,2	3
92,9	93,2	94,7	94,9	95,2	97,0	96,6	94,2	95,2	95,0	94,0	94,6	94,2	4
96,2	96,5	96,6	97,2	96,7	95,7	96,2	95,5	94,6	94,6	94,2	94,3	93,6	5
98,7	115,6	111,0	111,9	107,9	108,1	105,6	104,7	101,1	112,9	116,0	95,9	93,2	6
103,2	119,1	114,7	111,0	109,3	109,9	105,4	106,7	103,9	113,5	122,7	98,4	96,4	7
77,5	88,7	94,1	101,5	100,6	96,9	92,7	87,8	85,7	89,0	96,3	80,7	79,9	8
84,6	93,2	90,3	97,7	102,8	103,2	141,0	83,8	84,0	88,9	82,8	82,7	81,2	9
81,1	106,0	102,6	105,6	91,7	86,8	84,8	83,8	81,4	89,4	78,1	69,7	68,7	10
77,1	79,1	80,5	81,5	84,4	86,5	89,3	88,5	86,5	85,4	85,7	82,4	83,0	11
85,2	86,1	89,2	90,0	91,0	92,6	94,4	96,8	96,5	95,0	94,2	88,8	90,0	12
73,6	75,7	76,8	77,8	81,0	83,2	86,0	84,7	82,4	81,4	81,8	79,1	79,5	13
62,1	71,3	81,0	93,1	94,6	96,6	97,8	98,1	96,3	84,7	87,1	70,8	69,5	14
53,1	71,8	92,3	117,5	119,5	115,2	119,6	129,7	123,8	96,8	95,7	63,2	72,5	15
62,8	69,5	76,1	84,7	86,1	89,5	90,0	87,8	87,0	79,6	82,8	71,0	67,0	16
142397	182849	259847	346752	369787	388410	368722	371469	342419	258027	230239	180784	215005	17
6517	10296	12181	17522	22348	28521	24583	20670	16077	13550	11820	10865	12427	18
439903	521294	701849	867968	925926	1034294	1034849	912251	912585	656520	591211	500601	614323	19
18858	27178	30242	44592	53538	65515	59888	48313	41101	33254	27711	27090	36345	20
4748	6735	4752	5282	5683	4919	5140	5588	5081	6147	6402	4277	5149	21
3572	4860	3520	3881	4146	3684	3570	3822	3569	4374	5171	3298	3566	22
600	821	419	570	598	446	523	526	518	761	754	523	484	23
298	653	465	476	482	458	744	904	723	689	186	151	792	24
3405	3631	3854	4523	4277	4149	4247	4291	4144	4563	4389	3853	3470	25
299	401	359	570	578	564	542	546	511	472	382	338	305	26
3106	3230	3495	3953	3699	3585	3705	3745	3633	4091	4007	3515	3165	27
7	6	6	5	7	11	7	9	4	6	12	8	5	28
396	497	451	719	725	709	707	691	676	581	494	429	391	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	98,8	100,0	103,2	110,9
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	97,6	100,0	103,6	117,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	98,1	100,0	104,5	108,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,0	100,0	101,1	102,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	97,1	100,0	101,6	108,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	99,6	100,0	102,4	112,5
7	Gesundheit	2020=100	98,9	100,0	101,0	102,4
8	Verkehr	2020=100	102,0	100,0	107,7	119,8
9	Post und Telekommunikation	2020=100	102,2	100,0	99,4	99,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	100,1	100,0	102,8	108,8
11	Bildungswesen	2020=100	99,1	100,0	100,7	99,6
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	97,6	100,0	102,6	110,2
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	96,5	100,0	104,7	111,2
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,4	1,2	3,2	7,5
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	2,5	3,6	13,5
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,9	1,9	4,5	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,6	-1,0	1,1	1,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,4	3,0	1,6	6,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	1,3	0,4	2,4	9,9
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,1	1,0	1,4
21	Verkehr	Prozent	1,3	-2,0	7,7	11,2
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,7	-2,2	-0,6	0,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,8	-0,1	2,8	5,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,7	0,9	0,7	-1,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,3	2,5	2,6	7,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	3,0	3,6	4,7	6,2
Preisindex für Bauleistungen						
27	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	115,9	118,0	131,6	160,9

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
107,1	108,8	109,7	110,6	110,4	111,1	111,4	113,3	114,3	114,3	113,6	115,4	116,2	1
108,3	109,7	113,5	115,1	116,0	118,5	120,8	123,1	125,2	126,8	126,8	129,6	133,3	2
105,9	106,6	107,6	108,2	108,9	109,0	109,1	109,3	110,2	110,6	111,4	113,9	114,7	3
98,4	101,2	102,5	103,2	101,7	100,3	100,8	104,2	104,9	105,8	105,0	101,6	101,4	4
106,8	108,1	108,2	108,5	108,7	108,4	108,7	109,4	111,0	110,6	108,0	113,0	113,0	5
108,3	109,1	110,3	112,0	112,5	113,9	114,0	114,7	115,4	115,7	116,6	117,4	118,0	6
101,9	102,1	102,1	102,3	102,2	102,4	102,5	102,6	103,0	103,0	103,2	105,2	105,1	7
114,2	121,0	120,3	122,2	117,6	117,5	116,2	125,2	124,9	123,8	121,4	121,4	122,0	8
99,8	99,8	99,6	99,5	99,5	99,6	99,0	98,7	99,2	99,1	99,3	99,3	99,2	9
104,6	105,3	106,2	107,0	109,3	111,3	111,5	111,2	111,2	111,0	113,1	110,8	112,5	10
99,3	99,4	99,5	99,5	98,9	99,0	98,9	99,5	100,1	100,1	100,1	103,3	103,9	11
105,5	105,8	107,3	109,0	109,5	111,3	112,5	112,5	114,0	114,2	115,2	117,3	117,8	12
108,4	108,6	109,6	110,2	110,4	111,7	112,1	112,6	114,1	114,2	114,3	116,1	116,5	13
5,3	6,6	7,0	7,8	7,2	7,1	7,4	8,9	9,4	9,2	8,2	8,4	8,5	14
4,8	7,0	8,3	11,3	12,5	14,3	17,2	18,7	20,8	21,5	20,1	20,9	23,1	15
3,8	3,8	2,3	2,9	3,1	3,6	3,6	3,5	4,3	5,5	6,2	8,2	8,3	16
-1,7	0,4	1,8	3,1	-0,2	-0,8	1,2	2,6	2,7	2,2	2,5	1,1	3,0	17
5,7	6,8	6,8	7,1	7,3	6,8	7,1	7,6	8,3	7,7	5,2	6,1	5,8	18
7,5	8,2	9,2	11,1	10,7	11,3	11,0	10,7	11,4	10,1	10,0	9,4	9,0	19
1,0	1,4	1,2	1,5	1,1	1,2	1,3	1,4	1,8	1,9	2,1	3,2	3,1	20
10,6	15,2	13,8	15,2	9,9	7,8	6,4	14,1	12,1	10,3	8,9	7,5	6,8	21
0,6	0,8	0,7	0,8	0,6	-0,2	-0,5	-1,0	-0,4	-0,6	-0,5	-0,7	-0,6	22
4,0	3,7	5,3	4,7	6,4	6,6	6,4	6,3	6,4	7,2	7,7	7,1	7,6	23
-1,9	-1,9	-1,5	-1,6	-2,1	-2,0	-2,1	-0,5	0,0	0,0	0,0	2,5	4,6	24
4,9	5,0	6,2	7,5	6,5	7,4	8,4	8,3	9,5	9,9	10,6	11,7	11,7	25
5,0	4,7	5,4	5,7	5,6	6,1	6,3	6,5	8,0	8,0	8,1	7,4	7,5	26
146,8	.	.	158,6	.	.	166,4	.	.	171,8	.	.	176,9	27

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5801	6061	6316	6783
2	je Einwohner	Euro	2714	2852	2990	3196
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1605	1679	1741	1853
4	je Einwohner	Euro	751	790	824	873
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1054	1047	1082	1216
6	je Einwohner	Euro	493	493	512	573
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2990	3117	3244	3492
8	je Einwohner	Euro	1399	1467	1536	1645
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	779	890	924	908
10	je Einwohner	Euro	364	419	437	428
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	641	728	734	746
12	je Einwohner	Euro	300	342	347	351
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	138	163	190	162
14	je Einwohner	Euro	64	77	90	76
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5979	6361	6680	6975
16	je Einwohner	Euro	2797	2993	3162	3287
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1838	1738	1931	2088
18	je Einwohner	Euro	860	818	914	984
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	248	250	252	255
20	je Einwohner	Euro	116	118	120	120
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	743	636	824	948
22	je Einwohner	Euro	348	299	390	447
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	655	636	648	683
24	je Einwohner	Euro	307	299	307	322
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	170	195	189	179
26	je Einwohner	Euro	79	92	90	85
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	701	641	658	748
28	je Einwohner	Euro	328	302	311	352
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3592	4052	4134	4306
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1681	1906	1957	2029
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	501	608	650	596
32	je Einwohner	Euro	234	286	308	281
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	178	300	363	193
34	je Einwohner	Euro	83	141	172	91
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1423	1377	1285	1211
36	je Einwohner ³⁾	Euro	666	648	608	571

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1512	.	.	3113	.	.	4774	.	.	6783	.	.	1
.	716	.	.	1474	.	.	2260	.	.	3196	.	.	2
.	422	.	.	860	.	.	1288	.	.	1853	.	.	3
.	200	.	.	407	.	.	610	.	.	873	.	.	4
.	269	.	.	564	.	.	850	.	.	1216	.	.	5
.	127	.	.	267	.	.	402	.	.	573	.	.	6
.	823	.	.	1676	.	.	2577	.	.	3492	.	.	7
.	389	.	.	793	.	.	1220	.	.	1645	.	.	8
.	158	.	.	354	.	.	575	.	.	908	.	.	9
.	75	.	.	168	.	.	272	.	.	428	.	.	10
.	119	.	.	278	.	.	471	.	.	746	.	.	11
.	56	.	.	132	.	.	223	.	.	351	.	.	12
.	40	.	.	76	.	.	104	.	.	162	.	.	13
.	19	.	.	36	.	.	49	.	.	76	.	.	14
.	1366	.	.	3094	.	.	4777	.	.	6975	.	.	15
.	646	.	.	1465	.	.	2261	.	.	3287	.	.	16
.	327	.	.	899	.	.	1428	.	.	2088	.	.	17
.	155	.	.	425	.	.	676	.	.	984	.	.	18
.	61	.	.	133	.	.	201	.	.	255	.	.	19
.	29	.	.	63	.	.	95	.	.	120	.	.	20
.	244	.	.	497	.	.	728	.	.	948	.	.	21
.	116	.	.	235	.	.	345	.	.	447	.	.	22
.	17	.	.	212	.	.	385	.	.	683	.	.	23
.	8	.	.	100	.	.	182	.	.	322	.	.	24
.	-	.	.	45	.	.	95	.	.	179	.	.	25
.	-	.	.	21	.	.	45	.	.	85	.	.	26
.	169	.	.	353	.	.	542	.	.	748	.	.	27
.	80	.	.	167	.	.	257	.	.	352	.	.	28
.	913	.	.	1987	.	.	3079	.	.	4306	.	.	29
.	432	.	.	941	.	.	1457	.	.	2029	.	.	30
.	122	.	.	212	.	.	284	.	.	596	.	.	31
.	58	.	.	100	.	.	135	.	.	281	.	.	32
.	-147	.	.	-19	.	.	3	.	.	193	.	.	33
.	-69	.	.	-9	.	.	2	.	.	91	.	.	34
.	1263	.	.	1233	.	.	1214	.	.	1211	.	.	35
.	598	.	.	584	.	.	575	.	.	571	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	34 540	38 082	38 932	40 197
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 292	1 272	1 246	1 481
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1 767	2 141	2 157	2 360
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	31 481	34 669	35 529	36 356
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	34 023	37 375	38 319	39 382
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	13 151	15 745	16 234	16 920
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 915	4 902	4 932	4 944
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	12 219	12 888	13 450	14 059
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 738	3 840	3 703	3 459
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	43 306	46 926	48 423	49 814
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	27 771	31 442	33 532	35 163
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 854	1 787	1 480	1 995
13	Sparbriefe	Millionen Euro	750	793	722	709
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	43 166	46 757	48 216	49 639
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7 732	8 544	8 586	9 166
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3 681	4 090	4 330	4 348
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	29 719	31 875	32 779	33 512
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 034	2 248	2 521	2 613
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	624	696	599	528
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	21	18	15	15
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	693	823	697	737
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2 006	2 053	2 101	1 985
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 580	8 281	8 011	7 503
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 229	2 461	2 466	2 365
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 209	1 622	2 470	2 218
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	221	219	206	233
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	35	30	21	33
30	Baugewerbe	Anzahl	39	39	35	47
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	24	27	27	28
32	Gastgewerbe	Anzahl	20	24	16	15
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 988	1 403	2 264	1 985
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	13	4	6	8
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	381	262	319	285
36	Verbraucher	Anzahl	1 440	985	1 701	1 450
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 020	1 421	2 323	2 057
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	157	166	123	137
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	32	35	24	24
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	506 843	378 953	337 563	330 279
41	Beschäftigte	Anzahl	2 905	2 658	1 494	1 909

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2022											2023		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	39197	.	.	39625	.	.	39979	.	.	40197	.	.	1
.	1278	.	.	1289	.	.	1393	.	.	1481	.	.	2
.	2169	.	.	2229	.	.	2265	.	.	2360	.	.	3
.	35750	.	.	36107	.	.	36321	.	.	36356	.	.	4
.	38457	.	.	38854	.	.	39155	.	.	39382	.	.	5
.	16279	.	.	16460	.	.	16600	.	.	16920	.	.	6
.	4959	.	.	4949	.	.	4943	.	.	4944	.	.	7
.	13589	.	.	13831	.	.	14016	.	.	14059	.	.	8
.	3630	.	.	3614	.	.	3596	.	.	3459	.	.	9
.	47863	.	.	47950	.	.	48586	.	.	49814	.	.	10
.	33076	.	.	33328	.	.	33969	.	.	35163	.	.	11
.	1523	.	.	1547	.	.	1758	.	.	1995	.	.	12
.	717	.	.	733	.	.	719	.	.	709	.	.	13
.	12547	.	.	12342	.	.	12140	.	.	11947	.	.	14
.	47685	.	.	47768	.	.	48402	.	.	49639	.	.	15
.	8313	.	.	8493	.	.	8867	.	.	9166	.	.	16
.	4216	.	.	4184	.	.	4305	.	.	4348	.	.	17
.	32844	.	.	32732	.	.	32879	.	.	33512	.	.	18
.	2312	.	.	2359	.	.	2351	.	.	2613	.	.	19
.	597	.	.	475	.	.	476	.	.	528	.	.	20
.	5	.	.	7	.	.	5	.	.	15	.	.	21
.	743	.	.	689	.	.	682	.	.	737	.	.	22
.	12547	.	.	12342	.	.	12140	.	.	11947	.	.	23
.	2104	.	.	2077	.	.	2018	.	.	1985	.	.	24
.	7905	.	.	7750	.	.	7638	.	.	7503	.	.	25
.	2427	.	.	2406	.	.	2382	.	.	2365	.	.	26
184	184	196	215	204	137	228	154	113	255	171	192	182	27
16	15	23	33	12	22	20	16	21	15	30	11	33	28
3	1	4	4	1	5	1	2	3	2	5	1	2	29
4	1	8	4	3	3	6	4	3	2	6	3	4	30
2	3	4	3	2	1	1	1	2	-	7	2	5	31
1	1	1	1	1	3	-	1	2	3	-	1	7	32
168	169	173	182	192	115	208	138	92	240	141	181	149	33
-	-	-	2	-	-	3	1	1	-	1	1	-	34
21	20	30	34	16	16	29	23	15	31	24	27	25	35
123	128	119	117	157	83	148	103	66	189	101	136	109	36
171	176	183	199	190	124	215	145	97	242	148	182	166	37
12	7	12	14	9	12	11	8	11	11	23	8	13	38
1	1	1	2	5	1	2	1	5	2	-	2	3	39
27020	29564	29938	52047	17342	23746	20601	24405	19119	30260	20548	14591	21592	40
457	168	129	210	21	250	15	98	72	32	183	47	99	41

Veröffentlichungen im April 2023

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2022 – Januar 2023 nach Wirtschaftszweigen"	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen Februar 2023	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Dezember 2022 – vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle Januar 2023 – Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex März 2023	m	12 101	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 4.Vierteljahr 2022	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 4. Vierteljahr 2022	vj	05 401	5,00
Kostennachweis der Krankenhäuser 2020	j	01 409	3,75
Erwerbstätige 2012 – 2022 Ergebnisse der Fortschreibung 2022, Jahresdurchschnittsberechnung	j	01 602	8,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2021 – September 2022 nach Kreisen	j	05 202	6,25
Hebesätze 2022	j	11 202	5,00
Bruttoanlageninvestitionen 2010 – 2020	j	15 110	6,25
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen Thüringens Stand: 2022	j	70 201	11,25
Verzeichnis Berufsbildende Schulen Thüringens Stand: 2022	j	70 301	10,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich



